

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Funfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waijnering) 34.

Die Duma.

Ein Schauspiel, das von dem ganzen gestirnten Erdenrund mit spannungsvollem Interesse erwartet worden war, haben die Konstituierung und die ersten Beratungen der russischen Duma gegeben. Aber diese Beratungen haben auch manche Enttäuschungen gebracht. Vor Allem jenen, die der Meinung waren, die russische Volksvertretung werde dem Fluch der Lächerlichkeit anheimfallen, da ihren Mitgliedern doch jealiche Erfahrung auf parlamentarischen Gebiete fehle, und daß — so konstatierten Viele — ihre Beratungen einen komischen Eindruck üben würden. Nichts von alledem ist geschehen. Man war, im Gegenteil, erstaunt zu sehen, wie diese Männer, selbst die zahlreichen Bauern unter ihnen, mit einem würdevollen Ernste und einer Kenntnis der parlamentarischen Formen, die man auch im Westen nicht überall zu finden vermöchte, an die Erledigung ihrer Aufgaben schritten. Wohl hat es im Verlaufe der Adressdebatte an leidenschaftlichen Szenen nicht gefehlt, aber auch diese waren von Prinzipien inspiriert, nicht aber von Parteivorurtheilen, was den sympathischen Eindruck der bisherigen Dumaberatungen nur zu stärken vermochte. Die andere Enttäuschung ist eine für das russische Parteileben und für die Entwicklung der Duma weit bedeutungsvollere. Sie betrifft die Stellung der einzelnen Parteien zu einander. Es war ein Lieblingsgedanke der konstitutionellen Demokraten, der sogenannten Kadeten, die Vertreter der Bauern völlig unter ihren Einfluß zu bringen. Nimmt man an, daß die Bauernpartei jener der Kadeten an Zahl der Mitglieder ungefähr gleich ist, so würde die Erfüllung dieser Voraussetzung die Kadeten tatsächlich zu den Herren der Duma gemacht haben. Dazu waren aber die Bauernvertreter nicht zu haben. Sie erklärten, daß ihre politische Parteistellung von den Wünschen ihrer Wähler abhängen, daß sie verpflichtet seien, die Instruktionen ihrer Entsender zu befolgen. Statt nun so zwischen den konstitutionellen Demokraten und der Rechten in die Mitte gepreßt zu werden und ein passives Centrum zu bilden, kamen die

Bauernvertreter auf die linke Seite und die Kadeten selbst in die Mitte. Der Effekt dieser Transaktion stellte sich auch alsbald ein: die Arbeitervertreter schlossen sich den Bauern an und sie bildeten gemeinsam die „Arbeiterpartei“, die in dem Adressausschuß von 33 Sigen 11 eroberten; überdies mußten sie auch bei der Wahl der Bureauvertreter berücksichtigt werden, so daß ihr Einfluß jenen der Kadeten nun völlig die Wage hält. Die Adressadresse auf die Thronrede weist nun auch die Spuren einer aktiven Thätigkeit dieser radikalen Partei auf. Die Forderung der Achtstundearbeit, einer intensiven sozialen Gesetzgebung und der Befreiung des Bodens sind Programmpunkte, mit welchen sich die Regierung und auch die Duma nunmehr ernstlich wird zu befassen haben.

Aus dieser unerwarteten Gestaltung der Dinge, aus den Enttäuschungen, welche dieses selbstbenutzte Aufstreben der vereinigten Bauern und Arbeiter manchen Quartieren bereitete, sind nun jene Strömungen zu erklären, die gegen die Duma sich bemerkbar machen. Die Sozialpartei hat zwei Minen in Bewegung gesetzt: die eine kehrt den ethischen Standpunkt hervor und wehrt gegen die Forderung der allgemeinen Amnestie der politischen Verurtheilten. Diese Kreise sprechen von politischen Mördern, die als gemeine Verbrecher zu behandeln wären, und deren Amnestierung als Förderung der politischen Morde anzusehen wäre. Eine andere Bewegung tritt schon unverhüllt hervor: es sind dies die Gardeoffiziere, die offenbar einer Inspiration des allmächtigen Treppoff gehorchend, gegen die Duma im Allgemeinen fröndieren und bestrebt sind, das Heer auf ihre Seite zu bringen. Nach den merkwürdigen Szenen in den ersten Sitzungen der Duma, in welchen sogar Kosaken sich begeistert der neuen Idee anschlossen, scheint ein Erfolg dieser Strömung umso eher ausgeschlossen, als bekanntlich der weitaus überwiegende Theil des russischen Offizierskorps dem Befreiungswerk warme Sympathien entgegenbringt und, wie aus vielen Beispielen ersichtlich war, die sozialistische Propaganda unter den Soldaten sogar begünstigte. Eine dritte Bewegung hinwieder ist von

den radikalen Elementen initiiert, die sich gegen die konstitutionellen Demokraten richten und ihre Stellungnahme mit der politischen Laune der Kadeten begründen.

Wie die Dinge nun liegen, ist es klar, daß jene intellektuellen Elemente, die vermöge ihrer geistigen und politischen Bedeutung berufen waren, die russische Geschichte zum Besseren zu lenken, in der heutigen Zusammenstellung der Duma thatsächlich eine aktive Thätigkeit nicht werden entfalten können. Eingeklinkt einerseits zwischen den reaktionären Elementen, andererseits zwischen der radikalen Arbeiterpartei, müssen sie sich im besten Falle mit der Aufgabe bescheiden, zwischen den beiden extremen Polen eine Verbindung herzustellen, also Kompromisse zu schaffen, was ihnen aber gleich anfangs bei der Feststellung der Adresse nicht völlig geglückt ist. Diese Rolle ist nicht geeignet, den Kadeten Sympathien zu schaffen. Sie werden von den vorgeschrittenen Elementen als Hemmschuh, von den Rückschrittlern mit Mißtrauen betrachtet werden und so auch im russische Volke selbst nicht jenes Vertrauen sich erringen können, das allein es vermöchte, ihre parlamentarische Position zu befestigen. Die Hoffnung, die man auf die Kadeten gesetzt hatte, brachte also eine entchiedene Enttäuschung, die aber nicht bloß auf die Stimmung wirken, sondern auch realpolitisch von unabsehbarer Tragweite werden kann. Einer gemäßigten Fortschrittspartei gegenüber hätte die reaktionäre Regierung einen schwereren Standpunkt gehabt. Sie wäre auf allen Linien zu Kompromissen gezwungen gewesen, und eine sukzessive Entwicklung hätte so schrittweise in günstige Bahnen geleitet werden können. Radikalen Forderungen gegenüber wird Herr Goremykin mit ebenso radikalen Maßregeln auftreten können, und die Absichten des Kabinetts werden auch in der offiziellen Antwort, die es auf die Dumaadresse ertheilen wird, deutlich offenbar werden. Thatsache ist, daß man am Czarenhofe das Oktobermanifest mit seinen Konsequenzen schon heute als einen übereilten Schritt beklagt und daß die an unerschütterlicher Aufrechterhaltung des autokratischen Systems interessierten Kreise schon heute die Idee erwägen, den in ihren

Der Frauen Kunst und Schwäche.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die schöne Merelli läßt sich für Geld sehen — Sie wissen ja, Valentine Merelli, die Freundin des Bandenführers Galley, seine Genossin beim Millionendiebstahl und Begleiterin auf der Flucht über's Meer und auch zurück, unter Polizeibedeckung, bis an die Thür des Zuchthauses; dann gingen ihre Wege auseinander. Valentine wurde Bühnenkünstlerin, nachdem sie bereits in der Untersuchungshaft als Romanschriftstellerin sich bethätigt hatte. Bei Frauen kommt das von selbst, sobald sie einmal durch einen Skandal der Deffentlichkeit bekannt wurden.

Es ist nur zu verwundern, daß die Merelli gleich den ersten Antrag eines minderen Rauchtheaters annahm — der „Gaité-Rochefouart“ auf dem gleichnamigen Vorstadtboulevard am Fuße des Montmarce. Man kann recht gut das Publikum aller Theater und Singspielhallen nach dem Annoncenvorhang beurtheilen. In fashionablen Theatern, aber auch in der „Olympia“ und Folies Bergère, enthält dieser Vorhang fast nur Empfehlungen von Automobilfabrikanten! In der „Gaité-Rochefouart“ hingegen liest man Ankündigungen von Kartenausschlägerinnen, Verkäufern von Nähmaschinen auf Platen und Käusern von Versäßscheinen. Das hindert aber nicht, daß ganz Paris jetzt dort defilirt, auch die vornehmen Kreise, denn die Merelli gesehen zu haben ist der Wunsch Aller.

Sie tritt in einer „Revue“ auf, deren Titel gar verhänglich lautet: „Auf Wiedersehen und besten Dank.“ Zum leichteren Verständnis befindet sich auch ein Bildchen darüber — eine Männerhand legt ein Goldstück in eine zarte Frauenhand. „Au revoir et

merci!“ Der Restrain ist das so populär geworden, daß gegenwärtig der betreffende Gassenhauer an allen Ecken von Paris durch Liederverkäufer vorgelesen wird — natürlich mit politischen Couplets. Die „Revue“ ist aber auch nicht dumm, ja sogar mit Wit gemacht. Unter Anderen tritt die „gelbe Gefahr“ auf, in Gestalt einer niedlichen Japanerin. Diese beruhigt das Publikum in Bezug auf die gefürchtete Invasion und weist ein großes Album auf, dessen Bilder all die Gefahren veranschaulichen, von deren Paris seit Langem bedroht ist: die grüne Gefahr — der Absinth; die rothe Gefahr — der Sozialismus; die graue Gefahr — das Automobil mit dem gräßlichen Staubwirbel; dann: „le péril rose“ — das Weib!

Da sagt aber der Compère: „Ich nenne das le péril rosso!“ (Ausdruck für „niederträchtig“; fast so scharf wie: „canaillie“.) Die „Revue“ besteht aus nicht weniger als elf Aufzügen, in denen auf dieser kleinen Bühne wahre Wunderwerke der Dekorationsmalerei gezeigt werden; die Direktion hat wahrlich „keine Kosten gescheut“ und bewilligt demgemäß in der sicheren Anhoffung des Erfolges, der auch nicht ausblieb, natürlich auch dem Hauptmagnet, der schönen Merelli, eine Riesengage, obzwar sie nur in einer einzigen, ganz kurzen Szene gegen Schluß des Stückes auftritt.

Das ist dann eine große Enttäuschung, nach so langem Warten. Dame Merelli ist ja vollständig die hübsche Person mit dem kindlichen Lockenkopf, die wir aus den zahllosen Abbildungen kennen; aber ihr grenzenloses Lampenfieber wirkt in einer Weise störend, daß es gar nicht zu beschreiben ist. Da stehen wir vor dem „Zwiespalt der Natur“, den wir so ganz und gar nicht zu erklären vermögen. Dieses Weib mußte auf einer Privatacht während einer lästigen Seereise eine Lady zu spielen und im erotischen Lande drü-

ben eine ganze Staatsverwaltung zu bezaubern, die allen Ernstes die Auslieferung des verbrecherischen Paares verweigern wollte. In Paris angelangt, verstand sie es, sich derart vor der neugierig harrenden Menge aufzuspielen, daß ihr wie einer Königin gehuldigt wurde, obschon sie als schimpfliche Gefangene in dem Wagen saß und anstatt Kammerherren ein Paar Polizisten, die äußerst dumme Gesichtsmachen, zur Seite hatte. Nun erst die berühmten Szenen im Gerichtssaal; da spielte sich die Merelli den Geschwornen wie auch den Richtern ins Herz hinein; ja selbst die klägerische Partei, die Verwaltung der bestohlenen Bank, war von dieser unvergleichlichen Schauspielerin in einem Maße entzückt, daß sie ihr den kostbaren Schmuck beließ, den Galley ihr von dem defraudierten Gelde gekauft hatte. Es gab für die Merelli, nachdem sie diesen fremdartigen Namen angenommen und den Gatten, einen ehrlichen Pariser Privatbeamten Namens Sohet, verlassen hatte, um sich eine Position in der Halbwelt zu machen, keine Situation, der sie nicht gewachsen gewesen wäre; sie hätte einem Napoleon Bonaparte als Josephine zur Seite stehen können, denn es gab keine solche Komödie des Lebens, deren Hauptrolle zu übernehmen sie sich nicht befähigt fühlte — nur auf dem elenden Brettel der Singspielhalle des Boulevard Rochefouart, da zittert sie und muß jedesmal mit Gewalt aus der Coulisse gedrängt werden.

Dann leiert sie aus angstverkrümpelter Kehle mit eigentlich ganz hübscher Stimme das Entrée-liedchen herunter, und spricht die Knappen zwanzig Zeilen ihrer Rolle in nahezu unvernehmlicher Weise und sichlich froh, dann wieder abtreten zu können. Die Zuschauer, die unausgesetzt das Lognon auf dieses Weltwunder gerichtet hielten, rühren keine Hand, um der Merelli einen Hervorwurf zu be-

Augen fatalen Federstrich des Czaren durch ein ebenso einfaches Mittel wieder wettzumachen. Ueberganglos wird dieser Schritt gewiß nicht unter-

Die Lage.

Die plötzliche Abänderung der Reise dispositionen des Monarchen, derzufolge Se. Majestät sich gestern nicht nach Bruck, sondern direkt nach Wien begeben und sofort nach seiner Ankunft den Minister des Aeußern Grafen Soluchowski in längerer Audienz empfangen hat, bildet heute in allen politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Allerlei beunruhigende Gerüchte kursieren, aber Verlässliches mußte Niemand anzugeben. Weder die im Allgemeinen ungünstigen Gesundheitszustände im Brucker Lager, noch die strittige Zolltariffrage, noch die österreichischen Wahlreform-Differenzen konnten als genügendes Motiv für das Aufgeben des ohnehin nur für kurze Zeit geplanten Brucker Aufenthalts des Königs betrachtet werden, denn wie ernst auch die ungarischen und die österreichischen akuten Angelegenheiten sein mögen, sie tragen keine imminente Gefahr in kurzem Verzuge. Man glaubt daher, daß irgend eine der Öffentlichkeit noch unbekanntes Wendung in der allgemeinen politischen Lage den ausschlaggebenden Entschluß des Königs, sich schleunigst in seine österreichische Residenz zu begeben, verursacht habe.

Heute hielt das ungarische Abgeordnetenhaus keine Sitzung, weil den neuen Sektionen Zeit gelassen werden mußte, die ihr zugewiesenen Mandate der Abgeordneten zu überprüfen, was auch geschehen ist. In der morgigen Sitzung wird das Haus nach Entgegennahme der Berichte über die Abgeordnetenmandate die Wahlen des Präsidenten, der zwei Vizepräsidenten, des Quästors und der Schriftführer vornehmen. Man hofft, daß diese Wahlen keinerlei Ueberraschungen ergeben, sondern die Abmachungen der Koalitionsführer ratifizieren werden. Der neue Präsident Zuffh wird gelegentlich seiner Wiederwahl eine Antrittsrede halten, die sich mit der neuen Aera befassen wird.

Was den Zolltarifkonflikt zwischen den beiderseitigen Regierungen anbelangt, so soll sich Ministerpräsident Weyerle morgen nach der Abgeordnetenhausitzung nach Wien begeben. Man spricht von einem Kompromißvorschlag, welcher dem prinzipiellen Standpunkte der ungarischen Regierung und dabei auch dem Bedenken der Oesterreicher Rechnung tragen soll.

Die Einberufung der Delegationen.

Die „Pol. Ort.“ meldet, wird die morgige Nummer des Amtsblattes das auf die Einberufung der Delegationen bezügliche königliche Handschreiben publizieren.

Audienzen Soluchowski's beim König.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Großes Aufsehen erregt in politischen Kreisen der Umstand, daß der Minister des Aeußern Graf Soluchowski vom Monarchen zweimal in längerer Audienz empfangen wurde. Die erste Audienz des Grafen Soluchowski fand gestern Abends unmittelbar nach der Rückkehr des Monarchen aus Budapest statt. Heute Mittags wurde der Minister des Aeußern in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Vorher hatte Graf Soluchowski mit dem gemeinsamen Kriegsminister Ritter v. Pitterich im auswärtigen Amte eine einstündige Konferenz.

Ein Kompromiß in der Zolltarif-Frage.

Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle begibt sich voraussichtlich morgen Abends nach Wien, um mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Prinzen Konrad Hohenlohe in Angelegenheit der Inkartellierung des selbstständigen autonomen ungarischen Zolltarifs die Verhandlungen fortzusetzen. Bekanntlich wurden diese Verhandlungen abgebrochen, nachdem die österreichische Regierung sich der beabsichtigten Inkartellierung des selbstständigen autonomen Zolltarifs widersetzt. Die Verhandlungen, welche nun auf Wunsch des Monarchen abermals aufgenommen werden, sollen einen Kompromißvorschlag zum Gegenstande haben, zu dessen Annahme — wie es heißt — begründete Hoffnung vorhanden ist. Im Sinne dieses Vorschlags soll das zwischen beiden Staaten der Monarchie bestehende Zollbündnis aufrechterhalten bleiben. Diesem Bündnis wird jedoch eine Klausel hinzugefügt werden, in welcher mit besonderem Nachdruck betont wird, daß Ungarn das Recht zum selbstständigen autonomen ungarischen Zolltarif besitzt und in Folge dessen auch Ungarn das unbedingte Recht zustehe, mit Oesterreich ein Vertragsverhältnis einzugehen.

Vor der Präsidentenwahl.

Das Abgeordnetenhaus nimmt morgen die Wahl des Präsidiums vor. Bekanntlich wurde seitens sämtlicher koalirten Parteien für die Stelle des Präsidenten das Mitglied der Unabhängigkeitspartei Julius Zuffh kandidirt, der diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach ohne Gegenkandidaten gewählt werden wird. (Bei seiner letzten Wahl stellte die damals noch bestandene liberale Partei den früheren Auerbauminister Bela Tallian als Gegenkandidaten auf.) Bewegter dürfte die Wahl der Vizepräsidenten sein. Die zwei Stellen sind bekanntlich der Verfassungspartei und der Volkspartei eingeräumt. Erstere kandidirt, wie wir dies bereits meldeten, Ludwig Rava, letztere Stephan Rakovsky. Unsere vorgetragte Mittheilung über das Falllassen der Kandidatur Victor Jffekus' seitens der Verfassungs-

partei wird in politischen Kreisen vielfach besprochen und von maßgebenden Persönlichkeiten dieser Partei wurde uns erklärt, daß man an der Kandidatur Jffekus' nicht festhalten konnte, weil angeblich Mitglieder der Unabhängigkeitspartei gegen dieselbe remonstrirt haben. Jffekus war nämlich bei der vorjährigen Wahl des Bureaus des Abgeordnetenhauses noch Mitglied der liberalen Partei und wurde als solches für das Vizepräsidium kandidirt. Ein Abgeordneter also, der noch nach dem 18. November mit Tiza verblieb, konnte jetzt noch nicht Kandidat der koalirten Parteien sein. Aber auch um die zwischen ihm und Franz Nagy aufgetauchte Rivalität zu vermeiden, einigte sich die Partei in der Kandidatur Rava's, der die Sympathien aller Parteien genießt. Da Rava ebenfalls einen Osanader Bezirk vertritt, fällt diesmal dem über drei Wahlbezirke verfügbaren Osanader Komitat die Ehre zu, daß zwei seiner Abgeordneten im Präsidium Platz nehmen. Der Kandidat der Volkspartei Stephan Rakovsky wird von keiner Seite beanstandet. Ein Theil der Unabhängigkeitspartei ist wohl noch immer nicht befriedigt, und will trotz des Parteibeschlusses, daß man die interparteilichen Abmachungen respektiren müsse, auf Bela Barabas stimmen, aber diesmal bleibt er in der Minorität. Die Kroaten, die voriges Jahr auf ein Vizepräsidium einen eigenen Kandidaten (den späteren kroatischen Minister Kocsevics) aufstellten, wollen diesmal die Abmachungen der Koalitionsparteien nicht stören und werden auf die offiziellen Kandidaten stimmen. Die Nationalitäten, die man bei den Kandidaturen für das Bureau des Abgeordnetenhauses vollständig außer Acht ließ und ihnen nur bloß in einzelnen Ausschüssen wenige Stellen überließ, wollten bei der Regierung durchsetzen, daß man ihnen wenigstens eine Schriftführerstelle einräume. Ministerpräsident Weyerle überantwortete diesen Wunsch den koalirten Parteien, die jedoch die Berücksichtigung desselben entschieden ablehnten, weil man die antinationalen Bestrebungen des Nationalitätenklubs nicht noch durch Verleihung von Vertrauensposten honoriren wolle. Der Kabinettschef übermittelte dem Präsidium des Nationalitätenklubs diese Botschaft, worauf derselbe heute beschloß, bei der morgigen Wahl des Bureaus des Abgeordnetenhauses leere Stimmzettel abzugeben.

Die Kroaten.

Die heute verlautbarte offiziöse Mittheilung, daß der Banus von Kroatien Graf Theodor Pevacic auf Wunsch der ungarischen Regierung weiter auf seinem wichtigen Posten verbleibt, hat in gewissen Koalitionskreisen, wo man die Neubesezung dieser hohen Würde bereits als sicher betrachtete, keinen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen. Jetzt, wo die Angelegenheit — wenigstens für einen gewissen Zeitraum — erledigt ist, kann man ja das Geheimniß verrathen, daß man sich sowohl im ungarischen als auch in den mit den koalirten Parteien nunmehr eng befreundeten kroatischen Resolutionistenkreisen sehr warm für die Ernennung des Grafen Theodor Paticyány eingesetzt hatte. Namentlich war es der ins Magnatenhaus delegirte kroatische Politiker v. Nikolic, der mit vielem Eifer daran arbeitete, um dem Grafen Paticyány zur Banuswürde zu verhelfen; der Regierung schien aber

reiten. Man hat sie gesehen, es war gar nicht der Mühe werth. Was sie spricht, geht vollständig verloren. Es ist auch nicht erheblich. Man hat für die Merelli die kleine Rolle einer „Kuchbäckerin“ eingeschoben. Sie trägt ein Stammbuch mit den „Eipenabdrücken“ sämtlicher hervorragenden Männer, einschließlich der gekrönten Häupter, mit sich herum; den letzten Kuß erhielt sie von ihrem liebsten Freunde Vertulus — das ist der Untersuchungsrichter. In Paris werden ja bei derartigen Stücken ungenirt alle Namen genannt. Wir aber wollen uns ebenfalls nicht geniren, indem wir nun zum Vergleich der Merelli mit anderen Sternen des Pariser Theaterhimmels schreiten.

Nach der schönen Merelli ziemt es sich vor Allem, die „schöne“ Dero zu nennen. Die ist wohl längst über den ersten Reiz hinaus, doch den Erfolg beim Publikum weiß sie unausgesetzt festzuhalten. Warum gelingt das der Spanierin? Wir wollen nicht nach den Anfängen der Dero forschen. Sie ist zwar mit keinem Defraudanten durchgegangen, im Gegentheil stets eine gundehliche Person gewesen; dennoch hat uns da einer ihrer Landsleute aus Santiago de Compostella in der spanischen Provinz Galicien Dinge verrathen. . . . Mit einem Worte, wer um die Gunst der schönen Dero werben wollte in der ersten Zeit ihrer Mädchenblüthe, konnte es mit weit geringeren Geschenken als Brillanten versuchen, von denen sie dann später die allerhöchsten in schwerer Menge erwarb. Sie machte ganz umgekehrt die Karriere der Merelli. Die Dero verließ keinen Gatten, sondern kaufte sich erst einen, nachdem sie zu Geld und Ehren gelangt war. Anfänglich als bloßes Schaustück sich produzierend, lernte die Dero auch sprechen und vertiefte sich zur wahren Künstlerin, als welche sie heute am meisten umworben ist von sämtlichen Pariser Theatres de genre. Im Fache des „Mimodrama“ gelang es ihr sogar,

Charlotte Wiehe zu verdrängen und vergessen zu machen. Die neueste Leistung der Madame Dero in der stummen Komödie ist eine junge Mutter, deren Kind am Weihnachtsabend ermordet wird. Ergreifenderes, Erschütternderes als dieses Spiel der Dero kann man sich unmöglich vorstellen. Es ist eine sehr lebenslustige junge Mutter, eine glühvolle Spanierin, ein leichtfertiges Weib in Sevilla, das einem Manne nicht lange treu bleiben kann, aber doch in der Liebe zu ihrem kleinen Mädchen vollständig aufgeht. Das Kind wird von seiner schönen Mutter unter rührendem Gesofe entkleidet und zu Bett gebracht, als der Vate des neuen Liebhabers mit Geschenken und einem Briefe eintrifft. Letzteren bringt der bisherige Günstling, José, in seine Gewalt, mit dem die schöne Bépa alsbald in heftigen Streit geräth und ihm rund heraus erklärt, sie liebe ihn nicht mehr, und ihr Kind sei nicht seines. . . . Es wird zwar kein Wort gesprochen, aber die Mimik der Dero ist von größter Vollendung. Die Mutter geht nun aus, dem neuen Schatz entgegen; das Kind aber that nur so, als schlief es. Die Neugierde, was das Christkind bringen wird, hält die Kleine wach. Da Alles still wird, schleicht das Kind aus der Nebenstube heraus, zum Kamin, in dem die Schuhe gestellt waren. Hier wird die Kleine von dem Mörder, dem eifersüchtigen José, erfaßt und erdroffelt. Nachdem er den kleinen Leichnam wieder aufs Bett zurückgetragen, will er über den Balkon, woher er gekommen, entfliehen. Doch unten erkönt die Musik einer „Studentina“. Der Mörder verbirgt sich im Gemache. Herein treten die Lieblichen; Bépa mit ihrem neuen Anbeter, einem Toreador. Die Musikanten werden heraufgerufen und Bépa tanzt — na, wie die Dero tanzen kann, das ist ja schon eine alte Sache. Dann kommt das Gräßliche. Der galante Liebhaber, der an Alles dachte, hat nicht nur Champagner zu

dem Gelage, das nun folgt, sondern auch Spielzeug für die Kleine mitgebracht. Die Mutter kann es nicht erwarten, ihrem Kinde die schönen Puppen und anderen Sachen zu zeigen. Sie holt die kleine Leiche, die nach so kurzer Zeit noch warm ist, aus der Kammer heraus, in der Meinung, ihr süß schlafendes Kind auf den Armen zu wiegen. Das soll ein fröhliches Erwachen werden. Aber weder das Klingeln des Polichinelles, noch das Ritzeln mit dem reichen Haar des Puppenkopfes erwecken die Kleine aus dem ewigen Schlummer. . . . Die Mutter erschrickt — im ganzen Theater bereits schluchzen die Zuschauer zum Herzbrechen. Die Wirkung ist gar nicht zu schildern, wie da die Dero spielt, indem sie den schrecklichen Mord entdeckt und die Strangulierungsmarke am Hals des Kindes wahrnimmt. Der Liebhaber entflieht voll Entsetzen; die Mutter geberdet sich wie von Sinnen und erblickt dann den Mörder in seinem Versteck. Wie ein wildes Thier fällt sie ihn an — und zwingt ihn, das ermordete Kind zu küssen! Von Schauern geschüttelt, gehorcht ihr der Nachlose und dabei stößt sie ihm das rächende Messer in den Rücken. Wie ein Nacheengel ist sie anzuschauen, bis sie aufs neue in Raserei verfällt und zur Selbstvernichtung schreitet. Man wird erdrückt von so viel dramatischer Kraft und verläßt das Theater mit einer Gänsehaut.

Dabei handelt es sich doch nur um die „schöne Dero“. Wie soll man hinterdrein von einer Néjane oder Sarah Bernhardt sprechen dürfen? Und doch gibt es dazu einen Anhaltspunkt. Alle Drei nämlich werden in nächster Saison in Paris ihr eigenes Theater haben und leiten. Die Dero erwirbt eines jener kleinen, aber theuren Schauspielhäuser; Sarah ist, wie bekannt, schon seit Jahren Wächterin und Direktorin eines der riesigen Kommunaltheater in Paris, das sie auch mit ihrem Namen belegte; und nun wird auch das „Théâtre Néjane“ zur Gewiß-

baran gelegert zu sein, den Grafen Pejacsevich auf seinem Hofen zu behalten und so wurde sein Demissionsgesuch von Sr. Majestät in der huldvollsten Weise abgelehnt. Die Resolutionisten, die gegenwärtig den kroatischen Landtag im ungarischen Reichstag vertreten, erachteten es unter solchen Umständen für klug, sich mit dem Grafen Pejacsevich über die zukünftige Gestaltung der politischen Situation in Kroatien ins Einvernehmen zu setzen, und entsendeten heute eine aus dem Bischof Drohobeczky, Landtagspräsident Dr. Medakovic, Graf Kulmer, Universitätsprofessor Dr. Barsics und Baron Mikolic bestehende Deputation zum Banus, mit dem sie über eine Stunde lang konferierten. Bei dieser Gelegenheit wurden die Grundzüge eines Kompromisses besprochen, womit die zukünftige Haltung des Banus den kroatischen koalirten oppositionellen Parteien gegenüber geregelt werden soll. Graf Pejacsevich möge aus dem Klub der Nationalpartei austreten, und auf höhere Regierungsstellen, die jetzt von Männern der alten Aera besetzt sind, neue, zur Partei der Resolutionisten gehörende Männer ernennen. Diefür wollen dann die oppositionellen kroatischen Parteien es dem Banus ermöglichen, daß all jene Gesetzentwürfe, die in der Thronrede des kroatischen Landtages als Reformen angekündigt wurden, so rasch als möglich erledigt werden. Graf Pejacsevich erklärte, er werde erst mit den Vertretern der Nationalpartei Rücksprache nehmen, ehe er sich definitiv äußere. Der frühere kroatische Minister des Innern Josipovic wird ehestens erwartet, um die Propositionen der Nationalpartei darzulegen. Falls die Mitwirkung dieser bisherigen kroatischen Majoritätspartei an den Beratungen des kroatischen Landtages gesichert erscheint, dürfte der Banus die Vorschläge der Resolutionisten acceptiren.

Die hier weilenden kroatischen Abgeordneten statten heute korporativ ihre Besuche in den Klubs der Verfassungspartei und der Volkspartei ab. Ihr Führer war Bischof Drohobeczky. Im Klublokale der Verfassungspartei wurden sie vom Koprapäsidenten Franz Nagy empfangen. Bischof Drohobeczky führte aus, daß die Verfassungspartei schon in ihrem Namen jenen Gedanken ausprägte, den jeder Bürger des ungarischen Staates hochhalten müsse: den Schutz der ungarischen Verfassung. Die Garantien der ungarischen Verfassung bilden auch die Basis der Stabilität der kroatischen Verfassung. Mit herzlichen Worten gedachte Bischof Drohobeczky des Grafen Andrássy, dessen politische Thätigkeit quasi die Verkörperung der ungarischen Verfassung bilde. Dr. Nagy erklärte im Namen der Verfassungspartei, daß dieselbe die kroatischen Kollegen stets mit größter Herzlichkeit aufnehme und sich freuen werde, wenn die Freundschaft eine recht innige wird. Es entwickelte sich hierauf ein sehr lebhafter Ideenaustausch mit den kroatischen Gästen, die von den Ministern Wexlerle, Andrássy, Jekelfalussy und Daranyi vielfach ausgezeichnet wurden.

Von hier aus begaben sich die kroatischen Abgeordneten in den Klub der Volkspartei, wo sie vom Minister Grafen Madarovich empfangen wurden. Auch hier gab Bischof Drohobeczky

den Sympathien der Kroaten für die Ungarn Ausdruck, wofür der Minister herzlich dankte.

Die Sektionen des Abgeordnetenhauses.

Im Abgeordnetenhaus fand Vormittags die Konstituierung der Sektionen statt. Die Sektionen überprüften sofort nach der Konstituierung die ihnen zugewiesenen Mandate. Das Resultat der Wahlen und der Beratungen ist folgendes:

I. Sektion: Präsident Koloman Thaly; Schriftführer und Referent Komor Szab; Mitglieder des ständigen Verifikationsauschusses wurden: ordentliches Mitglied Mos Bizony, Ersatzmitglied Komor Szab. Beanstandet wurde in formeller Beziehung das Mandat Julius Maniu's.

II. Sektion: Präsident Graf Nikolaus Zichy; Schriftführer Gaston Gal; Referent Dionys Sebes. In den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Eugen Molnar (ordentliches Mitglied) und Georg Malatinzky (Ersatzmitglied). Beanstandet wurden in formeller Beziehung die Mandate der Abgeordneten Peter Dobroslaw, Anton Szeben, ferner das Mandat Stephan Petrovics' (Wahlbeschwerde).

III. Sektion: Präsident Daniel Haviar; Schriftführer Ernst Kovacs; Referent Ernst Kovacs; in den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Ladislau Thaly (ordentliches Mitglied), Joseph Horvath, Marosivar (Ersatzmitglied). Beanstandet wurden in formeller Beziehung die Mandate der Abgeordneten Dionys Sebes, Ludwig Rigó und Graf Eugen Karatsonyi; gegen das Mandat Georg Popovics' liegt eine Wahlbeschwerde vor.

IV. Sektion: Präsident Ludwig Holló; Schriftführer Johann Zafarias; Referent Karl Barady; in den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Graf Nikolaus Thoroctay (ord.) und Géza Szepán (Ersatz). Beanstandet wurden in formeller Beziehung die Mandate Franz Bartha und Johann Manojlovics'. Gegen das Mandat Coriolan Drediceanu's liegt eine Wahlbeschwerde vor.

V. Sektion: Präsident Béla Kubik; Schriftführer Georg Nagy. In den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Ladislau Dkolicany (ord.), Lehel Hédevary (Ersatz). Beanstandet wurden in formeller Beziehung die Mandate Stephan Adamovics', Paul Hoitsy's, Jákó Arics' und Otto Szilay's.

VI. Sektion: Präsident Ladislau Szalay; Schriftführer Victor Akosi; Referent Ladislau Meszó; in den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Ladislau Szalay (ord.), Victor Akosi (Ersatz). Beanstandet wurde Alexander Bajda, der sein Mandat nicht eingereicht hat.

VII. Sektion: Präsident Samuel Bakonyi; Schriftführer Felix Szinyey-Merse; Referent Guido Hrabovszky; in den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Leopold Kállay (ord.) und Samuel Bakonyi (Ersatz). In formeller Beziehung wurden beanstandet die Mandate Andreas Andics', Graf Ladislau Hunyadi's, Moriz Lányi's, Baron Ladislau Uchtrich-Amadé's; gegen das Mandat Michael Politi's liegt eine Beschwerde vor.

VIII. Sektion: Präsident Arpad Szentiványi; Schriftführer Ernst Balogh; Referent Ladislau Hammersberg; in den ständigen Verifikationsauschuss wurden entsendet: Béla Bernáth (ord.), Barnabas Buzsa (Ersatz). Die Mandate wurden in Ordnung befunden.

IX. Sektion: Präsident Moriz Pistori; Schriftführer Georg Szmeckányi; Referent Emil Nagy; in den ständigen Verifikationsauschuss

wurden entsendet: Franz Fekety (ord.), Andor Szontagh (Ersatz). Die Mandate wurden in Ordnung befunden.

Die Sitzungszeit des Abgeordnetenhauses.

Der präsumtive Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fust hat, wie bereits gemeldet, die Idee aufgeworfen, die Sitzungszeit des Hauses zu verlegen und nur an bestimmten Tagen der Woche Sitzung zu halten. Herr v. Fust erklärt nun, daß die von ihm jetzt, zu Beginn der Reichstagsperiode aufgeworfene Frage ihn bereits seit langer Zeit beschäftige und daß er jetzt mit seinen Vorschlägen in Freundeskreisen hervorgetreten ist, weil er hiezu auch von anderer Seite aufgemuntert wurde. Seine Anregung hatte aber keineswegs die Absicht, die Sitzungszeit des Hauses auf bestimmte Tagesstunden zu verlegen, es sei ihm ganz gleichgültig, welche Stunden das Haus für seine Beratungszeit normiren wolle. Das Hauptgewicht legte er bei seiner Anregung vielmehr auf den Umstand, daß durch die Zusammenziehung der Beratungen des Hauses auf wöchentlich vier Tage drei freie Tage geschaffen werden, welche Minister und Abgeordnete für die Erledigung ihrer Privatagenden benützen könnten. Da jedoch seine Anregung mißverstanden wurde und seitens gewisser Kreise ein Widerstand fühlbar geworden ist, sei er gern bereit, Alles beim Alten zu lassen. Die geplante Reform wäre ohnehin nur dann durchzuführen, wenn die Mitglieder des Hauses einhellig oder nahezu einhellig für dieselbe Stellung nehmen würden; da dies jedoch sichtlich nicht der Fall ist, werde er es vermeiden, mit seinen Anträgen hervorzutreten.

Die Banus-Frage.

Agram, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Obzor“ meldet, daß die Budapest Nachrichten von der definitiven Lösung der Banuskrisis verfrüht sei. Nächsten Dienstag wird die kroatische Delegation ihre Deklaration im Abgeordnetenhaus abgeben und sodann wird die ungarische Regierung ihre Entscheidung treffen. Nach den Informationen des „Obzor“ von einem Führer der ungarischen Koalition hängt die Lösung der kroatischen Krise hauptsächlich von der kroatischen Koalition ab. Das Ministerium erwartet Vorschläge seitens der kroatischen Koalition und wird daraufhin ihre Entscheidung treffen.

Reformen in der Wahlgerichtsbarkeit.

Wie „Figyelő“ meldet, beabsichtigt Justizminister Géza Polonyi mit Hinsicht auf den Uebergangscharakter der Regierung, welcher die Durchführung großzügigerer Justizreformen nicht zuläßt, den auffallendsten Mängeln der Wahlgerichtsbarkeit der königl. Kurie im Wege einer novellarischen Modifikation abzuhelfen. Der Justizminister wünscht in erster Reihe jener mifflischen Lage abzuhelfen, wonach die zwei Senate der Kurie, welche miteinander keine Fühlung haben und daher die oft auftauchenden und immer zunehmenden Gegensätze im Wege gemeinsamer für beide Senate obligatorischer Dezfissionen nicht auszugleichen vermögen.

Die Kodifikationsarbeiten.

Die Kodifikationsarbeiten werden im Justizministerium zumeist von den ins Ministerium beorderten Richtern und Staatsanwälten versehen. Die Beorderung wurde zuletzt im Wege des Gesetzartikels XLVIII v. J. 1899 für fünf Jahre, d. h. bis zum 31. Dezember 1899 geregelt. Wie verlautet, gedenkt der Justizminister demnächst eine kurze Vorlage dem Hause zu unterbreiten, um hindurch die Verlängerung der Beorderung der genannten Beamten zu sichern.

Eine Broschüre über die Wahlreform.

Unter dem Titel „A választójog reformjáról“ erschien eine Flugchrift aus der Feder Ladislau Sz. Szász's. Der Verfasser wünscht, daß das Vaterland Geld- oder Blutsteuer opfern, so viel Intelligenz besitzen, daß sie die offizielle Sprache des Staates in Wort und Schrift beherrschen und ein makellofes Vorleben haben. Diejenigen hingegen, welche gegen die Einheit, Integrität und Staatsprache Ungarns agitiren oder handeln, sind ihres Wahlrechtes für immer verlustig zu erklären. Die Gefahr des internationalen Sozialismus ist nach Szász in Ungarn nicht zu befürchten, nur eine Gefahr seitens der Nationalitäten.

Budapest, 25. Mai.

* Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist für morgen, Samstag, Vormittags 10 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Uebernahme des Berichtes der Sektionen, Wahl des Abgeordnetenhaus-Präsidenten, Wahl zweier Vizepräsidenten, Wahl von sechs Schriftführern und des Quästors.

* Der Abgeordnete Béla Barabás hat sich entschlossen, das Mandat des hauptstädtischen VII. Bezirks zu behalten. In Folge dessen wird sowohl in Agrad als in Nagyvárada eine Neuwahl für den Reichstag stattfinden müssen. Wie verlautet, soll für das Arader Mandat offiziell seitens der Kossuth-Partei Béla Komjathy als Kandidat empfohlen werden.

beit. Das Künstlerpersonal ist bereits engagirt. Als lunger Premier figurirt auf der Liste Herr Pierre Wagner, der die letzte Tournee der Néjane mitmachte — derselbe, der in Wien, als Madame Néjane die Vorstellung eines anderen Theaters besuchte, dortselbst forderte, man solle für die Künstlerin, die sich auf dem Balkon befindet, der noch zu haben gewesen, nicht bezuglich fühlte, die Kaiserloge ausschließen!

Zur Entschuldigung dieser „unerhörten Arroganz“ mag hier angeführt werden, daß auch in Paris die Prozeniumologen im ersten Stock mit Dapieren behängt sind — zum Theile waren es ja thätlich einmal Hoflogen, deren Sitze nun nach ausliegendem Tarif verkauft werden, meistens sogar an solche Pariser Damen, die nicht in einem Athem mit Madame Néjane genannt werden dürfen.

Was diese Künstlerin betrifft, so ist sie, als Kind des Faubourg Poissonnière, in ihrer Schulbildung ein wenig zurückgeblieben und wußte vielleicht gar nicht, daß Wien eine Kaiserstadt ist; möglicherweise hielt sie Herrn Lueger für den Präsidenten der Republik. Alle großen Pariser Künstlerinnen haben ihre Mängel. In Sarah Bernhardt erblickte die Neklamhelin alles Uebrige. Jeanne Granier, die ohne Einsprache die bedeutendste französische Schauspielerinnen wäre, konnte sich auf dieser Stufe nicht behaupten, weil sie, um ihren „Trac“ zu bezwingen, vor jedem Auftreten eine ganze Flasche Cognac leeren muß, wodurch auch der Beginn der Vorstellung stets hinausgeschoben wird. Aber, gültiger Himmel, wollten wir denn hier nur von Schauspielerinnen sprechen?

Der Frauen Kunst und Schwäche — was hätte unter dieser Flagge geschrieben werden können, wären wir nicht in so verbotener Weise den Spuren einiger Fürstinnen der Bühne und des Bretfels nachgegangen. Auch das Leben, das Pariser Leben, hat seine Künstlerinnen und Eccentric-Künstlerinnen...

so wissen wir zum Beispiel von einer Dame, die dreimal verheirathet gewesen, aber sich von allen drei Männern scheiden ließ, lediglich in dem Bestreben, sich schöne Renten zu schaffen! Darum wählte sie mit Vorbedacht vermögende, aber leichtfertige Gatten, von denen sie bald „betrogen“ wurde, worüber sie das Scheidungsgericht anrief, insgeheim aber sich ins Häuschen lachte. Jetzt überkam sie die „Schwäche“ für einen Kerl, der ihre Einkünfte verputzt und obendrein bereits verheirathet ist. Möge doch in gleicher Weise über alle Pariser Eirenen, die mit und ohne ehelichen Segen das Männervolk aussaugen, der Tag der Vergeltung kommen. Gemüthlich geschieht es ja so. Der „Liebhaber fürs Herz“ ist meistens doch eigentlich der Liebhaber für die Börse in umgekehrtem Sinne. Da ist aber kein Kraut gewachsen gegen die schönen Weiber von Paris — die oftmals gar nicht so besonders schön sind, sondern nur von Schneidern und Modistinnen so entzückend hergerichtet. Was für Opfer bringt man ihnen. Jeder noch so verrückte Wunsch wird ihnen erfüllt, besonders wenn es nicht die Gattin, sondern die Maitresse ist, und doch hintergehen die meisten ihren edlen Freund mit irgend einem Fant — wie in dem neuen Brieux'schen Lustspiel: „... weil er die Eisenbahn so gut zu imitiren versteht.“ Da nützt eben nichts. Solchen Windbeuteln blüht die Palme. Die weisen Männer zahlen nur die Rechnung und werden niemals klug. Sie können eine Friedensliga bilden und einen Antiduellistenverband, aber kein Schutz- und Trugbündniß gegen die Armees von Ungeheuern, die die reizenden Pariserinnen sammt ihrer Fremdenklug sind. Die „rosige Gefahr“, oder, wie der „Geotter“ sich ausdrückte: „Le péril rosse“ — mit drei sss!

Paris, 22. Mai. Joseph Siklós.

Die Vorgänge in Oesterreich.

— Wahlreformfrage. Demonstrationen vor dem Parlament. —

— Die Erklärungsdebatte. —

Wien, 25. Mai. (Abgeordnete n-Haus.) Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Grafen Trauttmansdorff und Genossen an den Ministerpräsidenten betreffend das Hofkammerarchiv.

Die Interpellanten fragen, ob die Regierung geneigt ist, dem Hause schleunigst vollste Aufklärung über den Zeitpunkt und den Umfang der den Ungarn gemachten Zugeständnisse bezüglich der Theilung des Hofkammerarchivs zu machen, ob sie entschlossen ist, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Ungarn mit aller Entschiedenheit darauf zu beharren, daß das Hofkriegsarchiv ungetheilt in Wien verbleibe und ob sie sich endlich sofort für die Sistierung der weiteren Ausschleisungsarbeiten im Hofkammerarchiv mit aller Energie einsetzen und dem Archivrathe Einsicht in die bisher durchgeführte Zerreißung des Archivs gewähren wolle, um demselben Gelegenheit zu geben, sein Votum über die Wiedereinsetzung in den alten Stand abzugeben.

Die Debatte über die Regierungserklärung wird fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. Strauß weist die Behauptungen zurück, als hätten die Czechen noch unter Gauthsch ein wie immer geartetes Kompromiß mit der Linken geschlossen. Die Czechen stehen nach wie vor auf dem Standpunkte des allgemeinen und gleichen Wahlrechts, in der Regierungsvorlage aber handle es sich um die Schaffung eines Wahlprivilegs für die Deutschen. Redner weist die Forderung der Deutschen zurück, wonach die neue Wahlreform nur mit einer qualifizierten Majorität abgeändert werden könnte. Die Frage der Verstaatlichung der Nordbahn berührend, bemerkt Redner, die mährisch-deutschen Abgeordneten befinden sich in einem Irrthume, wenn sie glauben, durch ihre Haltung in dieser Frage die Interessen der Deutschen zu vertreten. Sie befinden sich da vielmehr im Dienste der Börse und der ärgsten Börsenjobber. Die Czechen betrachten die Nordbahnfrage nicht vom nationalen Standpunkte aus, sondern weil sie wissen, daß, wenn es einmal zur Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn kommen soll, der Staat unbedingt diese wichtigste Bahn in die Hand bekommen muß. Gegenüber den Ausführungen des Ministerpräsidenten polemisch, erklärt Redner, die schönen Worte genügen den Czechen nicht, diese können insoweit nicht anders als oppositionell der Regierung gegenüberstehen, als die wichtigste Forderung des czechischen Volkes ignoriert wird. Wir werden die Regierung nach ihren Handlungen beurtheilen und unsere Stellung danach einrichten. Wir haben freie Hand gegenüber dem Ministerpräsidenten, nicht wie die Herren der Linken, zur Erklärung irgend welcher einseitiger Privilegien, sondern zur Erklärung der Gleichberechtigung, der Gleichwertigkeit und der Gerechtigkeit für alle Völker dieses Reiches. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter Stein unterzieht in Begründung der Dringlichkeit einzelner Stellen der ungarischen Thronrede einer scharfen Kritik. Die Thronrede berufe sich auf Gesetzartikel XII vom Jahre 1867, während drei Mitglieder der ungarischen Regierung nicht auf diesem Standpunkt stehen. Der Monarch gab selbst zu, die abgeschlossenen Handelsverträge seien derzeit verfassungsmäßig nicht festgesetzt und daß das jetzige Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn kein Bündniß darstelle. Weiters gehe aus der Thronrede hervor, daß die Rekrutenbewilligung sich derzeit nicht in legalen Bahnen befinde. Es wäre daher logisch, die Trennung auf diese Angelegenheit durchzuführen. Wenn endlich in der Thronrede von dem finanziellen Ausgleich zwischen Ungarn und Kroatien, Slavonien und Dalmatien andererseits gesprochen werde, so müsse Redner die Frage aufwerfen, wohin eigentlich die Dalmatiner gehören. Seine Partei wolle die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und Slavonien, aber sie wolle auch, daß diesbezüglich klare Verhältnisse geschaffen werden.

Nach dem Referat des Abgeordneten Hoffmann-Wellenhopf wird die Verhandlung abgebrochen.

Der Präsident ordnet für halb 4 Uhr Nachmittags eine außerordentliche Sitzung zur Vornahme der Delegationswahlen an.

Krawalle vor dem Parlament.

Während die Delegationswahlen im Parlament anstandslos vor sich gehen, verbreitet sich im Rathungssaale das Gerücht von einer Demonstration vor dem Parlament. Thatsächlich kam es zwischen einer schwarzgelben Fahne tragenden Deputation des Delegirtenkongresses der Handels- und Gewerbetreibenden Oesterreichs, welche im benachbarten Rathhause eine Versammlung gegen die Konsumvereine abhielten, und der Polizei bei der Parlamentsrampe zu einem Zusammenstoß. Die Deputation wollte ins Parlament ziehen. Die Fahne wurde von Wacheleuten konfisziert, worauf es zu einem Handgemenge kam, bei dem auch ein Polizist geschlagen wurde. Die nach Hunderten zählende Menge durchbrach den Kordon und stürmte die Rampe des Parlaments hinauf. Das Hauptthor wurde jedoch geschlossen. In der Menge befanden sich auch mehrere Abgeordnete, darunter Bürgermeister Lueger, Steiner, Gessmann, Armann und Andere. Mit Stöcken schlugen die Angesammelten auf die

Glasscheiben des Hauptgitterthores, welche zertrümmert wurden. Der Abgeordnete Steiner wurde durch Glasscherben an der Hand verletzt. Die Bemühungen der Abgeordneten, die Menge zum Verlassen der Rampe zu bewegen, erwies sich als fruchtlos. Erst als man die Rückgabe der konfiszierten Fahne zusagte, gelang es den Abgeordneten, sie dazu zu bewegen. Die Menge zog sodann nach verschiedenen Richtungen. Die Sitzung, die inzwischen unterbrochen war, wurde hierauf wieder aufgenommen.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.)

Gestern und heute fand hier in der Volkshalle des Rathhauses der Delegirtenkongreß der Handels- und Gewerbetreibenden statt, an welchem 220 Korporationen mit 329 Delegirten theilnahmen. Der Kongreß berieth über eine Aktion gegen die Konsumvereine. Es kam schon auf dem Kongreß zu erregten Szenen gegen die Konsumvereine.

Heute Nachmittags 2 Uhr versammelten sich in allen Wiener Bezirken Kaufleute, Gemischtwaarenhändler und andere Angehörige der einschlägigen Gewerbezweige, um vor das Rathhaus und das Parlament zu ziehen. An dem Aufzug vor das Rathhaus nahmen etwa 20,000 Personen theil. Es kam zu Demonstrationen, als ein Komitemitglied des Kongresses eine Rede halten wollte und von einem Polizeikommissär daran gehindert wurde. Es wurden Entrüstungsrufe gegen die Polizei laut, und dies trug dazu bei, die ohnedies erregte Stimmung der Demonstranten zu erhöhen. Es kam zu wiederholten kleinen Reibungen zwischen Manifestanten und der Polizei.

Zu turbulenten Szenen kam es vor dem Parlament, wo der Zug zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags eintraf. Es hatten sich an dem Zuge vom Rathhaus zum Parlament etwa 20,000 Personen betheiligt, an deren Spitze zwei Komitemitglieder eine Standarte trugen. Der Fahnenstange war schwarzgelb, und auf dem gelben Fahnentuch stand die Inschrift: „Nieder mit den Konsumvereinen! Schutz dem Handel und Gewerbe! Hoch der Mittelstand!“ Der Zug bewegte sich anstandslos bis zum Parlament. Der Zugang zu den beiden Rampen war durch einen dichten Polizeikordon abgesperrt. Die Polizei hatte den Auftrag, Niemandem den Ausgang zum Parlament zu gestatten. Auch unterhalb der Rampe war ein großes Wachaufgebot bereitgehalten. Als die Fahnenträger vor dem Parlamente angekommen waren, stürzten sich plötzlich mehrere Wacheleute auf dieselben, um ihnen die Fahne zu entreißen. Es entspann sich ein förmliches Handgemenge, in dessen Verlaufe es der Polizei gelang, die Fahne an sich zu bringen. Da die Menge gegen die Wache eine drohende Haltung einnahm, Beschimpfungen ausgestoßen und Stöße gegen die Polizisten geschwungen wurden, zog die Wache vom Leder.

Während sich vor dem Parlamente diese Szenen abspielten, war die Kunde hievon in das Abgeordnetenhaus gedrungen und viele Abgeordnete stürzten aus dem Sitzungssaal, wo eben die Delegationswahlen vorgenommen wurden. Durch einen unglücklichen Zufall wurde der Abgeordnete Steiner von einem Polizisten, als dieser seinen Säbel zog, an der Hand leicht verwundet. Zwei Abgeordnete-Kollegen verbanden die Hand Steiners. Inzwischen dauerte das Treiben vor dem Parlamente fort. Die Menge versuchte allerdings vergeblich, den Kordon zu durchbrechen. Abgeordneter Schumierer protestirte gegenüber einem Polizeikommissär dagegen, friedliche Demonstranten in solcher Weise zu behandeln. Auch christlichsoziale Abgeordnete schlossen sich dem Protest an. Der Polizeikommissär erklärte, daß nur ein Wachmann, und auch dieser ohne Auftrag, den Säbel gezogen habe; er bedauere den Vorfall. Inzwischen drängte die Menge immer mehr zur Rampe hinauf und schrie unausgesetzt: „Heraus mit der schwarzgelben Fahne! Wir wollen daselbe Recht haben wie die rothe Fahne!“ Plötzlich gelang es der immer stürmischer drängenden Menge unter großem Hallo, den Kordon zu sprengen, und die Menge stürmte die Rampe hinauf. Nach wurden die Gitterthore des Vestibules geschlossen. Als die Thore nicht nachgaben, wurden die Fensterscheiben in der Füllung der Gitterthore durch Stockhiebe zertrümmert. Die Abgeordneten, welche sich auf der Rampe eingefunden hatten, beschworen die Demonstranten vergebens, sich zu beruhigen, sich zu entfernen. Immer mehr Demonstranten stürmten die Rampe hinauf, und die Lage der Abgeordneten, die sich eingeklinkt in der Menge befanden, war geradezu lebensgefährlich. Auch Bürgermeister Lueger befand sich in ernster Bedrängniß. Als Abgeordneter Graf Sternberg, der im Vestibule mit vielen anderen Abgeordneten die Vorgänge betrachtete, die Gefahr sah, in der Lueger

schwebte, forderte er, daß man die Thore des Parlaments öffne, damit die Abgeordneten ins Parlament gelangen können. Als diesem Verlangen nicht nachgegeben wurde, stemmte sich Graf Sternberg gegen das Thor, riß die Thür auf und zog Dr. Lueger, der bereits unwohl geworden war, mit einem raschen Ruck ins Vestibule des Hauses.

Die Menge tobte weiter; die Abgeordneten Weiskirchner, Steiner und Armann waren in den Sitzungssaal geeilt und riefen: „Draußen wird die Bevölkerung von Wien durch die Polizei erdrückt und niedergesabelt! Die Sitzung muß unterbrochen werden!“ Der Präsident unterbrach die Sitzung.

Die Abgeordneten, die noch im Saale gewesenen, eilten in die Halle. Dr. Lueger begab sich neuerlich auf die Rampe und forderte die Menge auf, auseinanderzugehen. Er werde dafür sorgen, daß die heutigen Vorgänge untersucht werden und die schwarzgelbe Fahne dieselben Rechte erhalte wie die rothe. Stürmische Hochrufe auf Lueger erschollen, die Menge schrie jedoch trotzdem: „Wir wollen unsere Fahne!“ Abgeordneter Schumierer, der das Vestibule der Fahne kannte, nahm dieselbe an sich, trotz des Protestes der Polizisten, welche ihn persönlich daran verhindern wollten, und übergab sie den Demonstranten mit den Worten: „Hier haben Sie die Fahne! Feig der Soldat, der seine Fahne im Stich läßt!“ Auf Abgeordneten Schumierer wurden, als man ihn später erkannte, stürmische Hochrufe ausgebracht. Die Menge begann nun langsam abzugehen. Dr. Lueger eilte sodann auf die Ringstraße und stellte sich an die Spitze des Zuges, den er auf den Schmerlingplatz führte, worauf sich die Theilnehmer des Zuges in die einzelnen Bezirke zerstreuten.

Noch im Laufe des Nachmittags sprachen die christlichsozialen Abgeordneten beim Ministerpräsidenten vor und führten über das Vorgehen der Polizei Beschwerde. Der Ministerpräsident gab seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck und versprach eine strenge Untersuchung.

Die Umgebung des Parlaments blieb noch lange von der Wache blockirt.

Die Delegationswahlen.

Wien, 25. Mai. Die außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses begann um 3 Uhr 40 Minuten. Nachdem der Präsident die auf die Delegationswahlen bezüglichen Bestimmungen verlesen hatte, wurde mit der Wahl der Delegirten für das Königreich Böhmen begonnen. Die Wahl geht ohne Zwischenfall vor sich.

Es wurden gewählt:

- Für Böhmen: Zu Delegirten Dr. Kramarz, Dr. Ryba, Wahlahraby, Klossac, Graf Mensdorff, Graf Deym, Dr. Bärenreither, Vinzenz Hoffmann, Schreiter, Stein, zu Ersatzmännern Seifert und Dr. Franke.
- Für Dalmatien: Zum Delegirten Biancheri und zum Ersatzmann Peric.
- Für Galizien: Zu Delegirten Abrahamowicz, Bobrynski, Duleba, Dzieduszyti, Glabinski, Kozlowski und Romanowicz, zu Ersatzmännern Fürst Sapieha und Arkolkowski.
- Für Niederösterreich: Zu Delegirten Steiner, Dr. Marchet und Freiherr v. Ehrenfels, zum Ersatzmann Huber (Bruck).
- Für Oberösterreich: Zu Delegirten Dr. Schlager, Gsajfinger, zum Ersatzmann Georg Baumgartner.
- Für Salzburg: Zum Delegirten Dr. Sylvester, zum Ersatzmann Haider.
- Für Steiermark: Zu Delegirten Graf Stürgß und Einspinner, zum Ersatzmann Gasteiger.
- Für Kranten: Zum Delegirten Dovernig, zum Ersatzmann Hinterhuber.
- Für Krain: Zum Delegirten Susterlic, zum Ersatzmann Dr. Zitnik.
- Für die Bukowina: Zum Delegirten Dr. Straucher, zum Ersatzmann Lupul.
- Für Mähren: Zu Delegirten Lecher, Serenyi, Seidel, Sileny, zu Ersatzmännern Kulp und Wendel.
- Für Schlesien: Zum Delegirten Spens, zum Ersatzmann Herzmannsky.
- Für Tirol: Zu Delegirten Delugan und Dr. Zollinger, zum Ersatzmann Hauers.
- Für Vorarlberg: Zum Delegirten Loser, zum Ersatzmann Fink.
- Für Friaun: Zum Delegirten Bartoli, zum Ersatzmann Holesini.
- Für Görz und Gradiska: Zum Delegirten Verzegnassi, zum Ersatzmann Venassi.
- Für Triest: Zum Delegirten Morpurgo, zum Ersatzmann Dr. Pittacco.

Am Schlusse der Sitzung kam Abgeordneter Lueger in einer Anfrage an den Präsidenten auf die heutigen stürmischen Szenen vor dem Parlament zurück, indem er darauf hinwies, daß in der Volkshalle des Rathhauses eine Versammlung gegen die Konsumvereine stattgefunden habe, die von Tausenden von Geschäftsleuten besucht war, die nicht bloß aus Wien, sondern auch aus allen Theilen des Reiches gekommen waren. Nach der Versammlung, die einen ruhigen Verlauf genommen hatte, zerstreuten sich die Theilnehmer. Eine Gruppe derselben zog unter Vortragung einer schwarzgelben Fahne gegen das Parlament. Der Träger der Fahne wurde jedoch von der Polizei angehalten, und ihm die Fahne ent-

rissen. (Abgeordneter Sternberg: Das haben sie in Ungarn gelernt. Es lebe Kossuth!) In Folge der Konfiskation der Fahne wurde die Menge erregt, und es folgte ein Sturm auf das Parlament, der jedoch nicht dem Abgeordnetenhaus, sondern der entscheidenden Kammer galt. Redner erinnert an den Aufzug vom 28. November, bei dem zahlreiche rote Standarten und Fahnen getragen wurden, ohne daß die Polizei eingegriffen hätte, und erklärt: Wenn den Roten gestattet wurde, roth zu demonstrieren, so muß es der schwarzgelben kaiserlichen Bevölkerung gestattet sein, schwarzgelb zu demonstrieren. Durch die heutigen Vorfälle sei das gleiche Recht erschüttert worden, und der kaiserlichen Bevölkerung Wiens müsse sich die größte Enttäuschung hierüber bemächtigen. Redner verlangte, daß die strengste Untersuchung eingeleitet und daß den armen kaiserlichen Gewerbetreibenden entsprechende Gemächnisse zuteil werde. (Lebhafte Beifall bei den Christlichsozialen.)

Ministerpräsident Prinz Söhenlohe nimmt keinen Anstand, sofort zu erklären, daß über die geschilderten Vorgänge die eingehendsten Erhebungen werden getroffen werden, und konstatiert, daß ihm von einem geplanten Aufzuge nichts bekannt war und die Vorfälle für ihn vollkommen unerwartet kamen, so daß er nicht in der Lage war, irgend welchen Einfluß darauf zu nehmen, in welcher Art eingeschritten werde. Der Ministerpräsident werde nicht ermangeln, die Konsequenzen aus der gewissenhaft zu pflegenden Untersuchung in der Weise zu ziehen, daß jede eventuell konstatirbare Ungeheuerlichkeit streng bestraft werde. Der Ministerpräsident werde auch in Zukunft dafür Sorge tragen, daß die Gesetze streng und energisch gehandhabt werden, gegen jede Partei und gegen jede Person in gleicher Weise, ohne Rücksicht auf Partei und Nationalität. Auf jeden Fall müsse der Ministerpräsident tief beklagen, wenn es sich als richtig herausstellen sollte, daß eine schwarzgelbe Fahne konfiszirt wurde. Ein solches Vorgehen müsse auf das entschiedenste verurtheilt werden. (Lebhafte Beifall.)

Graf Sternberg erklärt, es handle sich weder darum, ob die Konfiskation einer schwarzgelben Fahne oder einer anderen Fahne das Motiv des heutigen Vorfalles war. Das wichtigste ist, daß die Polizei außer Stande war, die Abgeordneten in ihrer persönlichen Freiheit zu schützen und auch das Parlament vor dem Ansturm zu bewahren. Redner führt in längerer Rede aus, daß der persönliche Schutz der Abgeordneten und die Freiheit der Abstimmung unbedingt unerlässlich sind. Bevor er noch seine Rede beendet, wird ihm nach einer Mahnung des Präsidenten, sich auf eine Anfrage zu beschränken, das Wort entzogen.

Abgeordneter Schumacher erklärt, er sei Augenzeuge der gräßlichen Vorfälle vor dem Parlament gewesen. Die Menge hat sich vollkommen ruhig verhalten, und nur der Dummheit und Brutalität der Wiener Polizei sind die Vorfälle zuzuschreiben. Eine Art von schwarzgelber Standarte sei ruhig den vor dem Parlamente vorüberziehenden Bürgern entzogen worden, und die Brutalität der Polizei habe die Durchbrechung und Erstürmung der Parlamentsrampe geradezu provoziert. Redner theilt schließlich mit, daß er selbst es war, der die schwarzgelbe Fahne, die die längste Zeit hinter dem Polizeifordon auf der Erde gelegen war, nach einer vergeblichen Aufforderung an die Polizeibeamten, sie ihm auszuliefern, denselben entriß und den Ordnern zurückgab. Er richte an die Christlichsozialen aus diesem Anlaß die Aufforderung, nicht immer die Sozialdemokraten auszuspielen, und warnt sie unter Hinweis auf die wiederholten blutigen Zusammenstöße mit der Wiener Sicherheitswache davor, sich zu wünschen, daß sie von der Polizei so liebevoll behandelt werden wie die Sozialdemokraten. Redner verlangt eine strenge Untersuchung unter Zuziehung jener Abgeordneten, die Augenzeugen der Vorfälle gewesen sind.

Abgeordneter Malik protestirt in einer Anfrage an den Präsidenten dagegen, daß die Polizei in die Vorhalle des Parlaments einzudringen versuchte.

Nächste Sitzung Dienstag.

Die Wahlreform.

Wien, 25. Mai. Der Wahlreformausschuß beschloß, mit der Verathung des §. 6 zu beginnen, welcher von der Anzahl der von jedem Lande zu wählenden Abgeordneten, sowie von der Wahlkreiseinteilung handelt. Ministerpräsident Söhenlohe erklärte:

Wenn auch trotz der angewandten Mühen eine vollständige Einigung über die Vertheilung zwischen den einzelnen nationalen Parteien nicht zu erzielen war, so vermochte der Ministerpräsident die Wünsche Aller kennen zu lernen, und unterbreite, da er fest von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß die Wahlreform gemacht werden müsse und gemacht werden wird, eine Reihe von Anregungen, von denen er hofft, daß, wenn sie auch nicht allen Wünschen entsprechen, doch geeignet sein werden, eine Vermittlung der verschiedenen Meinungen anzubahnen. Nach diesen Vorschlägen wird die Gesamtzahl der Abgeordneten gegenüber der Gausch'schen Vorlage um vierzig vermehrt, wovon auf Galizien 14, auf Niederösterreich 3, auf Böhmen je zwei deutsche und böhmische, auf Mähren und Schlesien je ein deutsches und böhmisches, auf die Bukowina je ein deutsches, rumänisches und ruthenisches, auf Oberösterreich zwei, auf Tirol je ein deutsches und italienisches, und schließlich je ein Mandat auf Salzburg und Triest, letzteres italienisch, entfallen. Die Vorschläge bezüglich Galiziens betreffend eine Aenderung der Landgemeinden, sowie der städtischen Mandate und den Schutz der Nationalen-Minoritäten. Die weiteren Vorschläge beziehen sich auf die Aenderung des Paragraphen über die Art der Reichsrathswahlen und Stichwahlen, und endlich auf die Bestimmung, daß die Aenderung der Wahlbezirkseinteilung nur bei Anwesenheit von min-

destens der Hälfte der Mitglieder des Hauses, mit wenigstens Zweidrittel-Majorität beschloffen werden kann. Letzterer Vorschlag intendirt nichts Anderes, als die dauernde Sicherung der friedlichen Verhältnisse. Der Ministerpräsident schloß mit dem Wunsche, daß diese Vorschläge geeignet sein mögen, das Reformwerk, welches in den weitesten Schichten der Bevölkerung erwartet wird, zu fördern.

Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen neuen Propositionen des Ministerpräsidenten im Wahlreformauschuß haben keine wesentlichen Aenderungen in der Situation herbeigeführt. Die Deutschen anerkennen den Fortschritt gegenüber der Gausch'schen Vorlage, doch zeigen sie sich von der Art der Vertheilung der neuen Mandate nicht besonders erbaut. Die Polen nehmen die neuen Vorschläge sympathisch auf und erklären, der Wahlreform keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Vollaufmerksamkeit mit den neuen Vorschlägen sind die Christlichsozialen. Die Czechen nehmen gegenüber den Vorschlägen des Ministerpräsidenten betreffend die Sicherung der Wahlkreiseinteilung durch eine Zweidrittel-Majorität eine ablehnende Haltung ein und erklären die Vorlage, falls an der Forderung der Zweidrittel-Majorität festgehalten wird, für unannehmbar.

Der Ministerpräsident wurde Nachmittags in längerer Privataudienz vom Monarchen empfangen, in welcher er dem Monarchen über den Stand der Wahlreformvorlage und über die Anschauungen der österreichischen Regierung betreffend die ungarische Zolltarifforderung Bericht erstattete. Wie verlautet, soll der Empfang beim Monarchen äußerst huldvoll gewesen sein. In hiesigen informirten Kreisen neigt man der Anschauung zu, daß es möglich sein werde, die strittige Frage im Kompromißwege zu lösen.

Die Rückkehr des Monarchen.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach der „Zeit“ wurde heute Morgens im Abgeordnetenhaus die Ansicht vertreten, daß die unerwartete Rückkehr des Monarchen nach Wien mit der durch die unglücklichen parlamentarischen Verhältnisse mitverschuldeten unfreundlichen innerpolitischen Situation in Oesterreich zusammenhänge. Von informirten Persönlichkeiten wird jedoch versichert, daß der Monarch nach Ueberwindung eines leichten Darmkatarrhs auf Anrathen der Aerzte es vermeiden will, ein Pferd zu besteigen, was natürlich bei der Inspektion in Brud nicht vermieden werden könnte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Mai.

*** Annullirte Apothekenzulizenzen.** Der hauptstädtische Municipalausschuß unterbreitete bekanntlich einer Aufforderung des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy entsprechend, die vom früheren Minister des Innern Joseph Kristóffy ertheilten, den Bewerbern jedoch noch nicht zugestellten Apothekenzulizenzen der Regierung zur Ueberprüfung. Minister des Innern Graf Andrássy annullirte nun mit Ausnahme der an den Apotheker Bruno Prokopovits ausgetheilten Lizenz, die für den Schießstättelplatz lautet, sämtliche Zulizenzen, und zwar die Zulizenzen Béla Kéthys (Große Feldgasse), Béla Lukács (Königsstraße), Julius Makránczy's (Rottenküllergasse), Daniel Kernholts (Weißer Adlerplatz), Béla Haláhs (Stephansplatz), Béla Barabás (Mkotásgasse) und Wilhelm Leichners (Telekiplatz).

*** Die supplirenden Lehrer.** Die Unterrichtssektion des Magistrats unterbreitete der heutigen Sitzung der Unterrichtskommission das Projekt einer einschneidenden Reform der Institution der supplirenden Elementarschullehrer und Lehrerinnen, wozu die diesem System anhaftenden zahlreichen Uebelstände die Veranlassung geboten haben. Magistratsrath Dr. Stephan Barczny tritt dafür ein, daß in Zukunft mehr keine mit Diurnum versehenen Supplenten angestellt, sondern daß mit ihrem Gehalt — 1000 K. pro Jahr — Supplenten angewählt werden sollen, die nach dreijähriger Probefristzeit automatisch in die dritte Lehrer-gehaltsklasse vorrücken. Durch diese Reform würden die Stellen der betrauten Lehrer aufgehoben. Von der Neuerung verspricht sich die Unterrichtssektion einen schönen Erfolg. In der Unterrichtskommission begrüßte Dr. Philipp Darvas freudig das Projekt, welches, da es gründliches Studium erheischt, vorerst im Druck den Kommissionsmitgliedern zugestellt werden mußte. Nach den Ausführungen Julius Wolensky's und Dr. Rudolf Havas's wurde der Vorschlagsantrag Darvas's einhellig acceptirt.

*** Eine neue Gasfabrik.** Die Gasgesellschaft beabsichtigt bekanntlich, um dem gesteigerten Gasbedarf flott entsprechen zu können, ihre Franzstädter Fabrik mit einer Anlage zur Erzeugung von farbuntem Wasser-gas zu erweitern, und kam bei der Hauptstadt um die Ueberlassung eines entsprechenden Grundstücks in der

Nachbarschaft des Vorstenevielschlachthaus ein. Das Grundverkaufs-Subkomitee beantragt, das Grundstück zum Preise von 35 Kronen per Quadratklaster abzugeben. Dieser Antrag lag heute der Finanzkommission vor. Baron Peter Herzog opponirte im Prinzip der Grundüberlassung nicht, warf jedoch die Frage auf, ob mit Rücksicht auf den Ablauf des Gasvertrages die Errichtung dieser neuen Fabrik ein Gebot der Nothwendigkeit sei. Dr. Franz Heltai führte aus, daß die Interessen der Kommune auch beim Bau der neuen Fabrikanlage volle Berücksichtigung finden werden. Bei der Einlösung werde die Hauptstadt die im Vorhinein festgestellten Ausgaben ersehen. Die neue Fabrik sei umso notwendiger, als die Gasgesellschaft schon in nächster Zukunft den Gasbedarf nicht decken könnte. Nach den Bemerkungen Rudolf Palotays, Dr. Emanuel Rozavolgnis und Dr. Béla Feletis ertheilte Magistratsrath Dr. Johann Bahilievics detaillirte Aufklärungen und wies die Nothwendigkeit des geplanten Fabriketablissemens nach. Hierauf wurde der Antrag des Grundverkaufs-Subkomitees genehmigt.

*** Aerzte für die Elementarschulen.** Der Schulstuh Nr. I des V. Bezirks beschloß in seiner gestrigen unter dem Vorsitze des Vorstehers Ludwig Mезег gehaltenen Sitzung, an den hauptstädtischen Magistrat eine dringliche Eingabe zu richten, in welcher beantragt wird, zu jeder Kommunelementarschule einen Schularzt zu ernennen. Das Memorandum weist die Nothwendigkeit der Institution der Schulärzte nach und führt an, daß die Kulturstaaen Europas und Amerikas diese erspriessliche Reform schon vor längerer Zeit eingeführt haben.

*** Kossuth-Denkmal — Freiheitskampf-Denkmal.** Der Magistrat ordnete heute die Konkurrenzanschreibung bezüglich der Entsammlung von Entwürfen für das Freiheitskampf- und für das Kossuth-Denkmal unter den von uns bereits mitgetheilten Bedingungen an.

*** Gehaltsregulirung der Mittelschulprofessoren.** Die Direktoren und Professoren der Kommunal-Oberrreal-, höheren Handels-, höheren Mädchenschulen und der Gewerbezeichenschule richteten an die Stadtbehörde Memoranden, in welchen sie bitten, daß ihre Gehälter den Gehältern der an den entsprechenden Staatsschulen wirkenden Lehrkräften gleichgestellt werden. Die Unterrichtssektion würdigt das Ersuchen und hält dafür, daß die Gehälter der Professoren folgendermaßen zu reguliren wären: Für die III. Gehaltsstufe eine Jahreszulage von 200 K., für die II. und I. eine Zulage von 400 K., respektive 600 K., nach dem zwölften Dienstjahre eine Zulage von 700 K., für den Direktor eine Jahreszulage von 1000 K. Hierdurch würden laut Berechnung der Buchhaltung die Auslagen um jährlich 60,300 K. steigen. Die Sektion beantragt nun, die Stadtbehörde möge an die Regierung eine Repräsentation richten und für ihre Mittelschulen eine Staatssubvention in der Höhe der Mehrauslagen verlangen. Die Unterrichtssektion genehmigte heute die Sektionsunterbreitung und beschloß, für den Fall, als die Regierung das Ersuchen der Hauptstadt nicht erfüllen sollte, sich mit dem Memorandum der Professoren neuerlich zu befassen.

*** Konfiskation der Kommunalwähler.** Die im Zuge befindliche Konfiskation der Kommunalwähler dauert bis Sonntag Abends 6 Uhr. Die Zusammen-schreibung erfolgt nicht von Amtswegen, sondern entweder auf Grund persönlicher Meldung der Wähler oder aber an der Hand schriftlicher Vollmachten. Jeder Abgeordnetenwähler, der lesen und schreiben kann, hat das Recht, die Aufnahme in die Kommunalwählerliste zu fordern, doch auch Jene werden in die Kommunalwählerliste aufgenommen, die in der Reichstagswählerliste nicht enthalten sind, sonst aber die Reichstagswähler-Qualifikation besitzen.

*** Der Malerpreis der Krönungs-Jubiläumsgesellschaft.** Der hauptstädtische Magistrat beantragte, der Generalversammlung des Municipalausschusses dem Beschlusse der Jury entsprechend den Preis für Malerei aus der Krönungs-Jubiläumsgesellschaft dem Maler Sig-mund Nagy zu verleihen.

*** Israelitischer Religionsunterricht in den Elementarschulen.** Die hauptstädtische Unterrichts-kommission befaßte sich in ihrer heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Magistratsraths Dr. Stephan Barczny stattgefundenen Sitzung mit einer Eingabe des Josephstädter Schulstuhls Nr. III, in welcher beantragt wird, die Stadtbehörde möge dahin wirken, daß die Elementarschüler israelitischer Konfession mit dem hebräisch Lesen nicht in der ersten, sondern erst in der zweiten Klasse beginnen sollen. Diesen Antrag machten sich noch sechs Schulkühe und die Konferenz der Fach-inspektoren zu eigen. Dr. Moriz Mезег führte aus, die Feststellung des Religionslehrplans sei im Sinne des Gesetzes das autonome Recht der Kirchengemeinden, in diesem Falle der Budapestser israelitischen Kultus-gemeinden. Das auf dem Tapet befindliche Reformprojekt sei nicht neu, und die Gemeinden haben bereits mehrfach erklärt, daß sie an dem bisherigen Unterrichtsplan nichts ändern wollten. Redner beantragte, die Unter-breitung der Schulkühe ohne jede Bemerkung den kompetenten Foren, den israelitischen Kultusgemeinden, zur Geledigung zu unterbreiten. In ähnlichem Sinne sprach Dr. Elias Adler, der in Hinblick darauf, daß die Kultusgemeinden in der Frage des hebräischen Lehr-unterrichts ihren Standpunkt bereits präzisirt haben, den Uebergang zur Tagesordnung in Vorschlag brachte. Nach den Ausführungen des vorsitzenden Magistrats-raths Dr. Stephan Barczny, Dr. Géza Wagners und Dr. Philipp Darvas's wurde der Antrag Dr. Mезег's einhellig angenommen.

*** Die Organisation der Unterrichtskommission.** Gegen das Statut, womit die Organisation der hauptstädtischen Unterrichtskommission reformirt wurde, erhob das Unterrichtsministerium verschiedene Einwen-dungen. So legt der Minister dagegen Verwahrung ein, daß die Kommissionsmitglieder in den Schulen sach-mäßige Aufsicht üben sollen — hiezu seien die Schul-

Stühle und das Schulinspektorat berufen —, ferner dagegen, daß die Präsidenten der Schulkollegien ex officio Mitglieder der Unterrichtskommission sein sollen. Gegenwärtig wünscht die Regierung, daß der kön. Studien-Oberdirektor und der Ministerialkommissar für die höheren Mädchenschulen an den Kommissionsitzungen teilnehmen können. Die Unterrichtskommission beantragt dem hauptstädtischen Magistrat, die Einwendungen und Wünsche der Regierung zu respektieren.

* Neuer Matriführer-Stellvertreter. Der Minister des Innern verständigte die Hauptstadt, daß er den staatlichen Matriführer-Stellvertreter des V. und VI. Bezirks Koloman Szokol von der Vernehmung dieser Agenten entheben und mit denselben den hauptstädtischen Kanzlei-Hilfsbeamten Bela Csizte betrauen habe.

* Untersuchung gegen die Thiergartengesellschaft. Gegen die Thiergartengesellschaft wurden — wie wir gemeldet haben — verschiedene Beschwerden erhoben und die Stadtbehörde gebeten, bis zur Erledigung der betreffenden Eingabe nicht zu gestatten, daß die Gesellschaft ihre Generalversammlung halte. Der Magistrat beschloß heute, daß die Gesellschaft ihre Generalversammlung halten dürfe, da die Beschwerde-Eingabe keine konkreten Anklagen enthalte und die eingeleitete Untersuchung keine Veranlassung zum Einschreiten biete. Auch die weitere Untersuchung in dieser Sache wird eingestellt. Da jedoch die gesellschaftlichen Statuten thatsächlich veraltet sind, richtet der Magistrat an die Gesellschaft die Aufforderung, ihre Statuten entsprechend zu modifizieren und innerhalb dreier Monate hierüber Bericht zu erstatten.

* Subventionen. Die hauptstädtische Unterrichtskommission votierte heute folgende Subventionen: Dem Josephstädter Kinderbewahrein 1500 K., dem Kinderbewahrein der Bezirke VI.—VII. 2400 K., dem Kindergärtnerin Boriska Nisinger 1000 K., dem Freibellverein der Landstraße 1000 K., der Hofmaler- u. Kunstgenossenschaft 4000 K., dem Nationalkonservatorium 12,000 K., der Anstalt der Schwestern der heil. Theresia 12,000 K., der Taubstummenanstalt 10,400 K., der Mensa academica der Theresianischen Hochschule 100 K.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 41, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 8, Masern 21, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung 2, Gehirns- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. Krankenzustand im Krankenhaus 2231, im Johannesspital 1077. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 1.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir crüchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Aufhebung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagessmearigkeiten.

Budapest, 25. Mai.

* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Folgendes: die erste: die „Feniklon- Zeitung“ (Wie man Abgeordneter wird, Nationalfeier in Christiania, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Erbe der Mutter“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wiener Effektenbörse, Budapest Todtenliste und den Wasserstand.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, warmes Wetter; die Luftströmung war äußerst schwach und nördlicher Richtung. Die Temperatur betrug Morgens 17.7 Gr. C., Mittags zählten wir 25.2 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter warm, Regen, die zumeist mit Gewitter verbunden waren, kamen im Westen sporadisch, im Osten jedoch häufig vor. In Ungarn gab es gestern in den überwiegenden Theilen Siebenbürgens und in den Gegenden zwischen Theiß und Maros, sowie im Maramaroser Komitat mehr-minder beträchtliche Gewitterregen, die Temperatur ist im Steigen begriffen. Das Maximum war in Drosháza mit 29 Gr. C., das Minimum in Rajeczfürdö mit 6 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Orsovenica von 25 Gr. C., Gelnus, respektive 13 Gr. C., Keszthely von 21 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Tátrafüred 18 Gr. C., respektive 6 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Prag von 21 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Klagenfurt von 22 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Paris von 22 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Biarritz 19 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 15 Gr. C., in Vorkum 12 Gr. C., in Swinemünde 10 Gr. C., in Jülich 12 Gr. C., in Berlin 15 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Serajewo 12 Gr. C., in Belgrad 17 Gr. C., in Bukarest 17 Gr. C., in Sophia 13 Gr. C., in Konstantinopel 17 Gr. C., in Athen 17 Gr. C., in Rom 15 Gr. C., in Neapel 16 Gr. C. Es ist mildes Wetter und sporadisch Gewitter zu erwarten.

* Generalstabschef v. Moltke in Wien. Der preussische Generalstabschef Generalleutnant Hellmut v. Moltke wurde heute Vormittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Generalleutnant v. Moltke fuhr um 11 Uhr in Begleitung des ihm zugetheilten Generalstabsmajors Schamshula in offener Hofequipe vom „Hotel Sacher“ in die Hofburg. In einer zweiten Hofequipe folgte der Personaladjutant des Generalstabschefs, Hauptmann v. Domes. Generalleutnant v. Moltke war in Parade-Generalsuniform und trug das Band des Großkreuzes des Franz-Joseph-Ordens. Die Equipagen fuhrten durch das Kieselthor der Hofburg in den inneren Burghof und von dort in den Thoreingang des Reichstrafes. Die Ankunft des Generals wurde sofort Sr. Majestät gemeldet, der die Uniform eines preussischen Feldmarschalls angelegt hatte. Zehn Minuten vor 11 Uhr betrat Moltke das Appartement des Monarchen. Die Audienz währte etwas mehr als eine halbe Stunde und es verlautet, daß Sr. Majestät den Gast mit besonderer Liebesswürdigkeit und größter Auszeichnung behandelte. Nach der Verabschiedung von Sr. Majestät verfügte sich Generalleutnant v. Moltke über die Korridore des Amalienhofes in die Militärkanzlei des Königs, um deren Chef FML. Freiherrn v. Dollfraz einen Besuch abzustatten. Dort traf Herr v. Moltke mit dem Kriegsminister Feldzeugmeister Pitreich zusammen, der kurz zuvor in der Hofburg erschienen war. Die Herren verblieben bis gegen 12 Uhr im Salon des Barons Volzras, worauf Generalleutnant v. Moltke auch dem Generaladjutanten Graf Pötar einen viertelstündigen Besuch abstattete. Um 12 Uhr verließ General v. Moltke vom Schweizerhofe aus, wo die Equipagen mittlerweile gehalten hatten, die Hofburg und fuhr über den Josephsplatz in sein Absteigquartier zurück. Abends fand bei Sr. Majestät in Schönbrunn eine Tafel statt, woran der Generalleutnant Graf Moltke mit dem Hauptmann Domes, der deutsche Botschafter, der Militärattache Bülow, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabs FML. Beda, mehrere hohe Generale und Hofwürdenträger theilnahmen.

* Erzherzog Max an Masern erkrankt. Erzherzog Max, der jüngste Sohn des Erzherzogs Otto, ist vor einigen Tagen an Masern erkrankt.

Der junge Erzherzog, der gegenwärtig im 11. Lebensjahre steht, ist vor einigen Tagen mit seinem Gezieher Rittmeister Freiherrn v. Blumentron nach dem Schlosse Heckenorf überfiedelt. Bald nach seiner Ankunft daselbst traten heftige Fiebererscheinungen auf. Der Masernanfall war ungemain stark. Die Krankheit nimmt jedoch, wie heute Mittags gemeldet wird, einen vollenständigen Verlauf. Die Krisis ist bereits überwunden.

* Die Rekrutierung für 1905. Honvedminister Jekelfalussy richtete an sämtliche Munizipien einen Circularerlaß, in welchem er mit Berufung auf einen früheren Erlaß mittheilt, daß die Rekrutierung pro 1905 für den Zeitraum vom 11. Juni bis 14. Juli in Aussicht genommen sei. Stellungspflichtig sind die in den Jahren 1884, 1883 und 1882 geborenen Jünglinge. Der Minister richtet an die Munizipien die Aufforderung, die Rekrutierungspläne derart einzurichten, daß die Assentierung in jenen Gebieten, in welchen die Wehrpflichtigen in großem Maße zu Feldarbeiten in Anspruch genommen oder als Erntearbeiter sich in die Fremde fortbewegen, womöglich noch in der ersten Junihälfte erfolge.

* Die Erziehung der Gewerbetreibenden. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erließ heute in Angelegenheit des Unterrichts der Gewerbetreibenden eine wichtige Verordnung. In derselben heißt es u. A.:

„Ich lege in Folge ihrer großen nationalen und volkswirtschaftlichen Bedeutung großes Gewicht auf die Erziehung und Förderung der Fachkenntnisse der Gewerbetreibendengeneration. Zur Hebung des Niveaus des Gewerbelehrlingsunterrichts wünsche ich für die Organisation und den Lehrplan der Lehrlingsbörse Sorge zu tragen, so daß die systematische Ausbildung und erfolgreiche Mitwirkung der Lehrer sichergestellt werde. Der Minister veranstaltet schon im laufenden Sommer in Aрад, Szeged, Györ, Pozsony und Nagybessen Lehrkurse für Lehrer an Lehrlingschulen und hat für diesen Zweck 25,000 Kronen votirt. Zu gleicher Zeit hat der Minister in einer zweiten Verordnung für die zweckmäßige Ausrüstung der Lehrlingschulen Sorge getragen.“

* Verschiebene Promotion sub auspiciis regis. Die für morgen, Samstag, an der Budapestener Universität angekündigte Promotion sub auspiciis regis wurde wegen des Trauerfalles in der Familie des Unterrichtsministers Grafen Apponyi auf den 31. d. verschoben.

* Sinnen. Fräulein Charlotte v. Husár, eine Tochter des Ministerialraths Adolf v. Husár, hat sich mit dem Oberinspektor der Arab-Gesandter vereinigten Bahnen Herrn Gustav Las verlobt.

* Herzlicher Ferialkurs. Die feierliche Eröffnung des 12. ärztlichen Ferialkurses findet Sonntag, den 27. d., Vormittags 10 Uhr im Lehrsaal

der Klinik für Augenheilkunde der Universität statt. Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste haben ihr Erscheinen zur Eröffnungssitzung in Aussicht gestellt.

* Der Kindertag. Der morgige Samstag wird in der Geschichte der humanitären Bewegungen unseres Vaterlandes und speziell der Hauptstadt epochemachend sein. Auf Anregung der Kinderschulgiga und besonders ihres rührigen, arbeits- und opferwilligen Präsidenten, des Barons Leopold Edelsheim-Gyulai, wird dieser Tag den verlassenen, schulpflosen, hilfsbedürftigen Kindern gewidmet sein. Die Budapestener Kaufleute haben sich fast ohne Ausnahme auf ein einfaches Ansuchen hin ertheiligt gemacht, einen bestimmten Theil ihrer morgigen Einnahme den edlen Zielen der Kinderschulgiga zuzuwenden. Im Lustspieltheater findet auf Initiative des Frl. Sari Fedák zu demselben Zweck eine exquisite Cabarettvorstellung statt, deren materieller Erfolg bereits gesichert ist, da seit Tagen sämtliche Karten vergriffen sind. Auch sonst sind für morgen die verschiedensten Veranstaltungen geplant, deren Reinertrag sammt und sonders der genannten Vereinigung zugeführt werden soll. Die hohe menschenfreundliche Bedeutung des Kindertags, die in unserem Blatte gestern von Ida Suljot in so schönen Worten geschildert worden ist, bedarf bei uns in Ungarn keiner besonderen, eindringlicheren Betonung. Unser Vaterland gehört zu jenen Ländern Europas, in denen die Geburtenzahl eine verhältnismäßig hohe ist. Dagegen gibt es kaum ein Land auf unserem Kontinent, wo es in Hinsicht der Kindersterblichkeit so traurig bestellt wäre wie eben bei uns. Eine Folge davon ist, daß wir trotz der relativ hohen Geburtenziffer in puncto Bevölkerungszunahme fast an letzter Stelle rangiren, gleich nach Frankreich, wo insofern der Tiefstand des Populationszuwachses bekaunlich ganz andere Ursachen hat. Und warum ist bei uns die Kindersterblichkeit so erschreckend groß? Die Antwort liegt auf der Hand: dem größten Theil der Kinder wird nicht jene Pflege, jene Obhut zutheil, die in diesem zarten Alter unerlässlich ist, ja viele Kinder entbehren jeder Pflege, sind gänzlich verwahrloset und gehen daran jämmerlich zugrunde. Wir besitzen eine große Arbeiterbevölkerung, nicht etwa als ob unsere Industrie einen so großen Aufschwung genommen hätte, daß wir einer solchen Unmasse von Arbeitern bedürften, sondern im Gegentheil, weil unsere Industrie sozusagen noch in den Kinderschuhen steckt und das Volk vergebens nach lohnender Arbeit sucht. Es ist daher die niedrigste, die am schlechtesten bezahlte Arbeit, der sich in Folge der herrschenden Armuth ein großer Theil der Bevölkerung hingeben muß, um das künftigste tägliche Brod zu verdienen. Selbstverständlich langt der Verdienst des Familienvaters nicht hin, um auch Gattin und Kinder zu erhalten, und so muß auch die Frau in die Arbeit gehen. So bleiben denn die Kleinen verwahrloset zurück, ein beträchtlicher Theil geht jämmerlich zugrunde, und was wie durch ein Wunder gerettet wird und trotz Mangels jeder Pflege aufwächst, muß, kaum den Kinderschuhen entwachsen, gleichfalls für Lohn arbeiten, für einige Heller den ganzen Tag hindurch sich über seine Kräfte in schlechter Luft, bei dürftiger Nahrung abmühen. In Folge dessen scheidet auch ein beträchtlicher Prozentsatz dieser Kinder rasch hin, und wenn Andere, besser Situirte, in das Jünglingsalter eintreten, sinken jene in ein allzufrühes Grab. Wir haben ja alle möglichen Vereine, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, sich der verwahrlosten, schuldbedürftigen Kinder anzunehmen, aber theils sind ihre Mittel zu beschränkt, als daß sie viel Ersprißliches leisten könnten, theils zerstückelt sich die Wirksamkeit der vielen Vereine derart, daß dabei nicht viel herauskommt und das Ergebnis ihrer Gesammtthätigkeit gegenüber der Größe des zu lindernden Glendes ein verschwindend geringes ist. Eine auf das ganze Land sich erstreckende, großangelegte, sämtliche Aufgaben des Kinderschulzuges zum Ziele stekende Aktion hat die unter dem Präsidium des Barons Leopold Edelsheim-Gyulai stehende Kinderschulgiga ins Werk gesetzt, und dieser umfassenden Aktion, die ja, um Erfolge zu erringen, über bedeutende materielle Mittel verfügen muß, soll der morgige Kindertag geweiht sein. Wir müßten an dem vielbewährten guten Herzen der Budapestener verzweifeln, würde der erste Kindertag nicht einen geradezu glänzenden Success, nicht bloß einen sogenannten succès d'estime, erzielen. Wir schließen, womit wir angefangen: der morgige Kindertag muß in der Geschichte der humanitären Bewegungen in unserem Vaterlande epochemachend sein! — Die Kinderschulgiga hat an den verkehrreicheren Punkten der Hauptstadt Gelsamelnurnen angebracht, die von je zwei Damen und Herren bewacht werden. Die Damen sind Künstlerinnen und jugendliche Mitglieder der vornehmeren Gesellschaft. Die Ehrenwache steht unter Leitung der Damen Ilka Palmai und Sari Fedák. — Am 27. d. (Sonntag) findet im Thiergarten ein Monstrekinderfest mit den verschiedensten Amusements statt; die Kinder erhalten Souvenirs und am Nachmittag eine Gratisjause.

* Automobilunfälle. Täglich werden aus allen Theilen der Welt mehr-minder schwere Automobilunfälle gemeldet. Erst in heutigen Blatte berichteten wir über zwei schwere Fälle, die sich in Paris ereignet haben, und nun meldet der Telegraph wieder die folgenden drei Fälle:

Wien, 25. Mai. Gestern nach 5 Uhr Nachmittags stieß ein aus der Richtung von Wien kommendes Automobil bei der sogenannten Ofsenschüssel, wo die Straße eine Biegung macht, mit einem Wagen zusammen. In dem Wagen saßen der Welfer Juwelier Ferdinand L a z i n a, ferner ein Sohn und das Dienstmädchen der hiesigen Zuckerbäckerin A n d o r f e r. Alle drei, sowie der Knecht, der den Wagen lenkte, wurden schwer verletzt.

Leipzig, 25. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern Nachts 11 Uhr vor Leisnig. In Folge einer Benzineplosion wurden die fünf Insassen des Automobils, sämtlich Aerzte, in die Luft gesprengt. Ein Arzt - Bezirksarzt Dr. S c h m i d t - wurde sofort getödtet, ein anderer ist verbrannt; zwei weitere Aerzte, darunter Sanitätsrath Dr. S u l z b e r g e r, sind schwer verletzt. Der Chauffeur liegt hoffnungslos kranke nieder.

Paris, 25. Mai. Der amerikanische Kaufmann Wilhelm M o s e aus Philadelphia stürzte gestern bei einer Automobilfahrt auf der Straße von Rambouillet nach Versailles aus dem Wagen und war sofort tödt. Seine Frau und die übrigen Insassen wurden schwer verletzt.

Bei uns in Budapest haben sich gestern und heute zufälligerweise keine schweren Automobilunfälle ereignet, wir müssen solcher indes jeden Augenblick gewärtig sein, und es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß in den letzten Tagen kein durch ein Automobil verursachtes Unglück zu verzeichnen war. Denn der Unfug, daß diese modernsten Vehikel in den frequentirtesten Straßen in rasendstem Tempo fahren, grassirt bei uns in einem Maße wie kaum sonstwo, daß Leben der auf solche Ueberfälle unvorbereiteten Passanten gefährdend. Wohl gibt es Vorschriften, welche den Verkehr der Automobile regeln - sollten, aber es hält sich Niemand an diese Vorschriften, und selbst dem unbetheiligten Fernstehenden erstarrt das Blut in den Adern vor Schreck, wenn er ein Automobil an einer verkehrreichen scharfen Ecke mit tollster Geschwindigkeit einbiegen sieht. Die Polizei erweist sich diesem höchst verdammenswerthen Unfug gegenüber leider als machtlos; ihre in anderen Dingen oft nachdrücklich bekundete Energie läßt sie in diesen Fällen meist im Stich. Im Interesse der Sicherheit des Lebens der hauptstädtischen Bevölkerung muß jedoch nach dieser Richtung hin Wandel geschaffen werden. Die Polizei hat jetzt einen verhältnismäßig jungen, energischen, seiner Pflichten und Rechte vollbewußten Chef, der es sich - wir erwarten es mit Zuversicht - nicht lassen wird, dem gefährlichen Automobilunwesen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu steuern. Dr. Deßler B o d a darf sich in der Erfüllung dieser seiner Pflicht nicht durch die etwaig ungünstige der Kasinos oder anderer Kreise beirren lassen, denn wenn es die Sicherung des Lebens einer zahlreichen Bevölkerung gilt, hat er die gesammte Bürgerschaft hinter sich, die wie ein Mann für ihn eintreten wird, wenn jemand es sich beifallen ließe, ihn an der Durchführung nothwendiger und zweckmäßiger Sicherheitsmaßnahmen zu verhindern zu wollen. Und zwar muß die Energie auf diesem Gebiete ehestens beihätigt werden, bevor eine Katastrophe sich ereignet, die keinerlei nachträgliche Remedur mehr gutmachen könnte. Hier gilt es raschestens zu handeln, denn es ist Gefahr im Verzuge; das allgemeine Interesse darf durch keinerlei Sonderinteresse beeinträchtigt werden.

* Todesfälle. Der gewesene Kurialrichter und Advokat Adolf K o r m o s ist gestern früh gestorben. Vor ungefähr fünf Jahren wurde der Name Kormos in Verbindung mit einer Skandalaffäre, welche die öffentliche Meinung lange beschäftigte, viel genannt. Als nämlich gegen den Araber Advokaten Joseph S e g e l e der Konkurs eröffnet wurde, fand der Masserkurator in dessen Vertheimkasse mehrere Briefe Kormos', aus welchen hervorging, daß er mit Segel in ständiger Verbindung gestanden war und von ihm Geld erhalten habe, um die bei der kön. Kurie im Senate Kormos' verhandelten Angelegenheiten Segel's in einer für diesen günstigen Weise zu referiren. Als die Sache auskam, wurde Kormos durch den aus Magnatenhausmitgliedern und Kurialrichtern bestehenden obersten Disziplinarssenat zu Amisverlust verurtheilt. Von da ab verschwand Kormos aus der Öffentlichkeit, er zog sich in ein kleines Haus in Ofen zurück, wo er gestern vom Tod ereilt wurde. Sein Begräbniß findet morgen, Nachmittags 4 Uhr aus der Leichenhalle des Tabaner Friedhofes statt. - Der Konzipist im Ministerium des Innern Joseph M a r t i n o v i c h ist gestern im 30. Lebensjahre gestorben. - Am 22. d. starb in Berlin der Budapest Advokat Dr. Samu W e i ß j u n. an den Folgen einer Operation im Alter von 53 Jahren. Der Verbliebene war beideter Gerichtsdozent und pensionirter Hilfssekretär des kais. deutschen Generalkonsulats in Budapest, Besitzer des preußischen Kronenordens und des Schwarzen Adlerordens. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden Sonntag, am 27. d., Nachmittags 3 Uhr, auf dem israelitischen Friedhofe in Kästlerstraße zur ewigen Ruhe beisetzt. - Im Alter von 84 Jahren ist gestern der gewesene Reichsrathsabgeordnete und Sektionschef im österr. Unterrichtsministerium Eduard R. v. G n i e w o j s gestorben. Obwohl Mitglied des Polenklubs ging er stets seine eigenen Wege, die ihn oft mit den Mitgliedern des Klubs in

Konflikt brachten. Im Jahre 1895 zog er sich vom politischen Leben zurück. - Wie aus G r a z telegraphirt wird, ist dort Generalmajor d. R. Ferdinand B r e i t e n b a c h heute früh gestorben. Der Berewigte war am 7. Januar 1842 zu Eibenschüs in Mähren geboren. Zuletzt war er Kommandant der 88. Landesjägerbrigade in Innsbruck.

* Großer Brand in Agram. Aus A g r a m telegraphirt man: Gestern Nachts wurde Agram von einem großen Brande heimgesucht. Um ein Viertel 12 Uhr Nachts ertönten die Glocken der Domkirche, und zu gleicher Zeit sah man schon riesige Flammen hinter dem im Süden der Stadt gelegenen Staatsbahnhofe aufsteigen, welche den ganzen Horizont taghell beleuchteten. Knapp am Bahngelände hinter dem Bahnhofe der ungarischen Staatsbahnen und neben den Maschinenwerkstätten liegen die Komplexe der A g r a m e r D a m p f m ü h l e. In Folge eines noch nicht aufgeklärten Zufalles - man spricht von einem Kurzschlusse der elektrischen Leitung oder vom Heißlaufen der Achsen - brach in der Mühle Feuer aus, welches rasch fast alle Gebäude und Magazine ergriff und noch jetzt andauert. Bis auf ein Magazin und das vorn gelegene Haus der Direktion sind alle Gebäude, Magazinsgebäude, Vorräthelände und Maschinenanlagen vernichtet. Da die Mühle keine Wasserleitung besitzt, so mußte sich die freiwillige Feuerwehr in Gemeinschaft mit den Arbeitern der Staatsbahnen darauf beschränken, das Feuer zu lokalifiren und die Staatsbahngelände zu sichern, was auch vollkommen gelungen ist. Ebenso gelang es, die Kassen und Bücher zu retten. Die Agramer Dampfmaschine ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von einer Million Kronen und hat neun Mühlgänge und 24 Walzenstühle aufgestellt. Nach der letzten Bilanz wurde der Gebäudemerth mit 970,000 Kronen, der Mehloorath mit etwa 1,570,000 Kronen angenommen. Die Gebäude und Vorräthe sind bei den Affekuranzgesellschaften "Donau", "Phönix", "Erste ungarische", "Assicurazioni Generali" und "Croatia" versichert; es partizipiren "Donau" mit 35, "Phönix" mit 10 und die anderen Gesellschaften mit je 18 Prozent an der Versicherung. - Uns wird aus A g r a m telegraphirt: Zur Stunde, 12 Uhr Nachts, ist der Brand noch immer nicht gelöscht. Es schlagen noch immer Flammen empor. Der Schaden beträgt nach der neuesten Schätzung drei Millionen Kronen und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

* Strafe. Aus A g y k i t i n d a wird telegraphirt: Gestern haben sich 300 Dampfmaschinenarbeiter und heute sämtliche organisirten Arbeiter dem Ausstand angeschlossen. Die Zahl der Streikenden beträgt nunmehr 3000. Ein Theil derselben durchzieht mit ihren Frauen die Stadt und terrorisirt die Kaufleute, ihre Geschäfte zu sperren. Auf Veranlassung des Gendarmerie-Bezirkskommandanten wurde die Gendarmerie verstärkt. Weitere Gendarmerieabtheilungen werden erwartet. Mittags sind auch die Husaren ausgerückt und haben den Hauptplatz besetzt. Außer in der Mühle ruht der Betrieb auch in mehr ren Ziegeleien und in den Druckereien. Die Behörde hat zur Beruhigung der Bewohner die entsprechenden Verfügungen getroffen. Die Arbeitgeber lassen sich in Unterhandlungen ein; ein friedlicher Ausgleich steht zu erwarten.

* Ein Bootunfall Don Carlos von Bourbon. Aus V e n e d i g wird gemeldet: Auf der Rückkehr von einem Ausfluge, den D o n C a r l o s von Bourbon mit seiner Gemahlin nach S a n t a C l a r a gemacht hatte, entzündete sich vor der Ca Doro der Motor seines Bootes. Das Benzin ergoß sich in das Boot und der Chauffeur verbrannte sich die Hände. Die Gefahr der Insassen des Bootes war sehr groß. Ein vorbeifahrendes Dampfboot konnte, da es zu viele Passagiere an Bord hatte, keine Hilfe leisten. Glücklicherweise konnte das Boot des Prinzen mit Hilfe der Ruder an der Ca Doro anlegen, wo Don Carlos selbst die Feuerwehre herbeirief.

* Zur Stichwahl in der Josephstadt. Der hauptstädtische Central-Wahlaußschuß hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Stellvertreters Julius R o z s a v ö l g y i eine Sitzung, in welcher das Resultat der jüngsten Stichwahl in der Josephstadt angemeldet wurde. Hinsichtlich des Berichtes des Wahlpräsidenten, daß ein Wähler gemeldet habe, er habe von der Madary-Partei 20 Kronen bekommen, mit der Verpflichtung, dafür auf Madary zu stimmen, wurde beschloffen, die kön. Staatsanwaltschaft um die Einleitung des gesetzlichen Verfahrens zu bitten.

* Der Handelsminister und die Juweliere. Der Landesverband der ungarischen Gold- und Silberarbeiter etc. hat in seiner letzten Generalversammlung beschloffen, den Handelsminister mittels Zuschrift zu begrüßen. Auf die Zuschrift, in welcher der Verband seiner Freude über die glückliche Wendung in der Politik Ausdruck gab, überbandte der Handelsminister an den Vorstand des Verbandes ein Dankschreiben. Heute machte eine Deputation des Verbandes unter Führung des Präsidenten Sigmund S e l i g m a n beim Staatssekretär Joseph S z e r e n y i ihre Aufwartung, um auch ihn zu begrüßen. Der Staatssekretär stellte für die im Verbande vertretenen Gewerbe die nachdrücklichste Unterstützung in Aussicht. Der Sprecher der Deputation war Dr. Karl R e v e s, Mitglieder derselben Wilhelm B r e i t n e r, Karl H a u s e r und Peter S t e i n e r.

* Eine Schenkung der Kaiserin Eugenie. Aus Z ü r i c h telegraphirt man: Kaiserin E u g e n i e hat ihr herrlich gelegenes Schloß A r e n e n b e r g bei Konstanz sammt Inventar und Gütern der Regierung des Kantons T h u r g a u g e s c h e n k t. Der thurgauische Großrath hat nunmehr die Schenkung angenommen und die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule auf dem Areal beschloffen.

* Eine angezündete Brantweinshänke. In einem Brantweinladen auf der Fäßberenystraße unterhielten sich gestern der Beamte Georg P o z i t a n und der Baumeister Thomas D u r a. In seinem Uebermathe zerbrach Positan eine Spiritusflasche, deren Inhalt, etwa 16 Liter Alkohol, auf den Fußboden floß. Positan und sein Begleitschiff zündeten den Spiritus an und beobachteten lachend die Flammen. Das Feuer hatte jedoch rasch die Einrichtung des Geschäfts erfaßt und bald stand Alles in Flammen. Der Feuerwehr gelang es zwar, den Brand zu löschen, die Einrichtung des Geschäfts war jedoch bereits zugrunde gerichtet. Gegen die übermüthigen Becher wird das Strafverfahren eingeleitet.

* Der Landes-Volkshilfsverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Universitätsdozenten Dr. Geza S a i n i s seine konstituierende Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede entfaltete der Vorsitzende eingehend die Bedeutung der Bewegung, welche sich zum Ziele machte, durch Aufstellung von Volkshilfsvereinen für die systematische Reinhaltung des Körpers bei den ärmsten Schichten der Bevölkerung Sorge zu tragen. Dr. M a y W e i n b e r g e r berichtete, daß bisher dem Verein 410 ordentliche und 45 gründende Mitglieder beigetreten sind. Dr. Eduard R e i n e r begrüßte im Namen der hauptstädtischen Demokratenvereine die Bewegung und die Intentionen des Vereins. Sodann wurden nach kurzer Debatte die Statuten angenommen und die Wahlen vollzogen. Zum Präsidenten des Vereins wurde Magnatenhausmitglied Dr. Koloman M ü l l e r, zu Vizepräsidenten Hofrath Dr. Arpad B ö t a n, Joseph D e u t s c h de G a t v a n und Magistratsrath Geza A l m á d y, zum Generalsekretär Dr. M a y W e i n b e r g e r, zum Sekretär Dr. Gustav B o k o r, zum Kassier Alexander T ö r ö k, zum Kontrolleur Karl G á l, zum Anwalt Dr. Emil S z a l a i, zu Schriftführern Arpad D i n g h a und Sigmund B á r a d y gewählt. Ueberdies wurde ein 120gliedriger Auschuß gewählt und dem Vorbereitungscomité Dank votirt. Präsident Hofrath Dr. Koloman M ü l l e r dankt im Namen des Präsidiums für die Wahl und begrüßt die Konstituierung des Vereins, welcher längt betonte Prinzipien verwirklichen will. Der Verein will sich zum Ziele setzen, die weiten Schichten der arbeitenden Bevölkerung in die Lage zu versetzen, daß sie stets für die Reinhaltung ihres Körpers Sorge tragen können. Er betont, man könne das Sanitätswesen durch Gesetze und Verordnungen organisiren, die Gesundheit und das Reinlichkeitsgefühl könne man jedoch einer Nation nicht aufzwingen. Hier muß vor Allem die Gesellschaft ihre Pflicht erfüllen und im Interesse der hygienischen Erfordernisse den Boden vorbereiten. Hiemit fand die Generalversammlung ihren Abschluß. Eintrittsanmeldungen in den Verein (die jährliche Mitgliedschaft beträgt 2 Kronen) nimmt der Vereinskassier Apotheker Alexander T ö r ö k (Andrássystraße 26) entgegen.

* Der Landesverein der Erfinder hat zur Veranstaltung einer Wohlthätigkeitslotterie die behördliche Genehmigung erhalten und beginnt nun mit der Ausgabe seiner Lose. Die künstlerisch ausgeführte Zeichnung der Lose ist ein Werk des Malers Julius H á r t. Die Direktion des Vereins hat beschloffen, fünf Prozent des Reinertrages der Lotterie dem "Tulpenverein" zuzuwenden.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 60,000 Kronen gewinnt: 26383; 20,000 Kronen gewinnt: 65318; 5000 Kronen gewinnt: 34178; 2000 Kronen gewinnen: 84159 101640; 1000 Kronen gewinnen: 54247 76144 109563; 500 Kronen gewinnen: 8328 9521 15927 55595 66019 100101; 300 Kronen gewinnen: 12014 16327 42087 46639 62673 63502 63758 67825 73179 77540 77979 82110 91802 92515 95147 96657 102343 103592 105561; 100 Kronen gewinnen: 1687 3931 5419 12000 12230 15545 15663 17035 17242 20800 24371 32907 33196 33899 38527 39132 40659 43148 43408 46193 47398 49614 51781 52065 53090 54614 61745 63393 63669 70141 70155 71474 72889 73779 75029 78811 84560 88097 88544 93768 94190 97704 98508 98605 103271 105433 196317 108743 108801 109146 109905 110830 112637 114059 120262 120588 121144. Ferner wurden 1903 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. - Bei der heute beendeten Ziehung I. Klasse haben schon wieder die beiden größten Haupttreffer und zwar den größten Gewinn von 60,000 Kronen auf Nr. 26383, den zweitgrößten von 20,000 Kronen auf Nr. 65318 zwölf Kunden des glücklichen Bankhauses A. T ö r ö k u. Komp., Budapest, Theresienring 46, gewonnen.

* Polizeinachrichten. Der aus Seregelyes in der Hauptstadt zum Besuch gewesene Privatier Stephan B u s wurde gestern auf einem elektrischen Wagen plötzlich unwohl und starb nach wenigen Augenblicken. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. - Das Dienstmädchen Anna D e á k hat in ihrer Wohnung, Sorofárergasse 72, eine Laugenfeinlösung getrunken. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochusspital gebracht. - Der Markthallenarbeiter Koloman Z i m e r m a n n fuhr gestern mit einem Propeller vom Zollamtsplatz nach Ofen. Als der Propeller unter der Elisabethbrücke fuhr, fiel vom Fußsteig der Brücke ein Halbkilogramm herunter; Zimmermann wurde so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er nach der Landung von der freiwilligen Rettungsgesellschaft in Pflege genommen werden mußte. - Auf Ansuchen der Pester Staatsanwaltschaft hat die Budapest Polizei den Maschinen-schlosser Johann M o l á r der einen Kameraden er-

hoch hatte, verhaftet. — Ein Lastwagen überfuhr heute Vormittags auf der äußeren Kerepeserstraße den Tagelöhner Paul Bruszinsky, der von der Rettungsgesellschaft schwer verletzt ins Rochus-Hospital überführt wurde.

Familien-Nachricht.

Herr Miksa Reich, Ruskin, verlobte sich mit Fräulein Rosa Tischberger, Szepes-Nagy-Somnicz.

5 Alg. feinen Perlfassce versendet franko für 16 K. Fratelli Deisinger aus Triume, in Budapest, Andrássy-ut 9, Kossuth Lajosgasse 17, u. kön. Zinspalais.

Neueste Strümpfe für Damen, Herren und Kinder bei Rösler, Budapest, V., Harminezad-utca és József-tér sarkán.

Vaterl. Erzeugniß in Chiffon-Hemden, Krägen, Mantelchen bei Jos. Sigmund, Pest, Waiznerg. 28, Lyla-Haus.

Reinlichkeit ist halbe Gesundheit! Lysoform ist unentbehrlich zur Auspülung. Es desinfiziert und entfernt jeden Geruch und Schweiß prompt. Als Schutzmittel gegen alle Infektionskrankheiten in jedem Haushalte unentbehrlich. Flasche 80 Heller in jeder Apotheke und Drogerie.

Sogar in Ausräucher bestellende Tausende Balassa's Gurkenmilch, welche auf jedem Toilette-Tische vorhanden sein muß. Preis 2 K. in den Apotheken u. Drogerien.

Robert Tabori — gestorben.

Einer der bekanntesten und geschätztesten ungarischen Schriftsteller und Journalisten, Robert Tabori, ist heute Früh im 51. Jahre seines arbeitsreichen Lebens gestorben. Ein sehr begabter, produktiver und universell gebildeter Schriftsteller ist mit ihm aus der Welt geschieden. Er kultivierte mit gleichem Erfolg die verschiedensten Gebiete der Literatur und schrieb Romane, Novellen, Jugendschriften, Monologe und trug mit einem Drama einen Preis von 100 Dukaten davon. Dabei war er ein unermüdlicher Arbeiter der Tagespresse; Mitte der Achtziger-Jahre gehörte er längere Zeit hindurch unserem Redaktionsverbande an. Im persönlichen Verkehr war er ein liebenswürdiger Mensch, der sich im Kreise der Kollegen allgemeiner Sympathie und Wertschätzung erfreute.

Robert Tabori wurde am 10. November 1855 in Vácsalmás geboren. Die Mittelschulstudien absolvierte er in Baja, die Universitätsstudien in Wien und Budapest. Als Journalist begann er seine Laufbahn im Jahre 1874 beim Wiener „Fremdenblatt“, dann kam er zur „Morgenpost“. Er war zuerst in Wien, dann in Berlin Korrespondent des „Pesti Hírlap“. Im Jahre 1884 kam er nach Budapest und trat in die Redaktion des „Pesti Hírlap“ ein. Dann war er eine Zeitlang Mitarbeiter des „Neuen Pester Journal“. Vom Jahre 1887 bis 1890 redigierte er das in Temesvár erscheinende Blatt „Delmagyarországi Közlöny“, dann war er in Budapest drei Jahre hindurch Redakteur des „Magyar Hírlap“. In den letzten Jahren war er als Hilfsredakteur der „Uj Idők“ und als interner Mitarbeiter des „Pesti Napló“ thätig. Tabori war ein begabter Schriftsteller, und eine beträchtliche Anzahl größerer und kleinerer Werke ging aus seiner Feder hervor. Von seinen Werken erwähnen wir: „A szobor titka“, Roman; „Kulturképek“, Novellen und Skizzen; „Idiko“, Drama; „Párbaj“, Roman; „Az élet folytatásokban“, Roman; „Görbe hegyek országában“, Jugendroman; „Temesvári királybíró“, Jugendroman; „Atalakulások“, Roman; „Bergengóczia“, Jugendroman; „A nagy játékok“, Roman; „Korhadat oszlopok“, Roman u. s. w. In deutscher Sprache: „Zwischen Einst und Jetzt“, eine Uebersetzung der Novellen Mitspáth's; „Idiko“, Drama in drei Aufzügen. Außerdem hat er zahlreiche deutsche und französische Romane ins Ungarische, und viele Werke der bedeutenderen ungarischen Schriftsteller ins Deutsche übertragen. Sein Drama „Idiko“ hat bei der Kolosvárer Preiskonkurrenz einen Preis von 100 Dukaten erhalten.

Tabori, ein robust gebauter Mann, erkrankte vor einigen Tagen an einer Blinddarmentzündung. Sein Leiden erheischte eine dringende Operation, welche vom Professor Herczeg vorgenommen wurde. Es traten jedoch Komplikationen ein und der Zustand des Patienten verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde. Heute Morgens verfiel er in Agonie und um 8 Uhr hatte er ausgedehnt. Als seine Gattin — Tabori war in zweiter Ehe mit der Schriftstellerin Anna Tutsék verheiratet — in dem Sanatorium erschien, fand sie ihn bereits als Leiche vor. Der Leichnam wurde heute Abends in die Leichenhalle des Nákoskerekertur isz. Friedhofs überführt und dort aufgebahrt. Die „Chewra Kadischa“ hat dem verstorbenen Schriftsteller ein Ehrengrab beigestellt und kommt auch für die Bestattungskosten auf. Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr statt. Im Namen des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Otthon“ wird Eugen Rákosy und namens der Redaktion der „Uj Idők“ Franz Herczeg die Grabrede halten. Tabori hinterließ nebst der Witwe zwei Töchter und einen Sohn.

Sport.

Die Turfstandale. Die gestrigen Vorfälle auf der Rennbahn waren die unmittelbare Folge der grenzenlosen Entrüstung, welche sich der Turfbesucher ob des ihnen durch den Starter Freyer angethanen schreienden Unrechts bemächtigte. Ab

nicht nur das wegen des Geldverlustes erbitterte Volk demonstrierte gegen den Jockeyklub, dessen Präsidenten und Angestellten, auch das intelligente, objektive Publikum übende, vornehme Publikum verdammt das rücksichtslose Vorgehen des Direktoriums jenem Publikum gegenüber, welches durch sehr bedeutende Geldopfer das Kennwesen Ungarns einem nie geahnten Aufschwung zugeführt und den besondern Privilegien genießenden ungarischen Jockeyklub groß gemacht hat. Die Herren des ungarischen Jockeyklubs suchen den Vorfälle als ganz harmlos darzustellen und senden den Zeitungen folgendes beschwichtigende Communiqué zu:

„Das Direktorium hat in Angelegenheit des gestrigen fünften Rennens, bei welchem die Pferde „Larkspur“ und „Arcthua“ beim Start stehen geblieben waren, eine strenge Untersuchung eingeleitet. Es ist jedoch konstatiert worden, daß weder den Starter noch die Jockeys ein Verschulden trifft, da „Larkspur“ beim Aufschneiden der Startbänder ausgebrochen ist und „Arcthua“ mit sich gerissen hat. Das stürmische Verhalten des Publikums, daß die Einsätze auf diese beiden Pferde zurückgezahlt werden, konnte selbstverständlich nicht erfüllt werden, da in diesem Falle diejenigen, die den Sieger gewettet hatten, eine bedeutend geringere Quote erhalten haben würden. Dies hätte dann anderweitig Unzufriedenheit und laute Kundgebungen erweckt. Die Wärmesenen, die diesem Rennen folgten, sind der Nervosität des wettenden Publikums auf dem billigen Preise zuzuschreiben, welches mit unbefangenerm Auge kann in der Lage ist, die Vorgänge beim Ablassen des Geldes zu beobachten. So ist das Stehenbleiben der beiden Pferde auch gestern falsch gedeutet worden und diente somit als Anlaß zu den Wärmesenen, die sich jedoch bald wieder gelegt haben.“

In diesem Communiqué hat es nur mit dem Hinweis auf die Nervosität des Publikums seine Nichtigkeit. Man hat diese Nervosität künstlich gezeugt, denn durch die „weisen“ Entschlüsse (?) des Direktoriums sind mehrere stark geweitete Pferde disqualifiziert worden. Das Publikum verlor. Dann hat der Starter durch seine Ungeschicklichkeit die Chancen einzelner Pferde zunichte gemacht; das Publikum verlor wieder. Ganz auffallende Formveränderungen waren an der Tagesordnung, die besten Pferde entpuppten sich an gewissen Tagen als Schindmähren, die nicht einmal ein Placement erhalten konnten. Das Publikum verlor abermals. Warum ärgert und seufzt man aber auch das Publikum fortwährend? Wie zum Beispiel gestern, indem man den Mißgriff eines Angestellten beschönigt, anstatt ihn zur gewissenhaften Ausübung seiner Pflichten zu verhalten. Etwas mehr Rücksicht für die Turfbesucher, die nur das einzige Recht besitzen, ihr Geld herzugeben, sonst aber rechtlos sind, denn sie sind den Bestimmungen des ungarischen Jockeyklubs unterworfen, welcher seine separate Judikatur hat und sich in manchen Fällen sogar über die Landesgesetze hinwegsetzt. Das Publikum hat das Recht, dem ungarischen Jockeyklub seine Meinung zu sagen, und will man dort nicht hören, so wird es sich in einer dem Jockeyklub gewiß nicht angenehmen Weise Gehör verschaffen. Warum neuern sich auch bei uns so häufig die Turfstandale, und warum hört man nicht davon, daß an ausländischen Rennplätzen ähnliche Gewaltthätigkeiten vorkommen? Das Publikum muß sich blind den inappellablen Anordnungen des Direktoriums fügen, und auch dann sich vor diesem Autokraten beugen, wenn es fühlt, daß ihm Unrecht geschieht. Denn die hochgeborenen Herren haben das Recht, ihnen mißliebige Herren einfach vom Rennplatz auszuweisen, und sie haben von diesem Recht schon wiederholt Gebrauch gemacht. Ist es je dem Jockeyklub eingefallen, der Dessenlichkeit Rechenschaft darüber zu geben, was mit den vielen Hunderttausenden Gulden geschieht, die jährlich an Entrée-geldern und Totalisatorabgaben in die Kassen des Klubs fließen? Im Gegentheil, die Herren machen ein Geheimniß daraus, und in den Berichten, die über die Generalversammlung des Jockeyklubs alljährlich veröffentlicht werden, sucht man vergeblich Daten über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Das geht die Dessenlichkeit nichts an — meinen die Herren —, und mit dieser Motivierung verweigern sie beharrlich jede Auskunft. Oder hat man je darüber etwas vernommen, daß der Jockeyklub aus seinen reichen Einkünften, von mageren Brocken abgesehen, für humanitäre oder kulturelle Zwecke irgend welche Opfer gebracht hat? Der Jockeyklub mag seine Exklusivität weiter bewahren, der in seinen Händen befindliche Rennbetrieb aber steht unter öffentlicher Kontrolle, und das Publikum wird auch weiter demonstrieren, wenn sich der Klub Eigenmächtigkeiten und Ungerechtigkeiten erlaubt, welche das Interesse des Publikums schädigen.

Poloispiel. Der Budapester Poloklub veranstaltete heute Nachmittags auf dem Rennplatz ein Wettspiel. Unter den Anwesenden bemerkte man auch die Schwester des Kaisers Wilhelm, Großherzogin von Sachsen-Meiningen. Das „Pony-Flachrennen“ gewann der Grafen Anton Sigray's Pony „Herodias“, das von Mister Ritsch geritten wurde. Das „Pony-Hindernisrennen“ wurde von Graf Géza Andrássy's „Tofány“ gewonnen. Den ersten Preis im „Kolonnenrennen“ erhielt Lorenz Komonczay. Die Polo konkurrenz blieb unentschieden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) „Der Skandal in der Kleinstadt“, welcher heute den Dienst einer Maipremiere versah, ist thatsächlich Sommerwaare aus der Poffenfabrik der Herren Gavauli und Ordona u. Vermöge der sogenannten Handlung und vermöge der leichten Bekleidung der darin einherziehenden Weiblichkeit. Die bekannten Poffenfiguren der französischen Verwechslungskomödie, nur in anderer Mutation, verüben auch hier einige Attentate auf die Prüderie des Publikums, das sich ja derlei bekanntlich immer gerne gefallen läßt, wenn nebenbei auch Wit und Laune zur Stelle sind. Damit sieht's nun freilich etwas dürftig aus. Die Situation muß sich häufig mit grotesken Tänzen und der vielfach bewährten Sodawasserflasche behelfen. Das Ensemble gibt sich aber alle Mühe, den sommerlichen Theaterbesucher heiter zu stimmen, und so hat man namentlich im zweiten Akte bei dieser „Poffe“ schließlich auch herzlich lachen können. Die Herren Kovács, Szirmai, Raskó und Kiss helfen den Autoren nach besten Kräften, die Dinge auf den Kopf zu stellen und werden dabei auch von einigen weiblichen Mitgliedern sehr wirksam unterstützt. Ganz besonders von Frau Rapolnai, die famos tanzt und amüsant spielt, und Elsa Bátori, die eine kleine Episode mit prächtiger Lebhaftigkeit und drolliger Pointur zu voller Geltung brachte. Dieses junge Talent ist eigentlich lustspieltheaterreif. Das ziemlich gut besuchte Haus zeichnete die Genannten wiederholt durch lebhaften Beifall aus.

(Ungarisches Theater.) Das mehmtüchtige Melodrama des jüdischen Freiheitshelden Bar-Rochba hat unter dem Titel „Uj Messias“ nun zum dritten Male die Gestalt und den Namen gewechselt, um sich auf der Theaterbühne behaupten zu können. Die Form, in der die Musiklegende uns im Ungarischen Theater geboten wurde, ist vielleicht noch die genießbarste, weil den schwermüthigen, in Leid getauchten Melodien und den jubelnden Palmen die kunstvollen Verse des leider so früh verstorbenen genialen Emil Makai unterlegt sind und mit ihrem Wohlklang die weichen Weifen unterstützen. Viel vermag an diesen Goldfaden'schen Melodramen, welche alle überlebten Formen der italienischen Opern wiederbringen, auch die Bearbeitung nicht zu ändern, und es bleibt die Hauptsache, dem Zuhörer die auf dem Felde der alttestamentarischen Tradition blühende Melodienflora so eindringlich als möglich zu vermitteln. Dies erleichtert heute dem Ungarischen Theater seine Sängerin Fräulein Kallay, welche ein genug ausgiebiges Organ besitzt, um den anstrengenden Part der Diva durchzuführen zu können. In dem Gaste, Herrn Hunyady, findet die Titelrolle bloß ihre schauspielerische Vertretung, während Herr Ferenetz aus der Figur des Pappus eine bizarrere Charakterfigur schuf. Die Chöre, ein Haupttheil des Werkes, und die Tänze fanden eine sorgfältige Behandlung bei guter Ausstattung, und da Kapellmeister Donát hat das Werk tüchtig einstudiert und mit Verve dirigiert hat, fanden die meisten Gesangstheile den lauten Beifall des gut besuchten Hauses.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Bouilly's „Abbé de l'Épée“ wurde heute im luftigen Mufenheim im Stadtwaldchen in der „Asiketréma“ benannteten ungarischen Bearbeitung Johann Oldal's aufgeführt. Die treffliche ungarische Bearbeitung des Schauspielers behagte dem Publikum sichtlich, und es gab seinem Wohlgefallen durch stürmischen Beifall häufig Ausdruck. Die Rollen waren in guten Händen. Fräulein Feld spielte den taubstummen Grafen Jules Darancours mit Gefühl und warmer Eindringlichkeit. Dem von Delmuth triefenden Abbé de l'Épée gewann Herr Tompa die sympathische Seite ab. Von den übrigen Darstellern nennen wir die Damen Holczky und Etel Vány und die Herren Szentes und Megyeri. Das Nationaltheater hält morgen ebenfalls den „Kindertag“. Zur Aufführung gelangt „Az ember tragédiája“. Vor der Vorstellung trägt Frau Hedwig Lenke einen Prolog vor. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Im kön. ung. Opernhause wird morgen Puccini's Oper „Pillangó kisasszony“ in der bisherigen Besetzung aufgeführt. Ein Theil des Reinertrages wird der „Kinderschuhliga“ zugeführt. Vor Beginn der Vorstellung deklamiert Fräulein Irma Török vom Nationaltheater einen Prolog Arpad Bátori's. Der Gast des Opernhauses Fräulein Yvonne de Tréville wird Sonntag die Rolle der Mimi in „Böhémélet“ singen.

Frau Anka Segvi, die hervorragende Künstlerin, liegt in ihrer Wohnung, Kerepeserstraße 21, schwerkrank darnieder. Die Künstlerin laborirt seit längerer Zeit an einem Nierenleiden, kompliziert mit einer Herzerweiterung; zu diesem Leiden gesellte sich vor einigen Tagen eine Lungenentzündung, welche ihren Zustand bedenklich erscheinen läßt.

Geschichten vom Theater.

Das Ende. — Die Bilanz der Saison. — Eine kleine Auffrischung. — Die Palmal in Budapest. — Ein neuer Balletstar. — Das „antifemische“ Cabaret. — Hegebüß und der Komfortabellutscher.)

Nun heißt es wirklich abblasen. Mit dem Ende der Regenperiode und der Rennen ist auch das definitive Ende des Theaterlebens gekommen. Das Theaterjahr ist um. Was das Resultat des Jahres anbelangt, hat es im Ganzen in den Theatern eine

Mittelernte gegeben. Einen großen, die ganze Saison hindurch vorhaltenden Erfolg kann man nicht konstatieren, aber die Hauptkassen haben alle Theater gut zu fruktifizieren vermocht. Und trotzdem der regierende Saisonverlauf ausgeblieben war, ist der Novitätenverbrauch dennoch, anstatt zu steigen, gefallen. Es sind um achtzehn neue Stücke weniger gegeben worden als im Vorjahre, wo doch das Königstheater in Folge des phänomenalen Erfolges von „János vitéz“ so viel wie nichts konsumiert hat. Ein Theil des Novitätenausfalls muß auf das Wegbleiben der deutschen Gastspiele zurückgeführt werden, welche im vorigen Jahre mit acht neuen Stücken die Bilanz des Novitätenumsatzes verbesserten.

Was im letzten Theatermonate noch kommen kann, ist durchaus nicht von der Art, daß es in das Bild der Saison einen neuen Zug bringen könnte. Eine kleine Auffrischung erwartet man höchstens von der unerwarteten Ankunft der Pálmai. Sie ist so frisch und blühend von Amerika zurückgekehrt, daß die Direktionen ordentlich einen Pálmai-Appetit bekommen haben, als sie sie gestern vom Fiumaner Schnellzug mit jugendlicher Elastizität herabspringen sahen. Denn Frau Ilka ist gestern und heute beinahe festlich empfangen worden. Gestern auf dem Bahnhofe von ihrer temporären Direktrice, der Fedák, in deren Cabaret sie Samstag auftritt, ferner von der Direktion des Volkstheaters, welche offenbar auch an einige Pálmai-Abende denkt, und heute Nachmittags von der Direktion des Lustspieltheaters, wo sie auf der Cabaretprobe erschien. Auch hier fand man die unverwundliche Frau so frisch und die lusternen Gedanken, mit ihr einige Madame Butterfly-Abende zu veranstalten, selbstverständlich erscheinen müssen. Und da Frau Pálmai absolut nicht ruhebedürftig ist, wird sie sich wahrscheinlich für das eine oder das andere Projekt gewinnen lassen.

Die Oper wird mit Ende dieses Monats noch nicht geschlossen. Es geht diesem Institut mit seiner Novität und seinem Gaste, der Tréville, so gut, daß es sich etwas tiefer als sonst in den Sommer hineinwagt. Die Oper hat überhaupt allen Grund, mit der verflochtenen Saison zufrieden zu sein, schon darum, weil sie von sich sagen kann, daß in diesem Jahre in ihrer Werkstatt und auf ihrer Bühne das größte Talents seit fünfzig Jahren gezogen und entdeckt wurde. Das ist die kleine sechzehnjährige Emilie Nirschy, welche auch vom Meister Guerra für das größte Talents gehalten wird, das ihm in seiner Praxis vorgekommen ist. Ihren Debuterfolg hat sie in der Oper schon gehabt. Heute Vormittags hat jedoch der kleine Liebling Terpsichorens im Lustspieltheater auf der Konzertprobe vor Ertemen getanzt, und mit ihrer Kunst einfach verblüfft. Die Leute werden morgen in der That ihre Wunder sehen. Natürlich fehlt es an Anträgen nicht. Emilie Nirschy trägt noch Backschleider und schon liegen Verträge von Wien, Berlin und London vor ihr. Man bietet ihr vierundzwanzigtausend Kronen Anfangsgage, und sie hat refusiirt. Nicht etwa, als ob sie mehr möchte. Sie ist eine so gute Patriotin, daß sie vorderhand für viel weniger zuhause bleibt und dem Institute dient, wo sie ausgebildet wurde. Sie geht aber auch darum nicht in die Fremde, weil sie ihren vergötterten Meister nicht verlassen und von ihm noch Einiges für die Unsterblichkeit lernen will. Daß sie uns jedoch am Ende doch genommen wird, dürfte kaum zu verhindern sein.

Und so wie die kleine Primaballerina hat auch der große Takáts diese Woche der Verjüngung, dem Dornhause untreu zu werden, tapferen Widerstand entgegengesetzt. Und die Verlockung war in der That eine starke. Jemand ein Kollege zeigte ihm eine Zeitungsannonce, in welcher für ein kleines Dorf ein Kantor gesucht wird, dem man für seine Gesangsleistungen vierhundert Kronen und jährlich 480 Liter Wein gerne bezahlen wollte. Der Künstler las die Ankündigung, schmalzte vergnügt mit der Zunge und sprach:

„Da möchte ich wirklich hingehen, auf eine Woche!“

Morgen ist also der Cabaret-Abend der Fedák im Lustspieltheater. Seit Jahren hat eine Theaterveranstaltung nicht solches Interesse geweckt, wie diese Idee der thatenlustigen Primadonna. Seit einer Woche ist für Schätze kein Billet zu bekommen. In den letzten Tagen hat man für eine Loge zweihundert Kronen und noch mehr geboten. Und je mehr der Klatsch sich der Sache bemächtigte, umso stärker war die Nachfrage um Bilette zu dem „antisemitischen“ Cabaret. Denn das war das Neueste, was man über Szász aufbrachte. Sie hätte die Juden aus dem Zuschauerraum des durchaus nicht christlichen Lustspieltheaters ausgeschlossen. Sie amüsierte sich ausgezeichnet über die ihr zugeschriebene jüdenfeindliche Gesinnung und meinte dazu: „Im ganzen Bereger Komitat ist unsere Familie die jüdenfreundlichste. Mein Bruder hat eine Halbjüdin geheirathet, und wenn die Juden einen König wählen dürften, die Bereger Glaubensgenossen würden, wie ein Mann, für meinen Vater stimmen. Und dann sagt man noch, daß ich eine Antisemitin bin. Im nächsten Jahre wird man von mir gerade das Gegentheil sagen. Da werde ich nämlich sehr viel in jüdischen Kreisen verkehren und den König Mathias Corvinus in der Verkleidung eines Prager

Talmudschülers spielen. Ich glaube, da werden mich die Juden gegen meine Glaubensbrüder und -Schwestern in Schutz nehmen müssen!“

Wie die meisten Proben, hat auch die Cabaretprobe ihren eigenen Spaß gehabt. Im Programm kommt auch ein kleines Theaterstück vor, welches in einem Einspänner spielt. Für die Bière wurde ein Komfortabel sammt Kutscher engagirt. Obwohl der Kutscher ein Schauspieler darstellt, war der echte Kutscher bei jeder Probe anwesend und sah dem Spiel der Darsteller mit großer Neugierde zu. Eine Szene handelt darüber, wie der Kutscher mit dem Gast um das Fahrgeld feilscht. Die Szene dauert einige Minuten und je länger gehandelt wird und die Zeit verrinnt, geht der Kutscher mit der Tage in die Höhe. Diese Szene fesselte ganz besonders die Aufmerksamkeit des echten Kutschers. H e g e d ü s, der den Fahrgast spielt, merkte das und in seiner Komfortabelkutscher barisch an:

„Gehen Sie fort von da. Da s brauchen Sie gerade nicht zu lernen!“

F. R-a.

Offener Sprechsaal.*

Von **Club** Cigarettenpapier
cirkulieren viele Imitationen.
Die echten Büchel tragen den Namen — des Fabrikanten —
S. D. MODIANO.

Witwe Dr. Samuel Weisz junior geborene Jolan Rigócz gibt im eigenen und im Namen ihrer unmündigen Kinder **Johann, Stefan, Paul, Georg und Anna**, sowie im Namen aller Verwandten schmerzvollsten Herzens Nachricht von dem am 22. d. nach längerem, schwerem Leiden im 53. Lebensjahre erfolgten Ableben ihres unvergesslichen guten Gatten, besten Vaters und opferfreudigsten Bruders und Verwandten, des

Dr. Samuel Weisz jun.

hauptidechtigen Advokaten, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem königlich Preussischen Kronen-Orden IV. Kl. und dem königlich Preussischen Rothen Adler-Orden IV. Kl. decorirten gewesenen Hilfssekretärs des Budapester kaiserlich deutschen Generalkonsulats und beiderlei Gerichts-dolmetschers der deutschen Sprache.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird **Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, von der **Tobtenhalle des hiesigen neuen israelitischen Friedhofes** aus zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Budapest, den 25. Mai 1906.

Friede seiner Asche!
Segen seinem Andenken!

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD

Eröffnung der Saison am 22. April 1906.
Von glänzendem Erfolg bei

Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badaerzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. **Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.**

Dr. Max Schlesinger's Wasserheilanstalt Pressburg (Gebirge).

Institut für sämtliche Arten des Wasserheilverfahrens und dessen modernsten Heilbehelfen, in reizender Gebirgslage, mit über 200 Kilometer wohlgepflegten Spazierwegen. Modernster Komfort, die Patientenzimmer hygienisch aufs vollkommenste eingerichtet. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte u. Auskünfte ertheilt die **Dr. Schlesingersche Heilanstalt, Pressburg (Gebirge).**

Köszönetnyilvánítás.
Mindazoknak, kik felejtették le férjem **ENGL ADOLF** elhunytá alkalmából nagy gyászomatrésztvényilatkozataikkal enyhítették és az elhunyt végtiszteségén megjelentek, ezen az uton mondok hálas köszönetet.
Egyben értesitem a n. é. közönséget, hogy az üzletet tovább is vezetem és kérem a n. é. közönség szives pártfogását. Kiváló tisztelettel
Özv. Engl Adolfné.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Dr. SÜMEGI JÓZSEF fürdőorvosi működését Balaton-Fürdőben május hó 27-én kezdi meg. A gyógyhely természetes szénsavas fürdői rendkívül du szénsavtartalommal, kalcium-nósen ajánlatosak szívbetegnek részére.
Orvosi massage, gyógytorna, vibratio.

CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
Maçade-Farben „Wetterfest“ kalklöslich, zum Gebäudeanstrich in 49 Nuancen v. 24 H. per Kgr. aufwärts. Waschbare, wasserlösliche Anstriche, wie Email-Façade- und Lapidonfarben. Prospekte und Musterkarte gratis und franko.

Telegramme.
Die Abriistungfrage.
London, 25. Mai. (Oberhaus.) Lord Avebury richtet an die Regierung eine Anfrage, ob irgend welche Schritte zur Ausführung der vom Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman gegebenen Anregung betreffend die Einschränkung der Rüstungen geschehen. Der Zeitpunkt sei günstig, etwas in dieser Richtung zu thun, da Rußland der Ruhe bedürfe. Frankreich sei England freundlich gesinnt. Italien sei ebenfalls nicht für den Krieg gestimmt, während Oesterreich-Ungarn zu seiner Ehre seit Langem schon seinen Einfluß für den Frieden geltend mache. Was Deutschland betreffe, könne er von allen Großhandelskreisen sagen, daß sie genau so gut wie die Engländer wüßten, daß die vornehmsten beiderseitigen Interessen dieselben seien, daß der Friede für beide am wichtigsten sei, und daß ein Krieg, wie er auch enden möge, für beide Theile gleich schadenbringend wäre.

Die Vermählung des Königs Alphons.
Paris, 25. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand, welcher Sr. Majestät bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid vertritt, ist heute Vormittags mit zahlreicher Suite hier eingetroffen.
Zun, 25. Mai. König Alphonso ist hier eingetroffen, um die Ankunft der Prinzessin Ena zu erwarten. Als der Zug mit der Braut in die Halle einfuhr, erneuerten sich die Kundgebungen. Die Menge brach in den Ruf aus: „Es lebe die Königin!“ König Alphonso, sichtlich bewegt, stellte der Prinzessin sein Gefolge vor, worauf die Prinzessin die Front der Ehrenkompagnie abschritt. Sodann empfing Prinzessin Ena zahlreiche Deputationen von Frauen und Mädchen.

Henrik Ibsen †.
Christiania, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des Storting vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Präsident folgende Ansprache an das Haus:
Seit der letzten Sitzung des Storting hat das Vaterland einen großen Verlust erlitten, indem einer seiner besten Söhne, Henrik Ibsen, durch den Tod abgerufen wurde. Das norwegische Volk wird immer eine tiefe Dankbarkeit ihm gegenüber fühlen für Alles, was er uns geschenkt und gelehrt hat, und für die Ehre, die er unserem Lande in der Welt gebracht hat. In Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten schlage ich vor, Ibsen auf Staatskosten zu beerdigen. Das Haus bewilligt einstimmig den Vorschlag des Präsidenten.

Christiania, 25. Mai. Die Beisetzung Ibsen's wurde für den 31. d. festgesetzt.

Die Vorgänge in Rußland.
Die Verathungen der Duma.
Petersburg, 25. Mai. (Duma-Sitzung.) [Nachdem der „Petersburger Telegraphen-Agentur.“] Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung, die um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags eröffnet wurde, steht die Prüfung der Mandate und die erste Lesung des Entwurfs über die Unantastbarkeit der Person. Bei der Prüfung der Mandate wird die Wahl des Abgeordneten für Wilna, Bischofs Baron Nopp, beanstandet. Nach einer viertelstündigen Unterbrechung wird die Sitzung um 4 Uhr fortgesetzt. Der Präsident theilt mit, daß 262 Wahlen, also mehr als die Hälfte, von der Duma bestätigt worden seien. Sodann verliest der Präsident eine Erklärung

von 66 Mitgliedern der Duma, die sich auf die telegraphische Mitteilung bezieht, daß der Generalgouverneur der Baltischen Provinz...

Hierauf wird der Entwurf betreffend die Unantastbarkeit der Person auf die Tagesordnung gesetzt, jedoch nur zu dem Zwecke, um der Kommission Direktiven zu geben.

Rosenbaum (Minist.) hält es für unrichtig, Kollegialgerichte mit der Wahrung der Unantastbarkeit zu betrauen, weil sie der Möglichkeit beraubt seien, diese Aufgabe zu erfüllen.

Petersburg, 25. Mai. Die Beantwortung der Adresse der Reichsduma durch den Ministerpräsidenten Goremykin erfolgte heute nicht, da dem Ministerpräsidenten die Genehmigung des Kaisers noch nicht zugegangen ist.

Kabinettswechsel?

Petersburg, 25. Mai. In den Wandelgängen der Duma wird heute ein seit gestern kursierendes Gerücht bestätigt, wonach die Ernennung Schipoff zum Ministerpräsidenten, des Fürsten Urussov zum Minister des Innern und des Grafen Heyden zum Unterrichtsminister bevorsteht.

Warschau, 25. Mai. Heute Mittags drang eine bewaffnete Bande in die Bank der Warschauer Industriellen in der Absicht ein, einen Raub auszuführen.

Brag, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Sowohl aus dem 8. Landwehr-Territorialbereich Brag als auch aus dem 9. Josephstädter werden auf kaiserliche Verordnung je 600 Mann Verstärkung nach Südtirol und Kärnten abgehen.

Berlin, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein nichtswürdiger Subentreich, der Hunderte Dampfschiffpassagiere in größte

Aufregung versetzte, wurde gestern Abends 7 Uhr an der Michael-Richbrücke verübt. Der Ingenieur Paul Jenisch warf mehrere Pakete Natrium ins Wasser, wodurch eine kolossale Detonation und große Rauchentwicklung entstand.

Reggio di Calabria, 25. Mai. In Veste vorstare verlangten gestern ungefähr tausend Bauern die Wiedereinsetzung der Municipalverwaltung und versuchten, in das Municipalgebäude einzudringen.

Berlin, 25. Mai. Die Börse verkehrte auf den leichteren Geldstand und auf die gute Haltung der ausländischen Börsen ziemlich fest, doch hielt die Geschäftsunlust weiter an.

Berlin, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Ultimogeld notierte heute 4 1/4 Prozent, tägliches Geld und Privatdiskont unverändert 3 1/2 Prozent.

Paris, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute ungünstiger, da russische Meldungen Rückgänge in russischen Titres veranlaßten, wodurch auch alle anderen Titres nachgaben.

London, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte lebhaft. Heutige Renten lagen schwächer, dagegen zeigte sich für amerikanische Bahnen regstes Interesse.

Berlin, 25. Mai. (Schlußkurs.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.80, Elbehaltbahn —, österreichische Kreditaktien 212.—, ungarische Kronenrente 95.60, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.80, Kaiser-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 85.20, 4 Prozentige neue russische Anleihe 74.90, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 186.25, ungarische Kreditbank —, a/g. Elektrik Edison 226.40, Dynamit Trust 181.60, Gelsenkirchener 225.80, Harpener 218.75, Laurahütte 249.25. — Ruhig.

Frankfurt, 25. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.75, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 24.50, Deutsche Bank —, Diskont 186.05, Dresdener Bank 161.—, Berliner Handels- und Geseilschaft —, Gelsenkirchener 226.85, Harpener 218.—, Hibernia —, Laurahütte 249.20, italienische Renten 105.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 25. Mai. (Schlußkurs.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.50, österreichische Kreditaktien 211.70, 1860er Lose 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 24.20, Italiener 105.40, vier-

prozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 96.80. — Ruhig.

Paris, 25. Mai. (Schlußkurs.) Oesterreichische Goldrente 99.40, ungarische Goldrente 97.30, dreiprozentige französische Rente 98.75, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.60, 4 Prozentige spanische Exteriores 96.75, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige unifizirte Türken 95.40, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 491.—, ägyptische Rente 106.25, Türkenlose 144.75, türkische Tabakaktien 442.—, Banque de Paris 1598.—, Crédit Foncier de France 705.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1408.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekendarf 570.—, Banque Ottomane 669.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 140.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 340.—, Meridionalbahn 864.—, Rio Tinto 16.70, De Beers 448.52, East Rand 124.50, Chartered 41.75, Randfontein 43.—, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 205.31, Wechsel auf deutsche Plätze 121.59, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Cheq auf London 251.95, italienische Goldagio 1/8, belgisches Goldagio 1/8, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 25. Mai. (Schlußkurs.) Englische Consols 89 1/8, Südbahn 5.50, Spanier 96.25, Italiener 105.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.75, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rupten 65.75, Canada Pacific 164 1/8, Plazdiskont 3 1/2, Silber 31 1/8, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.61, East Rand 4.93, Randfontein 1.71, Randmines 6.25, De Beers 17 1/8, japanische Rente 89 1/8. — Ruhig.

Berlin, 25. Mai. (Produktenmarkt.) (Schlußkurs.) Weizen per Mai —, per Juli 184.25, Roggen per Mai 159.50, per Juli 158.25, Hafer per Mai 164.—, per Juli 163.75, Mais per Mai 141.—, per Juli 131.25, Rübsöl per Mai 49.90, per Oktober 52.30, Spiritus 70 Nm. Ioko Konsumfeuer —, Weizen matt, Roggen flau, Hafer und Mais ruhig, Rübsöl schwach. — Wetter: Bewölkt.

Frag, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 17 K. 80 H., per Oktober-Dezember 18 K. 80 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 80 Pf., per August 61 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 25. Mai. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork Ioko 11.90 (11.90), per Mai 11.35 (11.38), per August 10.91 (10.89), in New-Orleans Ioko 11 1/4 (11 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.— (9.—), Roke u. Brothers 9.25 (9.15), Mais per Mai 56.25 (56.25), per Juli 54.25 (54.75), per September — (—), rother Winterweizen Ioko 94.— (94.—); Weizen per Mai 90.75 (91.—), per Juli 88 1/8 (89 1/8), per September — (—), per Dezember — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75 (7.75); per Mai 6.20 (6.20), per August 6.30 (6.30); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 2 1/2 bis 2 1/2 (2 1/2 bis 2 1/2); Zinn: 40.50 bis 41.— (41.75 bis 42.75); Kupfer: 18.75 bis 19.— (18.75 bis 19.—). — Mais weichend, Weizen stetig.

Chicago, 25. Mai. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 86 1/8 (86.—), per Juli 83 1/8 (83 1/8); Mais per Mai 48.75 (48 1/8); Schmalz per Mai 8.70 (8.67), per Juli 8.77 (8.75); Speck short clear 9.27 (9.27) Port per Juli 15.25 (15.20). — Mais weichend, Weizen stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Messaline- u. Radium-Seide, Gestreifte u. karierte Seide, Loulsine- u. Taffet-Seide, Satin Chine- u. Futter-Seide

für Blousen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in Schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 per Meter. — Franto u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

!!! ACHTUNG !!! Die von den Damen Clara Kirch, Emma Komlósy und den übrigen berühmten Künstlerinnen häufig benutzte, in Paris mit der goldenen Medaille prämierte und anerkannt beste Janowitz'sche „Gyöngy-Crème“ (1 Dose 1 Krone), Janowitz'sche „Gyöngy-Seife“ (1 Stück 80 Heller), Janowitz'sches „Gyöngy-Puder“ (1 Dose 1 Krone), Janowitz'sches „Gyöngy-Gesichtswasser“ (1 Flacon 2 Kr. 50 Heller), Janowitz'sches „Gyöngy-Mandrème“ (1 Flacon 70 Heller), Janowitz'sches „Gyöngy-Mandrasser“ zur Stärkung der Mundhöhle, des Rachenraums und der Zähne (1 Flacon 1 Kr. 60 Heller), sind die besten Mittel zur Pflege des Gesichtes und Zähne! Vorzügliche Resultate! Zahlreiche Anerkennungsbriefe! Hauptdepot: Engel-Apotheke, Hatvan (Telephon 19). Budapest Depot: Eisner und Singer, Drogerie, Andrássy-straße 37. Josef Löw, Apotheker, Königsplatz 12.

Die bereits seit 22 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen Helical Premier u. The Champion-Fahrräder mit Doppelstocklager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen neuen Monatsraten von 12-15 Kronen, Fahrradbestandteile zu jämmerlichen Fahrpreisen der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Ruffen und Schalen etc.) infolge unseres Riesentourismus zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer. JAKOB LANG & SOHN Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandteile. — Größtes und weitläufigstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. Budapest, VIII., József-körut 41. szám. Filiale: VIII., Baross-tör 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Preispreiscontant mit 1000 Abbildungen über Fahrräder und Bestandteile gratis und franco.

MÖBEL zu festen Preisen gegen Kassa auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung ohne Anzahlung zu Kassapreisen — Zahlungsbedingungen bei Eintausf. Kronen 300.— viertel. 15.— 600.— viertel. 30.— 1000.— viertel. 50.— bei einer Bank zahlbar. Bartók Karkas Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13 Gozsdu-féle ház, II. Hof. Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einzahlung von 1 Krone franco.

Budapester Börse.

Table of stock market data including sections for 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. West. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Eisenb. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Berg- u. Ziegelei', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelei', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabriken', 'XII. Eisenb.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lose', and 'XVI. Valuten'. It also includes a 'Liquidations-Kurse vom 25. Mai' section.

Sunlight Seife advertisement featuring an illustration of a woman in a long dress holding a stack of laundry. Text includes 'Sunlight Seife', 'Flanelle Weich wie Neu.', and 'Flanelle und Wollstoffe sollten immer mit Sunlightseife gewaschen werden...'.

BYRON advertisement for men's clothing. Text includes 'JEDER HERR wird entzückt sein, der sich von mir auf einen Sommer-Anzug den Stoff', 'bestellen wird.', and 'Josef Breitenfeld, Chrudin, Böhmen. Begründet im Jahre 1864.'

HEILMANN KOHN & SÖHNE advertisement for a clothing store. Text includes 'elegantesten Herrenkleiderauschliesslich aus echtfarbigen Schafwollstoffen...', 'zum „Englischen Schneider“', and 'BUDAPEST, 12. IV., Károly-körut 12.'

TAPETEN advertisement for wallpaper. Text includes 'TAPETEN', 'Aussere Kartell!', and 'MANGOLD MANÓ, jetzt VIII., József-körut 31b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Kollektionen.'

Schön TEINT advertisement for skin care. Text includes 'Schön', 'Sammtweich reinster', 'Narcissecrème.', and 'Schwanenapotheke, Budapest, Aréna ut 120.'

Eisenhandlung advertisement for an iron shop. Text includes 'Eisenhandlung', 'mit technischen Artikeln u. Kücheneinrichtungen...', and 'Budapest, Ferenzieker-terez 3.'

Gnom-Saug-Gas-Motore advertisement for engines. Text includes 'Gnom-Saug-Gas-Motore', 'Motorenfabrik Oberursel a. M.', and 'Bureau: BUDAPEST, VI., Ó-utca 6.'

Den Möbelkäufern advertisement for furniture. Text includes 'Den Möbelkäufern', 'besonders Brautleuten, bietet sich günstiger Möbelfaust bei', and 'Sárkány J., Möbelhandwerker, VII., Erzsébet-körut 26. szám (Zion-Palota)'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Postkarte notwendig. (Telefon)

Welche junge, sympathische Dame, die vollkommen deutsch spricht, kann zwei bis dreimal wöchentlich an Nachmittagen Unterricht in der ungarischen Sprache ertheilen? Anträge an „Wiener“ poste restante Budapest, Postamt 23, Margit-körut, 54427

Agentur-Substitut der Mehl- und Spezereibranche, ungarisch-deutsch korrespondierend, wird aufgenommen gesucht. Schriftliche Offerte sind unter „Streng solid 923“ an die Exp. zu senden. 15023

Lebens-Erfahrung! Tüchtige und thätige Reisende, die bei Kaufleuten, Krämer, Bäckern, Metzgerei etc. (auch bei der kleinen Kunde) gut eingeführt sind, können sich mit der Vertretung eines für jedes offene Ladengeschäft unentbehrlichen Artikels gegen hohe Provision sichere Existenz schaffen. Mehrere Vertreter für Dester, Ungarn, sowie solche für Ausland, die Balkanstaaten u. Italien gesucht. Offerte sammt Referenzen u. „Tüchtig 9339“ Hauptpostlagernd Salzburg erbeten. 54444

Seirath. Ein intelligenter vermöglicher Kaufmann ohne Familie, jedoch in höheren Jahren stehend, wünscht eine alleinlebende Witwe oder Mädchen im Alter von 30-40 Jahren zu ehelichen. Gemüthsart wird anständiger Familie, sympathisches Wesen, etwas Vermögen, welches sichergestellt wird, und Kenntniss der slavischen Sprache unerlässliche Bedingung, daher Provinz bevorzugt. Anträge sind unter „Grichrafik 443“ an die Exp. zu richten. 54443

Suche für meinen Sohn, 13 1/2 Jahre alt, katholisch, einen Lehrherrn, Weißbäckerei, Konditorei etc. Gest. Zuschriften bitte an A. Altman, Salonich, Türkei. 54442

Betöltendö állás. Uzlatszerző tisztviselő kerestetik egy régi nagy biztosító intézet életosztályára részére fix javadalmazással melett. Elsőrangú e téren eredményesen működő urak kéretnek kimerítő ajánlataikat, amelyek diskret kezeléssel részesülnek, „G. B. 439“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába küldeni. 54439

Gebild. norddeutsche Erz. m. f. g. Bsp. in Pfg. sowie Hausl. erf., sucht p. 1. Juni z. 1-2 groß. Kind. Stellg. Df. „J. R. 438“ Exp. 54438

Társ, kereskedelmi képzettséggel, fiatal erő, 40.000 korona tökével biztos existenciához kerestetik. „Egyenlőre befektetés nem kell“ jelige alatt a kiadóba. 54449

Angenehmes Familienheim mit separatem eleganten Gassenzimmer für hochanständige, auch ältere Dame offerirt gebildetes Ehepaar sofort oder 1. Juni. Szövetség-utca 26, I. St. Gaál. 54451

Zur Beachtung der Theaterdirektoren! Künstl. lehrer ausgebildete, leicht transportable Bühne mit ganz neuen Prachtstoffen u. verblüthenartigen Dekorationen sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54509

Szegediner Rosenpaprika, feinste Sorte, 2 1/2 Kilo Postfässchen, fendet für 5 Kronen per Nachnahme: Paprika-telep, Budapest, Lipót-körut 23/A. 15092

Zur Stadtwaldchen suche für 15. Juni ein möbliertes Zimmer. Offerte unter „Rechtlichkeit 447“ an die Exp. 54447

Seirathen wünscht ist. Witwer in gut situirter, pensionsberechtigter Stellung, sucht kinderlose Witwe von 45-50 Jahren. Vermögen zu Gunsten der betreffenden Dame erwünscht; eigenes Interesse ausgeschlossen. Anträge unter „Anständig 224“ an die Exp. Anonym unberücksichtigt. 54224

Intelligenter junger Mann, Hochschüler, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht für die Sommermonate Stelle als Erziehler oder auch anderen sonst entsprechenden Stellen. Zuschriften erbeten unter „Erste Kraft“ an die Exp. 54428

Mice 136 wird Samstag Omnibus Rostuth Rajosgasse erwartet. 54446

Gyakornok helybeli irodába felvétetik. Szép írás, magyar és német nyelv ismerete megkívántatik. Czim a kiadóhivatalban. 54445

Größeres Gashaus. Lokal in der Soroksárgasse, scharfer Eck, alter Posten, ist wegen Familienverhältnisse pro August oder 1. November zu vermieten. Zu erfragen im Krisztinavárosi Szinkör-kávház von 2-6 Uhr Nachmittags. 54441

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu zwei Mädchen für Nachmittage gesucht. Lederer, Fehérvári-ut 4. sz., Vormittags von 11-1 Uhr. 54440

Eine rein deutsche Bonne zu zwei Buben wird sofort aufgenommen. Külső Soroksári-ut 17. 54437

Gassenwohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, Dienstboten-, Badezimmer etc., ist per August zu vermieten. Dortselbst ist auch großes Kellermagazin, für Werkstätte geeignet, oder anderen Zwecken zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer Feivel Lipót, Aradi-utca 60. 15062

Ein kinderloses Ehepaar sucht Knaben oder Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren gänzlich in Verforgung zu nehmen; eventuelle später Adoption. Adresse in der Exp. 54431

Füszkerkereskedők-nél jól bevezetett úgynökök keresek. Czim a kiadóban. 54462

Két ügyes gyorsíróképesz-segéd felvétetik. Ajánlatok „Gyorsíróképesz“ jelige alatt a kiadóba. 54456

Takarítónő kerestetik. Bemutkoztatni d. u. 2-4-ig. Ferencz József-rakpart 9. sz. l. em. 54448

Möbel. Einige prachtvolle Schreibtische sind billig zu haben. Einlagerungs-Unternehmen (Zöldfa-utca), jetzt Veress Pálné-utca 12. 15082

Társat keresek bizomány és úgynökség létesítésére, illetőleg megkivántatik helyi vagy vidéki ismeretség, vagy helyben vagy vidéken működés-ék, továbbá 2-3 ezer korona részbeni befektetés. Jó képviselőkkel már rendelkezem. Ajánlatok „Agil társ 51935“ czimen Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 9. 15035

Zugligeti nyaralóban, fészán-telepen, egy nagy szoba verandával, butorozva, remek kilátással, házaspárnak vagy magányos urnök kiadó. Ilonaszak 27. lakosztálysám, Krausz. 54427

Irodaszolga, ki ily minőségben már működött, helybeli gyáriroda részére kerestetik. Akik a villamos szereléshez is értenek, előnyben részesülnek. Ajánlatok éltörök és eddigi működés pontos megjelölésével „Irodaszolga 433“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 54433

Gyakornok kezdő fizetéssel, azonnal felvétetik. Hoffmann és Schönberg cég, Arany János-utca 7. 54434

Gyári irodában egy a magyar nyelvet nyelvtanilag jól tudó hölgy állandó alkalmazást nyer. Kereskedelmi szakismeretek nem szükségesek, mivel ezek elsajátítására az állás nyújt alkalmat, valamint a gépírás megtanulására is. Szép és folyékony írás és a német nyelv némi tudása nélkülözhetetlen, a franczia nyelv kivánatos. Díjazás havi 40 kor. és teljes ellátás. Belépés augusztus 1-én. Ezen állás betöltésére egy nem egészen fiatal hölgy kerestetik, valláskülömbőség nélkül. Arckép küldését szívesen veszem. Kimerítő ajánlatokat kér Schmidt József, Iglón. 54421

Jagd. Zu einem in der nahen Umgebung von Budapest gelegenen Jagdgebiet, größtentheils auf Fasanen u. Rebbe, werden für eine Saison Teilnehmer gesucht. Offerte mit Angabe des Charakters unter „J. 435“ an die Exp. 54435

Bizházas, 2ftod, belebter Gasse, Preis 58.000 fl., Amortisirt 38.000 Gulden, investirtes Kapital trägt 8%, billigt veräußlich. Adr. in der Exp. 54431

Ältere solide Dame wünscht die unheimliche Bekanntschaft einer eben solchen Dame, um zeitweilig die Nachmittage gemeinsam zu verbringen. Bevorzugt kleine Spaziergänge. Gest. Anträge unter „Ältere Dame 430“ an die Exp. 54430

Ältere Dame mit französisch, Deutsch, Italienisch, Musik, sucht Stelle als Gesellschafterin, Begleiterin für ganze oder halbe Tage. Vl., Götvösgasse 42, I. Thür 1. 54484

Tüchtiger Platzagent, Fachmann, wird für ein hiesiges Kaffeeimportgeschäft gegen Fixum und Provision aufgenommen. Bevorzugt wird, der bereits eingeführt ist. Adresse: Trayer, Dohány-u. 81. 54482

Emil. Also bis nach Pfingsten, eine Aogweite für mich. Trachte, mein Herz, nur gesund zu werden, und erfreue mich, so oft als möglich, mit Deinen mir theuren Zeilen. So lange Du krank bist, gibt es für mich keine Feiertage. Millionen Küsse von Deinem Muzsi. 6071

Kofusfett für Wiederverkäufer. Garantirt allerfeinstes Produkt, in 100-200 Kilo Fässern Kron. 93 per 100 Kilogr. ab Budapest. Auch kleinere Geschäfte. Bion, Budapest, Akácza-utca 5. 15088

Kávészak, boltok azonnal kiadók I., Alkotás-utca 7b. 54507

Schöne Gassenwohnung, 1. Stock, 4zimmerig, tapetirt, Gas und Elektrisch, sehr billig, sofort oder per 1. August zu vermieten. Wegen Preisvereinbarung beim Eigentümer im Hause Felső erörsor 31. Nähe Andrassystrasse. 6070

Intelligentes Mädchen aus besserer Familie, das 4 Mittelschulen absolvirte, mit schöner Handschrift, wünscht in einem vornehmen Bureau acceptirt zu werden. Gest. Zuschriften unter „600“ an die Exp. 54490

Haus mit Garten, äußerst solid gebaut, zwei Stock und Halbstock, 34 Meter Frontlänge, moderner Komfort, sammt anschließendem Garten, mit 44 Meter Gassenfront, gesunde Höhenlage (Il., Szalag-utca 4), Aussicht auf Pest, sehr preiswürdig zu verkaufen, eventuell Garten allein als Baugrund. Anträge in deutscher Sprache erbeten an M. Köcherl, Wien, II., Schüttelstraße 15. 54489

Gefucht anständige Frau zur Begleitung einer alten Dame von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Gehalt 16 Kronen per Monat. Váci-körut 18, III. 21. 54492

Zu langjährigem Kredit-Informations-Bureau wird ehrenhafte Person mit 1000 K. Einlage zu sofortiger Antritt gesucht. Gest. Anträge unter „Sichere Existenz 6000“ an die Exp. 6089

Modellhüte-Anderverkaufer. Wdm. Widor, Rostuth Rajosgasse 14, Halbstock 19. Uebernimmt billigt Modernisierungen nach Pariser Modellen. 6088

Bücherkasten, dreithürig, Renaissance-Stil, gemalene Spiegelscheiben, Prachtstück, Kostenpreis 400 fl., für 150 fl. zu haben. Trommelgasse 7, Th. 6. 6083

Geldbarlehen vermittele ohne Vorherzahlung, vortheilhafte Mitzahlung, bei solidem Gelbinstitut. Roth, VII., Hársfa-u. 59/a, I. 11. 6091

Geübte deutsche Friseurin wird aufgenommen. Vorzuzustellen von 11-12 Uhr Vormittags V., Bálvány-utca 26, II. Stock Th. 19. 54474

Üzyes gépíró, ki németül és gyorsírást is tud, azonnal felvétetik. Faragó testvérek, Arany János-u. 8. 54481

Keresztanyám. Édes kisanyám, tudasd jövő héten városban léted napját, megyek, vágylak látni, élelni. Kerestem, tudom, tudod hol? Irjál okvetlen. Csókollak, te meg. 54485

Perfekt magyar-német gyorsíró kerestetik egy elsőrangú vállalkozó. Javadalmazás megállapodás szerint. Ajánlatok „151. postafiók, Budapest“ czimre intézendők. 15074

Sommerwohnung gesucht in einer Villa mit Gartenbenutzung, bestehend aus 3-5 eingerichteten Zimmern, in Dfen oder Stadtwaldchen u. Umgebung. Anträge an Herrn Spitz, Erzsébet-tér 4. 54464

Altdeutsches Schlafzimmer und eine moderne Seiden-Saloungarnitur wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Kerész-utca 37, Barterre 3. 15089

Mit Baarreife bis 150.000 Kr. wünscht sich intelligenter Kaufmann an bestehendem oder neuzubegründendem solidem Unternehmen zu betheiligen. Kolonial- oder Manufakturbranche bevorzugt. Nicht-anonyme Antr. unter Chiffre „Kompagnon“ an Bernhard Geffner, Annoncenbureau, Budapest, Mörleg-utca 12. 15072

On cherche bonne auprès deux enfants. Personne agée préférée. S'adresser Deák-u. 12, III. 18. 54504

Erkelyes utcai lakás, 3 szép szoba, modern kényelemmel, augusztus 1-ére kiadó. Teréz-körut 36. 15037

Kovácsok. Logkisebb fekvésű erdei nyaralóban, vasut és Duna mellett, jó butorozott lakások, külön kert használattal kiadók. Bővebbet József-körut 50, a házfelügyelőnél. 54505

Buchhalter, tüchtige Kraft, wird gesucht. Nur schriftliche Offerte in beiden Sprachen, nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an Ferd. Lajos, Maschinenfabrik, VII., Szövetség-utca 3. 6087

Kofusfett W.D., vorzüglich zum Kochen, Baden u. Braten, mit orthodor W.D.T., Postkollit (brutto 5 Kg.) prima Kr. 5.50, hochprima Kr. 6. Klein Sándor, Tolsva. 15076

Deutsches Fräulein 13 und 9 Jahre alten Kindern wird sofort acceptirt. Norddeutsche bevorzugt. Nagy-mező-utca 35, III. 19. 54503

Norddeutsche Kinderärtnerin, in Nähen, Handarbeiten tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Tags- oder Nachmittagsstellung, auch über den Sommer. Offerten unter „Schleierin“ an die Exp. 6076

Ein deutsches Kindermädchen wird gesucht. Erzsébet-körut 50, III. 17. 6078

Abreisefahrer ist ein neues Klavier billig sofort zu haben. Csarnok-tér 4, IV. 4. 6094

Suche Geschäft in der Provinz, Wirthshaus oder Spezerei. Anträge Wollner Zsig, Budapest, Königsstraße Nr. 70. 6079

Gebare Bekanntschaft mit distinguirter junger Dame sucht gebildeter Herr in vornehmer Stellung behufs gemeinsamer Spaziergänge, eventuell Sommerreise. Briefe unter „Globe“ an die Exp. 6080

Norddeutsche Bonne, musikalisch, hochanständig, gute Zeugnisse, sucht sofortige Stelle; sonstige Lehrkräfte jeder Art macirt gewissen. Inntit. Kéri, Königsstraße 73, Bpest. 6081

Buchhalter, selbstständiger Korrespondent, auch deutsch-ungarisch, Galanteriebranche servirt bevorzugt; sofortiger Eintritt. Offerte Himmler Miksa, Bpest, Wurm-utca 3. 15083

Komptoirista szép írással, hosszabb gyakorlatlall, göpgyári irodában állandó alkalmazást nyer, számbeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok „H. B. 100“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 15089

Wiener sympathische Friseurin sucht Damen für Budakesz bei mäßigen Preisen zu frizziren. Adresse Budapest, Rádorgasse 15, I. 19. 6073

Intelligenter Herr, 30 bis 45 Jahre alt, repräsentationsfähig, der deutschen und einer slavischen Sprache mächtig, mit unbescholtenem Vorleben, wird zur alleinigen Leitung eines Fabrikunternehmens nach Vörsen mit 300 Kr. Monats-Salair pr. sofort acceptirt. Anträge, wenn möglich mit Beischluß der Photographie und näheren Details sind u. Chiffre „Ständig 3.“ an die Exp. zu richten. 6072

Fényképészet! Ügyes pos. és negatív retoucheur felvétetik Palágyi Károly műtermében, Király-u. 58. 15091

Jeune et gentille française donne des leçons chez elle. Aggteleki-utca 17, III. 1. ajtó, lépcsőház. 6085

Defferkirischen, wunderthöne, große, ein 5 Kilo-Postkorb für 3 Kronen liefert per Nachnahme Német Gyula, Pusztaszentlőrinczen, Pest-megye. 54508

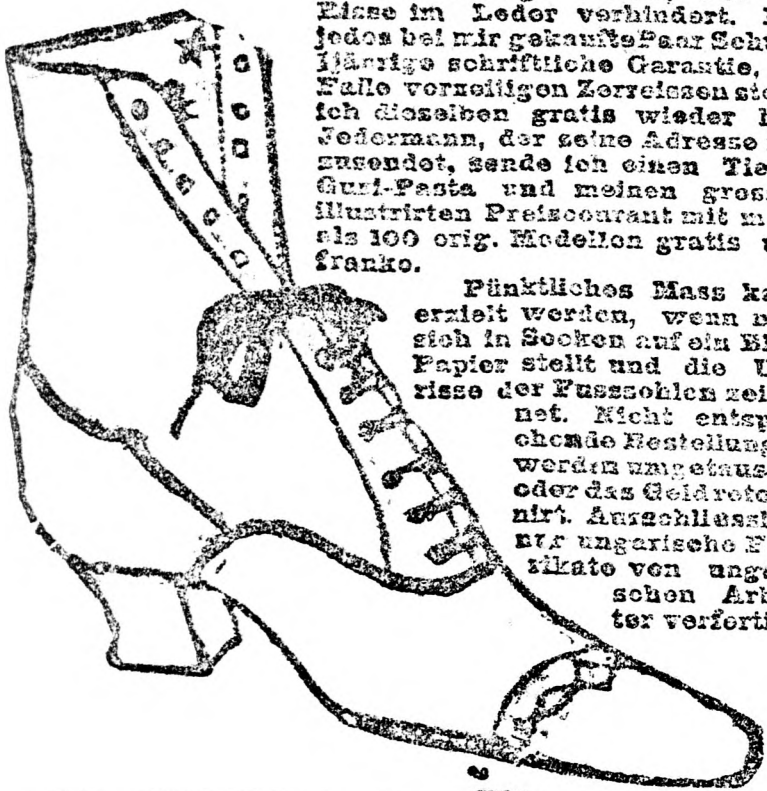
Pályázati hirdetmény hivatalnoki egyenruhák szállítására. A magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzletvezetősége 1906. évi augusztus hó 1-től kezdődőleg három egymásután következő évre nyilvános pályázat útján kivánja biztosítani hivatalnokai számára azon egyenruhákat és egyenruházati cikkeket, a melyeket szolgáltatásban az illetők viselni tartoznak. Ezen egyenruhák a következők: 1. Tavasz és őszi zubbony. 2. Tavasz és őszi nadrág. 3. Téli zubbony. 4. Nyári nadrág, sötétkék, szürke v. drappszínű szövetből. 5. Tavasz és őszi nadrág. 6. Téli nadrág. 7. Tavasz és őszi felöltő. 8. Téli felöltő. 9. Sapka. 10. Nyakendő. 11. Keztyű. 12. Karkötő. 13. Rangjelző rózsák. Az ezen szállításra vonatkozó részletes feltételek, valamint a szállításra vonatkozó ajánlati úrlapok az alulírott hivatalnál, valamint minden üzletvezetőségnél díjmentesen átvethetők. Az ilyenkor 1. Koronás magyar bélyeggel ellátott, szabályszerűen aláírt ajánlat a szintén aláírandó részletes feltételek egyúttal 1906. évi május hó 31-ig előírt üzletvezetőséghöz (Budapest, VI. ker., Teréz-körut 62. sz. I. em. 5. ajtószám) benyújtandó vagy királyi postával bementve beküldendő. A borítékon feljegyzendő a pályázati hirdetmény száma és az, hogy az ajánlat hivatalnokai egyenruhák szállítására szól. Bányapénzüml, mely a szállítás elnyerése után óvadékként fog szolgálni, 400 korona azaz Négy száz koronakészpénzben vagy óvadékképpen értékpapirokban egy nappal előbb, azaz 1. évi május hó 30-án déli 12 óráig a budapest-balparti üzletvezetőség gyűjtőpénztárána! letendő. Köszvénybeli letét után kamat nem jár. Alulírott üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok között tekintet nélkül az egyszerűségekre szabaddon válasszhasson. A fenti feltételektől eltérő, előző érekeztet, táviratlag tett, vagy pótajánlatok figyelembevételre nem tartozhatnak számot. Kelt Budapeston, 1906. évi április hó 27-én. Magyar királyi államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége. 14924-7676

Gyermekek oktatására ajánkozik szünidő alatt ill-ik női képezdőt jeles sikerrel végzett két szerény testvér, kik a magyar és német nyelvet jól birják és az egyik kitünően zongorázik. Császár I. és G. Pozsony Ventur-utca 7. II.

Saját költségén melyik csinos fiatal hölgy szegődök utitársul júniusra egy fővárosi fiatal tisztviselőhöz. Ajánlatok „Intelligens 312“ alatt a kiadóba. 54312

15. Kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug od. Ueberzieher bei **KRAUSZ F. és TÁRSA** Herrenschnidergeschäft, Kerepesi-ut 69. In die Provinz Master mit Massanleitung gratis u. franko

Guzi-Pasta



Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 14-tägige schriftliche Garantie. Im Falle vorzeitigen Zerfalls stellen sich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisconrant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Einstellungen werden umgetauscht oder das Geld zurückgegeben. Anschliessend mit ungarischen Fabrikate von ungarischen Arbeiter verfertigt.

Herren:	fr.	Damen:	fr.
Sanfter Wild- oder Schafschulze mit harter Ausfüllung	3.50	Eleg. Frauen Schuhe oder Jagdschuhe in feiner Ausführung	4.-
Eleg. Wild- oder Schafschulze mit harter Ausfüllung	3.-	Eleg. feine Bog- oder Jagdschuhe	4.50
Eleg. Kapuzen- oder Schafschulze in feiner Ausfüllung	4.50	Stiefelnd eleg. Winterstiefel	4.50
Sanfter Wild- oder Schafschulze, auffallend elegant	5.-	Eleg. ausgeführte Gassen-Schuhe	2.-
Elegante Salon- oder Schafschulze, in feiner Ausfüllung	4.50	Eleg. Chevreuzer Halbschuhe auffallend elegant	3.-
Sanfter Wild- oder Schafschulze, auffallend eleg.	5.25	Kinder- oder Jagdschuhe, von starkem feinen Nagenleder bis 3 Jahre 2.-	1.80
		von 3 bis 8 Jahren	2.30
		von 8 bis 10 Jahren	2.30

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. (vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbehandlung ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. - Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5.-. Doppelt von fl. 5-10. Grosses Lager in allen Gattungen Brustkorben, Bauchbinden, Halsbänder, Gerüsthalter, Krampfadern-Gummistriumpfen, Krampfadern- und Klystier-Spritzen, Brustpflaster, als auch sämtlicher Mittel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabrikspreisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capotes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
"Pessarium Oculativum" (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! Amor-Kugel nach Dr. Hirschberg. Neu! (Damen-Schuh) per Dtz. Kronen 6.
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos,

IV., Károly-körút 28,

Erzählt in Verbänden, Gummivararen und Mitteln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt. Gegründet im Jahre 1888.

Dr. Furedi

Chirurgisch-Ärzt, Militär-, Komitat- und Kaiserlich-Ärzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vornehmlich bekannter Spezialist für **GEHEIME KRANKHEITEN** Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordnet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Kerepesi-ut 60. Bei heimlicher und mikroskopischer Untersuchung, auch bei tiefster Heilerfolge. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.



LE GKÉNYESEBB IZLÉSNEK MEGFELELŐ RUHÁK DÚS VÁLASZTÉKBAN KAPHATÓK CSAKIS

NEUMANN M
CSÁSZÉS KIR.UDV. SZÁLLITÓ
FÉRFI-FIÚ-ÉS LEÁNYKA RUHÁK TELEPÉN BUDAPEST. IV. MUZEUM-KÖRÜT 1.SZ.

KÉRJEN ÁRJEGYZÉKET

TABAKO DOHÁNY MOLY-IRTÓ
1/2 kg. ára . . . 50 fill.
1 kg. ára . . . 1 kor.
Kapható mindenütt.

Wein
Freunde eines unverfälschten Getränkes mögen meine **NATURWEINE** versuchen. Diese per Bahn hochfein weiss, fastentst. Tischwein à 48 Heller, roten milien à 40 Heller in Fässern von 20 Liter aufm. Postmutter (5 kg. in Flaschen) kostet K. 3 franko aller Post.
ED. PAUK, Weinexport, Finne.

Erzeugt ohne Mühe herrlichstenschwarzen Glanz.

Globin
das beste und feinste Schuhputzmittel

weich und dauerhaft.
Erhält das Leder

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für **Garn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirtor Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunsicherung **geheime Krankheiten** u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Injektionen. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden sofort beantwortet. - Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Halbtag. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

BURBERRY



Original englischer wasserdichter doch poröser federleichter Sport- und Reise-Anzug das Beste auf diesem Gebiete

40 Kronen.

Sport-Anzug aus braun und grün Propical-Leinen

16 Kronen.

Sport-Kragen

11 Kronen.

KOCH TESTVÉREK
Größt.-Spez. - Bekleidungs-Etablissement d. Monarchie Bpest, Károly-körút **26.**

J. Semler 
Gegründ. 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPESTV., Bécsi- és Deák Ferencz-utórasarkán empfiehlt die bereits angelangten überraschenden Neuheiten in Frühjahrs original englischen Stoffen für Herrenanzüge und Ueberröcke, sowie für **Damenkostüme**: Größte Auswahl in reinen Schafwollwaren. **Ungarisches Erzeugniss.** Prachtvolle Himalaya-Plaids und Tücher in grosser Auswahl. **Muster auf Verlangen franko.**

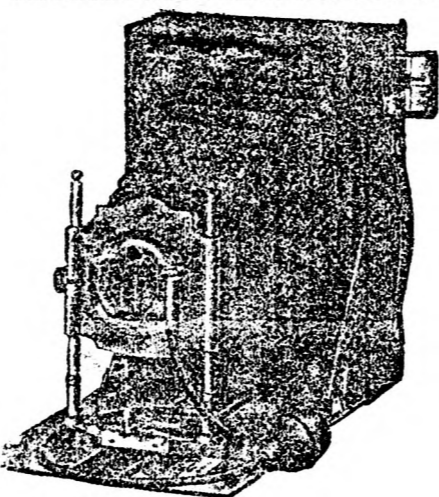


ELSŐ MAGYAR GAZDASÁGI GÉPGYÁR RÉSZEVÉNY TÁRSULAT BUDAPEST



Legtökéletesebb rendszerű **gőzcsepplőkészletek**, **ugyintén magánjárók (uti-mozdonyok)** cséplési vontatási és szántási czélokra (a mozdony után akasztott egy ölet fogó ekével).

Külön árjegyzékek mindennemű gazdasági gépekről!



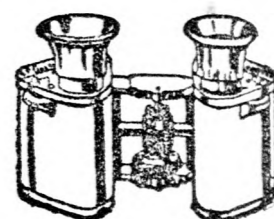
Képes árjegyzék ingyen és bérmentv.

Rietzschl-, Goerz-, Hüttig-féle Kamarák legújabb modelljeit és mindennemű felszerelési cikkekét szállítunk mérsékelt árakon

csekély havi részletfizetésre.

Hasonlóképen az általánosan ismert **Goerz-féle triederbinoklikat** (prizmás látszóvevők sport-, utazási és színházi czélokra), valamint a legkitünőbb optikájú párisi színházi táv- és látszóvevők.

AUFRECHT ÉS GOLDSCHMIED fényképészeti osztálya, BUDAPEST, VI. Andrassy-út 17.



Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

Zähne

Beste Zahnreinigung. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt **DR. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. In Gomb. und Geiergässen bis 4 Uhr Nachm.

bon 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gummipflaster

Hölgyek! Ne mulassza el senki a FRIEDMANN és WEISZ-féle női kalap-bazárt

Király-utca 23, az udvarban földszint, megköszönöm, mely bazár Pesten egyedül a maga nemében Pazar választéka, valamint csodás olcsó árai miatt az érdeklődők ezrei keresik fel mindenfelől.

MAI Holzer

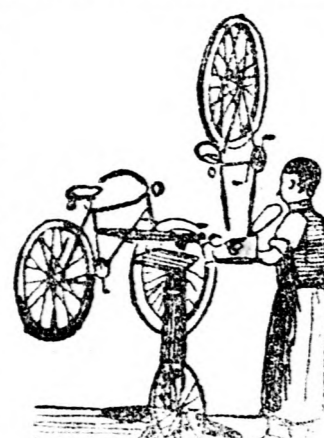
cs. és kir. udvari szállító felöltő áruházában (IV., Kossuth Lajos-utca 9)

Gyermeknap.

Az ezen napon történt bevásárlások, kész-fizetések stb. egy hányada az Orsz. Gyermekvédő Ligának lesz átszolgáltatva.

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazár. Bidets, Galoschen, Schläuche, Bandagen, Gummis, miwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

RADEFAHREER



wollen sich mit Reparaturen, Dreharbeiten, Emailierungen und Verarbeiten an **Beifeld Gábor & Co.,** Budapest, VIII., Josefsring 21, Generalvertreter der Kaiserl. u. Metropolit. Fahrradfabriken, größte, älteste u. anerkannteste **Reparaturwerkstätte** und Spezial-Expertenfirma, wendet, wo diese Reparaturen billigst, fachgemäß, prompt und pünktlich angefertigt werden. Dasselbe sind prima Kaiserl., Metropolit., Atlas- u. Attila-Fahrräder, wie auch 200.000 alle Sorten Fahrradbestandtheile jetzt zu halben Preisen erhältlich.

Neuester Preiscurant gratis und franko.

3 Worte... **Allvater Gessler Jägerndorf**

58710

1896. Millenniums-Ausstellung Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert



WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver**

in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die u. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar **Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver**

in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K., 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung besetzten sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN

Ist die einzige Flüssigkeit, welche ob 2 Gliedern zu verurtheilen, die Wanzen sammt deren Brut stichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. verhütendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 80 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuiert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch **B. REISS** chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Fillial-Depot in Budapest bei den Herren Kálai Sándor, VII., Ede Königsgasse und Karlating; Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Warnung!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten **Ungeziefer-Vertilgungsmittel** von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten **B. REISS'schen Fabrikate** und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Designaten und Kapfel das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das auf den Publikum niemals henes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit losem, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver - kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit!! Man achte also genau darauf, daß die Central-Depot der Firma: **B. REISS** sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE NR. 41, I. STOCK befindet.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 26. Mai 1906.

Beilage des „Neues Westert Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Az Országos Gyermekvédelmi Liga javára:
Prologus.

Iria: Pásztor Árpád, Elmondja: Lenkei Hedwig.
Az ember tragédiája
Dramai költemény. Iria Madách Imre. Színpadalkalmazza: Paulay E. Zenéjét szerzette: Erkel Ferencz.

Az ur	Váradi A.
Rafael	Dömjén
Gábor	Nagy
Mihály	Gyenes
Lucifer	Beregi
Adám	Fai Sz.
Eva	Mihályfi
A föld szelleme	Odry
Rabzolga	Váradi
Kimona	Pethes
1-ső demagóg	Hetényi
2-ik	Paulay
1-ső a népből	Paludi
2-ik a népből	Mátrai
Christos	Abonyi
Thersites	Mészáros
1-ső athéni polgár	Latabár
2-ik	Dömjén
Péter apostol	Horváth
Catulus	Kellemen
A halál nemzője	

Kezdet: 7 órákor.

Hagy. kir. Operaház

Eri bérlet 85. Havi bérlet 14.
Prologus.

Iria Pásztor Árpád, szavalja Török Irma.

Pillangó kisasszony

(Madame Butterfly.)
Tragikus dalmű 2 felvonásban (3 részben). Szövegét Lont János L. és Belasco David nyomán írta: Illica I. és Giacosa G. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo.
Pillangó kisasszony Szamosi Szuki
Várady Kate
Franklin Arányi Pinkerton
Beck Sharpless
Déri Goro
Pichler Yamadori herceg
Noy Bonzo
Hegedüs Nyakusó
Várady Hegedüs Császár biztos
Várady Császár anyja Valent V. Cigna
Falóczy Zöldi Zia
Kezdet: fél 8 órákor.

Vigszínház.

Fedák Sári
Kabaretstélye
A Gyermeknap és Tulipánkert javára.
Kezdet: 9 órákor.

Fővárosi nyári színház.

A fekete tenorista.
Böhöztos operette 4 képben.
Kezdet: fél 8 órákor.

Uránia Színház.

Az orosz forradalom
Kezdet: fél 8 órákor.

Népszínház.

Az Országos Gyermekvédelmi Liga javára:
Prologus.

Kisvárosi botrány.
Böhöztos 3 felvonásban. Írták: Gavault és Maurice Ordonneau. Fordította Bálint Dezső. Zenéjét szerzette: Barna Izsó.

Jabotin vizsgálóbíró	Kovács
A felesége	Siposné
Denise, a leányuk	Csatai
Dandinét, szerkesztő	Pintér
Hektor, a fia	Szirmai
Riponni, Denise vőlegénye	Raskó
Ripoulóné	Bera P.
Des Clamettes	Pázmán
Falocse	Bálint
La Bobinla földbíró	Kiss
tokos	Kiss
Pointillon, közjegyző	Ujvári
Mokus II.	Kápolnai
Filin	Báthory
Pianchet	Gyenzise
Adél	Huszár

Kezdet: fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Uj Messias.
Zsidó dalmű 3 felvonásban, öt képben. Iria és zenéjét alkalmazta Goldfaden Abraham.

Turnus Rufus	Giróth
Szerafinia	Tallian
Simeon	Hunyadi
Hleszar, tudós	Csige
Diana	Kállay
Papulus	Derenyzy
Azarja	Marosi
Egy leány	Iványiné
Egy tiszt	Dori
Az őrszem	Solyom
Dávid katona	Sagy
Pisó asszony	Becsky
Második asszony	Szabó

Kezdet: 8 órákor.

Király Színház.

Az Országos Gyermekvédelmi Liga javára.
Prologus.

Iria Pásztor Árpád, elmondja Vágó Béla.

Madár Matyi.

Látványos budapesti életkép tizenegy képben. Írták: Helldai Jenő és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzette és összeállította Marthon Géza.
Panni néni Erdei
Lenke, leánya Medgyaszay
Madár Matyi Sziklai
Laci gróf Molnár
Liviusz Rátkai
Lakatos Csizsér
Karcisbrák Vágó
Báronyalpu Cseh
Vörös priók Torma
Kezdet: 8 órákor.

Városligeti nyári színház

A siketnéma.
Kezdet: fél 8 órákor.

ÖS-BUDAVÁRA

Talpenstadt.
Heute, Samstag, 26. Mai, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.

Grosses Souvenirfest

Monstre-Streichkonzert der vollstánd. Honvédkapelle.

Auf der großen Variété-Bühne

16 Weltspezialitäten 16
Folies Caprice, franz. Theater, Moulin Rouge, Hippodrom etc.

FEENHAFTES FEUERWERK.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, von 8 Uhr ab 1 Kr.

Karten in Vorverkauf fürs Variété Andrassy-ut 19.

Erm. Entrée-Karten in sammlt. Traiken u. auf sammlt. Omnibussen

AVIS! Sonntag, den 3. Juni, findet das große „Elite-Fest“ zu Gunsten der „Landes-Kinderschutz-Liga“ statt.

Siófok.

Plattenseebad.

Südbahn-Station. Südbahn-Station.
Eröffnung den 31. Mai.

Frauen- und Kinderbad ersten Ranges, mit allem modernen Komfort. Hoch aufgeschüttetes, gesundes, kanalisirtes Territorium, frei von jeder Versumpfung. Logis sammt ganzer Verpflegung täglich von 12 Kronen aufwärts. Ermässigte Eisenbahn-Tour- und Retourkarten. Täglich 7, Züge. Post und Telegraphen-Adresse: Badedirektion.

A gyermeknap emlékére

az 500. vevőnek ingyen egy jól járó zsebóra kiszolgáltatik.

LUSTIG EDE

KEREPESI-UT 2

Uri, női divat és fehérnemű raktára.
Alapították 1876. • • Szabott árak.

erren-Hemden

Wir empfehlen unsere patentirten
n Halbwette sich je nach Bedarf enger oder weiter
füßig einheut, aus franz. Stoff oder engl. Joseph
m. n. 50 ft., ferner unsere Herrenmodebestellungen,
je Granaten, Hüte, Stöcke engl. Nagelns u. Weiten
u. u. zu höchsten billigen Preisen.

Vértes & Sebestyén
Bpest, VI., Muzem-körút 15. Telefon 8-50.
Preiscontant senden wir gratis u. franco!

DIE NEUEN HYPOTHEKEN-LOSE

gelangen in den nächsten Tagen zur Emission. Wir nehmen Zeichnungen schon von heute ab zu den im Amtsblatte erscheinenden

ORIGINAL-BEDINGUNGEN
gegen Erlag von 10 Kronen per Stück entgegen. Die auf die Zeichnungen entfallenden Lose können jederzeit auf Basis des Emissions-Kurses

AUCH GEGEN RATENZAHLUNGEN
coulant bezogen werden. — Gleichzeitig eruchen wir die Besitzer von

3% UNG. HYPOTHEKEN-LOSEN
uns dieselben behufs Umtausch gegen

NEUE HYPOTHEKEN-LOSE
einzufenden oder uns die Stückzahl nebst genauer Adresse im eigenen Interesse gefl. anzugeben.

Der Haupttreffer der neuen Lose beträgt 1 Million.

BUDAPESTER BANK AKT.-GES.
BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT Nr. 21.
Filiale: Centralmarkthalle.

Spottfester Wertes' Franzbranntweins
Soll in jedem Hause vorräthig sein.

ein vorzügliches, appetitanregendes, Tafelgetränk wünscht.

Wer mager, blufarm,

Wer schwach, reconvalescent,

Wer lungenkrank,

Wer schlaflos, nervös ist,

Wer Kinder stillt,

säume im eigenen Interesse nicht, das als vorzüglich wirkend, anerkannte und sehr haltbare

Herculesbräu

Malz-Nährbier-Specialität zu trinken.

Erhältlich in besseren Delikatess-, Spezerei-Geschäften, Gast- u. Kaffeehäusern u. im Versand-Depot der Hercules-Brauerei: Budapest, Bethlen-tér. Tel. 65-67. — Preiscontant gratis und franco.

Ein Herrschaftsgut

zwischen Pöstyén und Vágújhely gelegen, im Ausmasse von cirka 550 ung. Joch Primafeld, ist Krankheitshalber vom 1. Oktober 1906 zu verpachten.

Offerte sind an Se. Hochwohlgeboren Herrn Alexander Ritter von Chwalibogovszky in Császtócz, Post Csejthe, Komitat Neutra, zu richten.

JULIUS RUIHIG

Erste Brestburger Wd. Seilwaarenfabrik mit elektrischem Betrieb, unter Aufsicht des ehv. Rabbinates der orth. isr. Kultusgemeinde, Pozsony, Kapuzinerstraße Nr. 2 u. Schloßgrundgasse-Schulhof Nr. 4. Erlaube mir, meinen gesch. Kunden u. dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich meine unter Oberaufsicht des ehv. Rabbinates bestehende Erste Brestburger Wd. Seilwaarenfabrik mit elektrischem Betriebe eingerichtet u. mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet habe, hiedurch in der angenehmen Lage bin, allen Anforderungen meiner gesch. Kunden aufs Beste zu entsprechen, da die Erzeugnisse erstklassige sind u. nach jeder Hinsicht hin aufs vorzüglichste gearbeitet werden. Bestellungen werden aufs promptesten, sorgfältigste ausgeführt. Preiscontant verjende auf Verlangen gratis u. franco. Gültigen: Galánta, Duna-szerdahely. Hochachtungsvoll
Julius Rühig,

Obst-Primeurs
bei DELI S., Delikatessenhandlung,
Budapest, V., Erzsébet-tér 17.

Wer will gut kauen? der wende sich vertrauensvoll an das
Zahnärztliche Atelier, J. KOVÁCS NACHE.,
BUDAPEST, Károly-körút 9, II. Stock Nr. 8.
Ordination 6-8 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.

Zähne

in einem halben Tag von H. 2. aufwärts

und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzelstümpfe, nach amerikanischer Methode eingeseht. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Rauchen geeignet, leicht gewöhnt. Gebrochene u. leicht lösbare Zahnreihen werden sofort umgewandelt um 1 Kr Zahn. man kann darauf warten. Zahnplombirung, Zahnreihen ganz unempfindlich.
Für Beamte ermässigte Preise. 34

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Fagymező-u. 17.
Für noch einige Tage! Virginia, Geigen-Stimmlein, La Belle Airia, Zimertin, Ragoset-Kinder, Zuzumner, O'Neil und Torp, Crescentine, Adelmann, Musikalisches Potpourri, Várdi Emil, Sumorik, Bontes-Frio, Tanz-Trio, Edmondines, Bontomünken, Robertus-Milfredó, Ballspiel, Geschwister Klett, v. Egri, Tschetti, Gyárfás, Baumann, Bioscope. Anfang 8 Uhr 1529.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus BEKETOW

Pfingstgarten-Stadtwaldchen
Sente, Samstag, am 26. Mai, Abends 7 1/2 Uhr
Grosser High-Life-Abend.
An dem Kindertage der Kinderschütz-Liga nehmen auch wir theil.
Karten zu haben in der Hirsch'schen Grosstraktk Andrassy-ut 19 und an der Circus-Kassa von 10-1 Uhr u. Nachm. von 3 Uhr ab bis Ende der Vorstellung.

Wie man Abgeordneter wird!

Zu einem Abgeordnetenmandat kann man auf verschiedene Weise gelangen, und ein wichtiger Mitarbeiter des „Gaulois“ hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er die besten Methoden zur Erwerbung eines Mandats nach dem Vorbilde der bekannten Büchlein: „Wie man Gärtner wird“, „Wie man Freimaurer wird“, „Wie man ein vollendeter Gentleman wird“ u. s. w., zusammengestellt hat. Da ist zuerst der Abgeordnete, der es in durchaus normaler Weise geworden ist: Grundbesitzer oder Großindustrieller in einer Provinz, wo seine Familie seit langer Zeit ansässig ist. Schon die Vorfahren waren dort angelegene Leute. Seit einem Jahrhundert oder noch längere Zeit hat immer ein Familienmitglied das Parlament geziert. Bis zum dreißigsten Jahre hat „er“ sich nur um seine Geschäfte, um seine Frau, um seine Kinder gekümmert, ohne jedoch die „öffentlichen Angelegenheiten“ ganz aus den Augen zu verlieren, hat Wahlen überwacht und schließlich Geschmack an der Sache gefunden. Die Dreißig sind überschritten, die Haare werden weniger, der Bauch rundlicher, der Ehrgeiz größer, und eines Tages fragt er sich: „Warum nicht ich?“ Ja, warum nicht er? Und nun beginnt langsam, aber sicher die Annäherung an die Wählermassen: Zuerst wird man Stadtrath, dann Provinzialrath und endlich Abgeordneter. Nun ist er bereits seit zehn Jahren im Palais Bourbon. Er sorgt sehr gewissenhaft für die Interessen seiner Wähler, arbeitet in allen Kommissionen und läßt von Zeit zu Zeit einen Zwischenruf ertönen, um sich im „stenographischen Bericht“ gedruckt zu sehen. Das Ende ist: Senator, letzte Internation dieses Ordnungsmenschen. In scharfem Gegensatz zu ihm steht der Abgeordnete, der sein Mandat dem Stempel verdankt. Er hat in den Kaffeekäufen so auf die Fische geklopft und dann in den Stenogrammblättern so viele heftige Artikel vom Stapel gelassen, er hat mit Wort und Feder solchen Lärm gemacht und durch sein öffentliches Auftreten und sein Privatleben so sehr die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, daß er sehr schnell eine eigenartige große Berühmtheit erlangt hat.

Ein noch größerer Skandal hat ihn schließlich in die erste Reihe gehoben, und ein enthusiastischer Wahlkreis, der der Reklame nicht abhold ist, hat ihn auf einen der Sitze des Palais Bourbon geworfen, wo er wie eine Bombe hineingelassen. Er wird nicht ohne Mühe seinen kleinen Ruhm aufrecht zu halten suchen, bis ihn eines schönen Tages ein allernuester Skandal ebenso plötzlich wieder hinauswirft, wie er einst hineingeworfen worden ist. Nun zu dem Abgeordneten „durch Zufall“. Warum ist er's geworden? Er weiß es nicht. Sein Ehrenwort! Er hat keine Ahnung. Er lacht, wenn man davon spricht, und geht, wie Cineser, der nicht hinein gehört, in den Wandelgängen spazieren. Das kam so eines Tages... zufällig... ja, so. Er speiste bei einflußreichen Leuten. Man sprach von einem valanten Eiß, für den man einen nicht allzu anspruchsvollen und eigenwilligen Mann brauchte. Er war da, er sagte nichts, ja, er dachte kaum noch daran. Da fiel plötzlich ein Blick auf ihn. Warum nicht er? Weiter Kerl, auf Wort, gut erzogen, Gold im Kasten, und nicht dümmel als die Polster erlaubt. In einigen Minuten, beim Nachtisch, war die Sache fertig. Er hat sich von seinem Stamen noch nicht erholt. Man hat ihn gestoßen, geschoben und für ihn den Wahlsiegzug geführt. Und nun ist er's. Und, lieber Gott, so viel wie ein Anderer versteht er auch davon. Und dann war er ja zu sonst nichts zu gebrauchen.

Von anderer Art ist der Abgeordnete, der sein

Mandat der Gunst der Frauen verdankt. Er hat immer eine wunderbare Kravatte, herrliche Lackstühle, einen bezaubernden Schnurrbart und dann, man kennt das schon, jenes „gewisse Etwas“... Er hat ihnen Allen gefallen. Den Weibern nämlich! Sie haben Alles für ihn gethan, und er war Alles für sie. Seine Schlachtfelder waren zuerst alle Vorzimmer, dann alle Salons, dann — aber bleiben wir distinkt und anständig. Es gab da Diners, die für ihn mehr gethan haben, als Jahre heftiger Arbeit für die Anderen. Sie — die Frauen — haben ihn gerühmt, vorgeschoben, aufgedrängt. Er ließ Alles mit sich geschehen, und so ist er, der anfangs ein kleiner Beamter war, mit 35 Jahren zum Orden, zur reichen Frau und zu der hohen parlamentarischen Stellung gekommen. Im nächsten Kabinett hat er sicher ein Portefeuille. Er wird Minister sein, Ministerpräsident, vielleicht sogar... wer kann wissen? Er wird Alles sein, was sie — die Frauen — wollen werden, und in Folge dessen Alles, was er wollen wird!

Nationalfeier in Christiania.

Christiania, 17. Mai.

Bei herrlichem Frühlingswetter feierte heute das norwegische Volk seinen großen nationalen Festtag, den 17. Mai, an welchem Tage im Jahre 1814 Norwegen seine Freiheit und Unabhängigkeit durch Annahme des noch heute geltenden Grundgesetzes durch die Volksversammlung zu Eidsvoll erreichte. Warmer Sonnenschein vom frühen Morgen an und vom Vormittag ab wolkenloser, blauer Himmel bei nur mäßiger Wärme! Die Bäume und Gebüsche stehen im allerersten frischen Grün, und auch das nur stellenweise, viele sind erst im Begriffe, auszuwachsen. Gestern noch hatte es fast ohne Unterbrechung in heftigen Güssen geregnet, so daß die leuchtende Sonne, die heute Jung und Alt frühzeitig aus den Federn trieb, für Alle eine besondere Festfreude war. Die Deutschen jagen Kaiserwetter, die Norweger nennen es 17. Mai-Wetter. Der Glanzpunkt des Tages war wie immer der Zug der Schulkinde hinauf nach dem Schloß, wo dieses Jahr zum ersten Mal der norwegische König eigener Wahl, den die Norweger mit keinem Anderen theilen müssen, die 20,000 Knaben und Mädchen an sich vorbeimarschieren ließ. Schulweise geordnet die Kinder, die mit zahlreichen Flaggen und Wimpeln festlich geschmückte Karl Johansgade, die den Schloßberg hinaufführt, entlang, an den dichtem Reihen der zu beiden Seiten der Fahrstraße stehenden und ihnen zuzubelnden Menschenmassen vorüber. Musterhafte Strafenordnung war auch diesmal wie beim Einzug des Königs im November besonders bemerkbar, ebenso wie das fast gänzliche Fehlen von Polizei, von Militär ganz zu schweigen. Und dennoch waren sicher Hunderttausende unterwegs und auf dem verhältnismäßig kleinen Raum der inneren Stadt und im Schloßpark zusammengedrängt. Alle Kinder, Mädchen wie Knaben, kamen in frisch gewaschenen weißen Kleidern und Kopfbedeckungen, Alle trugen eine kleine norwegische Flagge an einem Fahnenstoch, und die Weisfen waren außerdem mit Fahnenbändern, Kofetten und Schürpen in den blau-weiß-rothen Nationalfarben geschmückt. So schritten die Jungen in taktlosem Gangeschritt und militärisch strammer Haltung, die Mädchen Vaterlandslieder singend, unter den lustigen Klängen eines jeder Schule voranziehenden kleinen Mäckerchors daher; mehrfach sah man auch Schüler-Musikkorps namentlich den größeren Volksschulen voranschreiten.

Ein wunderbarer und zugleich rührender Anblick diese fröhliche Kinderchaar, diese unzähligen strahlenden, freudeglänzenden jungen Gesichtchen in dem reinen, leuchtenden Weiß des Festkleides, dazu die

bunten Farben der unzähligen Flaggen, die sie über ihren Köpfen schwebten! Und dann das ununterbrochene Hurrarufen und Jubeln, das oben vor dem Schloß zum Altan aufstieg, als die Kinder ihres Königs, ihrer Königin und vor Allem des kleinen Kronprinzen ansichtig wurden, der zwischen seinen Eltern selbst im weißen Festkleide eine kleine norwegische Flagge lustig hin und her schwenkte! Ein großer Zug der Erwachsenen, Vereine und Junte, der am Nachmittag stattfand, war verhältnismäßig langweilig, für die Theilnehmer sowohl als für die Zuschauer. Alle diese schwarzen Bratenröcke, die schwarzen hohen Hüte, dazu die Leichenbittermienen der Mannsleute! Nur die bunten, hellen Sommerkleider und blumengeschmückten Hüte der am Zuge auffallend zahlreich theilnehmenden Frauen brachte etwas Abwechslung und Festglanz in den langen Zug. Auf dem üblichen Festplatz, dem Grevzplaz der alten Åkershusfeste, non wo man einen weiten Ausblick über den in Sonne gebadeten, glitzernden Fjord hatte, wurde dann in späterer Nachmittagsstunde ein großes Volksfest abgehalten. Der König kam selbst und verweilte eine Weile inmitten seines Volkes. Der Minister des Auswärtigen Lövald hielt die Festrede. Oben auf dem Königsschloß feierte später am Abend das junge Herrscherpaar seinerseits den nationalen Festtag durch einen großen Empfang, wozu über 500 Einladungen ergangen waren. Zum ersten Male empfing da ein selbstständiger norwegischer König die norwegischen Bürger in seinem Schloße an einem 17. Mai, der nun, da der Zusammenhang mit Schweden ganz gelöst ist, erst ganz von den Norwegern als nationaler Festtag empfunden wird.

Allerlei.

(Adolf Sonnenthal.) Am nächsten Donnerstag ist das Sonnenthal-Jubiläum. Es wird ein heißer Abend im Wiener Burgtheater werden. Schon ist die erste Jubiläumsschwabe in die Villa des Künstlers geschlattert. Ein Fräulein Henriette Schiller aus dem 9. Bezirk, Servitengasse, hat sich mit einem reizenden Aquarell eingestellt, darstellend den Michaelplatz, mit dem alten Burgtheater im Hintergrund. Den kostbaren Rahmen schmücken zwei Miniaturporträts: Sonnenthal als Lear und als Nathan. Und in einem Begleitbrief erinnert die Spenderin, daß der eigentliche Gedenktag der 18. Mai gewesen ist, an dem vor fünfzig Jahren Sonnenthal als Mortimer zum ersten Mal die Bühne des Burgtheaters betreten hat. Sein Engagement datirte vom 1. Juni 1856. Ein Bruder des Künstlers, der bereits verstorbene Affenzandirektor Sonnenthal, sammelte die Kritiken, die nach dem Debut erschienen. Eine kritische Stimme ließ sich damals wie folgt vernehmen: „Ein Herr Sonnenthal aus Königszberg hat gesehen ein Attentat auf den Mortimer verübt. Nur die äußerste Noth konnte die Direktion des Burgtheaters veranlassen, dieses Individuum aufzutreten zu lassen — ein Provinzschachspieler zweiten Ranges...“ Und in diesem Tone ging es weiter. Aus dem bösen Richter von einst ist später einer der besten Freunde Sonnenthal's, einer seiner treuesten Bewunderer geworden. Der Künstler verwahrt zum ewigen Gedächtnisse in einer sammtenen Mappe dieses Urtheil. Er hat es mir — so lesen wir im „Extrablatt“ — jüngst gezeigt, als ich zum Besuche bei ihm wollte, und er hat mir auch erzählt, er habe am letzten Sonntag, als er den Wallenstein gab, zu m f u n f t a u s e n d a c h t h u n d e r t s i e b z i g s t e n M a l e im Burgtheater gespielt. Das ist die offizielle, von Sonnenthal selbst der Öffentlichkeit übergebene Jubiläumssziffer.

Das Erbe der Mutter.

Roman von Mrs. Humphry Ward.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Ach, Mama! Das Kind faßte der Mutter Hand und streichelte sie zärtlich, als wollte es sagen: Mütterlein, liebe sie doch um meinetwillen, denn ich liebe sie... Und vergiß das Schreckliche aus dem Leben der Tante.

— Still! flüsterte Lady Blanche aufgeregt lächelnd. Da sind sie!

Delafield und Julie traten ein. Beim Anblick des vornehmnen, schlanken Ehepaars schob sich die Unterlippe der alten Dame recht unfreundlich vor. Sie kannte Jakob von früher und konnte nicht umhin, ihn mit gemessener Herzlichkeit zu begrüßen, und dann berührte es sie angenehm, wie zart und feinsinnig er die genesende Tochter behandelte.

— Julie meint, Ihr Fräulein Tochter sei noch immer nicht bei Kräften, sagte er leise und knüpfte mit Lady Blanche jene leichte, oberflächliche Unterhaltung an, wie sie unter Leuten, die der gleichen Gesellschaftsklasse angehören, üblich ist, während Julie an der Seite der kleinen Erbin blieb. Sie sprachen freundliche Worte und fühlten sich immer mehr zu einander hingezogen. Julie ordnete die Bücher mit leichter, sorglicher Hand, unaufhörlich von einem gewissen Schuldbewußtsein getrieben.

— Ich werde sie schadlos halten, werde gut machen, dachte sie bei sich; wenn nur die Mutter nicht so abweisend wäre... Aber die soll mir noch zu Willen sein, überlegte sie weiter. Sie kannte ihre Macht, wußte, daß ihre Mittel nur selten versagten und wollte sie aufs neue geltend machen. Der

Instinkt zur Intrigue, zur Einnischung erwacht wieder; die einstige Gesellschaftlerin der Lady Henry lebte wieder auf...

Im Laufe der Unterhaltung fiel Aileen's Blick auf eine englische Zeitung, die unaufgeschnitten auf dem Tische lag. Jakob hatte sie eben von Montreux heraufgebracht.

— Ach, bitte, geben Sie sie mir! rief sie aus und streckte lebhaft die Hand aus. Paß' mal auf, Mama, da finden wir sicher die Schilderung von Tinsy's Hochzeit... Das ist nämlich meine Cousine, erkläre sie zu Julie gewendet, die ihr das Blatt reichte. Eine besonders geliebte Cousine... Danke schön!

Sie entfaltete die Zeitung, Julie aber kehrte sich ab, um Lady Blanche die Theetasse abzunehmen, als mit einemmale ein Schrei ertönte, ein lauter Schrei voll Todesangst. Drei Fremde, die eben auf die Terrasse gekommen, drehten sich erschrocken um, und der Gärtner, der an den Blumenbeeten arbeitete, ließ den Spaten fallen.

— Aileen! kreischte Lady Blanche schreckensvoll und stürzte zu ihr hin. Mein Kind... was ist Dir? Das Blatt war zur Erde gefallen; aber die zitternden Finger wiesen auf einen Punkt.

— Mama... Mama...

Eine unbewußte Empfindung hatte sich Julie's bemächtigt; sie verharrte todtenblaß und lautlos, während Lady Blanche sich verzweiflungsvoll über die Tochter warf und immer wieder rief:

— Aileen, mein geliebtes Kind... was ist geschehen?

In Todesangst klammert sich das Kind an der Mutter Hals, erhebt sich auf die kraftlosen Füße und steht zitternd, die Augen mit der Hand verdeckend, da, während sich dem Munde ein todwundes Stöh-

nen entringt, das weit entsetzlicher klingt, wie der erste Schrei:

— Er ist todt... Mama, er ist todt!

Sie schwankt, entgleitet den Armen der Mutter, Julie springt hinzu und fängt die Bewußtlose auf. Das eben noch lieblich lächelnde Gesicht ist verzerrt, entstellt, die von der Ohnmacht gelösten Glieder hängen kraftlos und starr. Julie beitet sie sorgsam auf den Divan, Lady Blanche ist ängstlich um sie geschäftig und schiebt Julie beiseite. Delafield eilt, Wasser und Belebungsmittel herbeizuschaffen, und inzwischen greift Julie nach dem Zeitungsblatte und sucht die Depechen. Es ist die erste:

„Kairo, am 12. Juni. Aufrichtiges Bedauern erregt hier allgemein die traurige Kunde von dem allzu frühen Ende des Majors Barkworth, der dem Schwarzwasserfieber erlegen ist. Soweit man aus der Entfernung beurtheilen kann, ist das Ereigniß auf dem Marsch ins Innere, etwa drei Wochen nach dem Ausbruch gegen den 25. Mai erfolgt. Der Bericht des Offiziers, der an Stelle des Verstorbenen das Kommando der Mokembé-Expedition übernommen hat, ist jetzt in Denga eingetroffen. Das Fieber hat Major Barkworth nach vierzehntägigen Strapazen erfaßt; er hat sich tapfer gegen die tödtliche Krankheit gewehrt, allein sie trat gleich zu Beginn so heftig auf, daß alle Mühe vergeblich war. Eine Woche lang hat er schwer gelitten, dann starb er. Der Bote hat zugleich mit der Nachricht auch die persönlichen Papiere und das Tagebuch des Verstorbenen überbracht. Sie sind der Familie zugesandt worden. Major Barkworth war ein vielversprechender, äußerst tüchtiger Offizier und sein Verlust wird allenthalben lebhaftes Bedauern hervorrufen...“

Julie sinkt auf die Knie neben ihrer ohnmächtigen Cousine. Lady Blanche löst Aileen's

Das Interesse der Losbesitzer.

Die 3% Lose der Ung. Hypothekenbank gelangen zur Konversion und sind die neuen Lose mit so hohen Treffern dotiert, dass dieselben alle bisherigen Lose bei weitem übertreffen. So beträgt der

Haupttreffer 1 Million K.

während die Gewinne von 500.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen etc. etc. nur als Nebentreffer figurieren.

Mit Rücksicht auf den Umstand, dass für die nicht konvertierten Lose ausser dem

Gewinnscheine nur 200 Kronen zurückgezahlt werden,

erleidet Jedermann einen grossen Verlust,

der seine Lose nicht rechtzeitig zur Konversion anmeldet. Wir richten daher an alle Losbesitzer die dringende Aufforderung, ihre Lose uns behufs Konvertierung im **eigensten Interesse umgehend** einzusenden. Unsere Adresse ist nur: **Váci-utca 37** (Mercurpalais).

Bei versetzten oder in Depot befindlichen Losen genügt es, den von der Partei unterschriebenen Depot- oder Pfandschein an uns einzusenden, worauf wir die Lose auslösen und nach erfolgter Konversion für den Besitzer zu den coulantesten Bedingungen im Depot behalten.

Für die neuen Hypotheken-Lose, die mit

ca. 142 Kronen zur Ausgabe gelangen, haben wir die

Subskription eröffnet.

Die bereits massenhaft einlangenden Zeichnungen veranlassen uns, zu ersuchen, die Subskriptionen an uns umgehend einzusenden, da für später einlangende Anmeldungen nur wenig Aussicht für Berücksichtigung vorhanden ist.

Den Subskriptionen sind **10 K.** per Stück beizulegen.

Wir bitten auf unsere genaue Adresse zu achten!

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Firmen ähnlichen Namens bitten wir unsere genaue Adresse zu beachten. Nur in unserem eigenen Hause, **IV., Váci-utca 37** (Mercurpalais).

Für Werksendungen, die durch falsche Adressierung nicht an uns gelangen, übernehmen wir keine Verantwortung.

MERCURBANK Váci-utca 37.

u. W.-St.-Akt.-Gesellschaft. Budapest, IV., Mercurpalais

Das Wort „MANOL“
„bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hand- und Gesichtspflege“.

MANOL bereitet schon nach einmaligen Gebrauche selbst dort, wo man sämtliche angelegene Präparate vermischt und keinen Erfolg erzielt hat, höchste Heberstimmung.

MANOL der einmal berührt hat, empfiehlt es weiter, weil die einzig australische Seife des Gegenwartes ist, welche weder Soda noch Seife enthält. Von liegen tausende von Anerkennungsschreiben im Bureau von allen Schichten und Theilen des gesellschaftlichen Lebens, zur Einsicht vor.

Fort mit Crème, fort mit Poudre, denn MANOL bringt alle jene Eigenschaften in sich, welche dem Gesicht weissen Teint, den Händen Hartheit verleihen. Drum zögern Sie nicht, den unsere Devise ist **„Einmal versucht immer gebraucht“!**

Intem tanzende Damen und Herren ihr jugendliches Aussehen und zarten Teint, weisse Hände nur ausschließlich **MANOL** zu verdanken haben.

EISINGER u. BEBBER, Budapest, VI., Rózsa-utca 47.
Hauptdepot für Budapest, bei: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Király-u. 12. Hesz Izidor és társa, Nagykoronau., Árendási Imre, Csillag-drogéria, Kerepesi-ut 40 u. in allen Apotheken u. Droguerien erhältlich.



Christoph Hartlack ist der beste **Fischblase** für **Fischblase** nicht klebt **Fischblase**

Postko 4 Bos. á K. 2.40-K. 9.60franko

Budapest: **Neruda N., IV., Kossuth Lajos-utca.**
Wentinger M., II., Fő-utca. Adorján J., V., Király-u. 91. Auer J. G., VII., Erzsébet-körut 21.

GUMMI!

Original französische und amerikanische **Präservativ-Spezialitäten.**
Herzlich empfohlen! Garantirt verlässlich!

Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend, Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Frauen - Schutzmittel !!
„Pessarum oclusivum“ K. 3-5.

Neu! „Auto Vaginal Spray“ K. 15.
Frigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-u. 17



Fräulein zu 2 Knaben wird sofort aufgenommen, die Normalchule korrespondieren kann. Theresienring 22, I. 6 a. 54265

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und verächtlichsten Krankheiten, die schmerzhaftesten Geschwüre, die tödlichen Folgen der Syphilis, **Maneschwäche durch Elektro-Massage oder Hypnotismus, Flus bei Frauen ohne Einspritzung, Nervenzug und Blüthenmarkt-Verlust, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung**

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordnations-Aussatz: **Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotiid-Palais).**
Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gelingen auch auf schwierigem Wege. Reibimente beige.

Billige feuer- und einbruchsichere KASSEN
HIRSCH & Co.,
Bpest, V., Lipót-körut 12.

Pörschach am Wörtherssee
In Kürten im Stablflement Bahnh sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Wohn., Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Wiken sind in einem 20 hoch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern jederzeit bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute, bei bill. Preisen. Wasserleitung, Pörschach am See.

Lederer & Schweinburg
Wien, I., Potentillnstrasse 23 und bei der Bewahlerin Frau Welzig im Stablflement Pörschach am See.

!!GRATIS!!
Auf Verlangen senden wir Ihnen über **Kunstfüsse Kunsthände Kunstmieder, Stützapparate, Geradehalter, Bauchbinden, Bruchbänder,** Artikel zur Krankenpflege, Hygen. Gummiwaaren unser neuester illustr. Preiscurant.

Magyar Orvosi Müszertár
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochusspitale. Achten wir auf genaue Adresse und auf das Rothe Kreuz.

Hazai Leszámitoló és Takaréék - Szövetkezet
Budapest, Nagymező-u. 18.

Gewährt Darlehen

rückzahlbar in 3-180 Monatsraten Communal- und Privatbeamten, Kaufleute u. Gewerbetreibende. Gesuche werden rasch erledigt. Spareinlagen werden mit 4% verzinst.

Ein in Nagyvárad (Grosswardein) seit 25 Jahren bestehendes **Herrenkleider-Geschäft**
wird mit einer Anzahlung von Kr. 15.000 billig verkauft. Gest. Anträge unter Chiffre „B. S. 400“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, II., Praterstrasse 33.

Die weltberühmten **„KORZEVU“** -schen **NAPPELSZAK** **EUROPE**

Die u. k. patentierten **„KORZEVU“** -schen **NAPPELSZAK** -sachen sind ein Tag als bequemer kleiner **„KORZEVU“** -sachen teilt benötigt und durch einen **„KORZEVU“** -sachen Griff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Band mit Federmatrasse, für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das **„KORZEVU“** -sachen Band ist aus massiver Stahl gefertigt, dadurch um vieles dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen **„KORZEVU“** -sachen. Preis 23, 28 Gulden und mehr. **„KORZEVU“** -sachen Briefe, Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische **„KORZEVU“** -sachen Niederlage: **„KORZEVU“** -sachen, IV., **„KORZEVU“** -sachen, 3 (neben dem Komitatshaus).



Der Kapitalist.

Budapest, 25. Mai.

(Antwortung bei Kossuth und Esterházy.)

Eine Deputation des Präsidiums der Budapest Waaren- und Effektenbörse machte heute unter Führung des Magnatenhausmitgliedes Sigmund Kornfeld ihre Aufwartung beim Handelsminister Franz Kossuth, um denselben aus Anlaß seiner Ernennung zu begrüßen. Franz Kossuth dankte für die herzliche Aufmerksamkeit und erklärte unter anderem der Deputation, daß er im vollen Maße von dem Bemühen durchdrungen sei, wie sehr der patriotische Geist der Börse dazu beitrage, damit der Kredit des Landes unerschütterlich aufrechterhalten bleibe. Er zählte darauf, daß die Börse diesen ihren Beruf immer und in jeder Richtung erfüllen werde, weshalb dieselbe auf sein volles Wohlwollen rechnen könne. Dieselbe Deputation suchte dann den Staatssekretär Joseph Esterházy auf, um ihn der Hingebung der Börse zu versichern. Der Staatssekretär dankte für die herzliche Begrüßung und betonte die bedeutende Mission, welche der Börse mit Bezug auf die Herstellung des Einklanges zwischen den Interessen von Industrie, Ackerbau und Handel harzt. Redner hob die großen Verdienste hervor, welche der Präsident Sigmund Kornfeld sich um die Entwicklung der Budapest Börse erworben hat, welche nunmehr zu den ersten Effektenmärkten des Kontinents zählt.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Mai 1906: Banknoten- und Umlauf 1.648.331.000 K. (- 39.336.000 K.); Metallgeld 1.488.572.000 K. (+ 5.017.000 K.); Portefeuille 375.704.000 K. (- 23.465.000 K.); Lombard 36.889.000 K. (- 2.843.000 Kronen); steuerfreie Banknotensreserve 237.655.000 K. (+ 44.354.000 K.).

(Moratorium.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die seit 1838 bestehende Metallwaaren- und Maschinenfabrikfirma W. Pick in Wien verlangt ein zweijähriges Moratorium und will innerhalb dieser Zeit die 104.000 Kronen betragenden Passiven ratenweise voll begleichen. Die Aktiven werden mit 132.000 Kronen angegeben.

(Sichtbare Getreidevorräte.) Nach den von den Referenten des Getreidepreißeureaus des Landes-Agrikulturvereins eingelangten Berichten betrug am 23. Mai die Menge der sichtbaren Getreidevorräte in Meterzentnern:

Table with 6 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows list various regions like Krab, Baja, Ofen, etc.

(Ernteausichten.) Bei dem Getreidepreise notirenden Bureau des Landes-Agrikulturvereins sind bis zum 23. Mai über die allgemeine landwirtschaftliche Lage folgende Berichte eingelaufen:

Baja. Das Wetter ist fortgesetzt günstig, ein niedergangener Hagel hat wenig geschadet, der Stand der Saaten ist tadellos.

Békéscsaba. Die Ernteausichten sind nach jeder Richtung hin gut.

Győr. Die Ernteausichten sind im Allgemeinen sehr gut; wie immer, so gibt es auch heuer Meinungsverschiedenheiten.

Kaposvár. Der schwache Regen, der in der vorigen Woche täglich fiel, hat die Vegetation günstig beeinflusst, es wäre aber ein vierundzwanzigstündiger Regen nöthig. Kleinere Hagelschläge verursachten bei uns nur unwesentlichen Schaden.

Miskolc. Hier gab es starke Gewitterregen. In unserem Hottel fiel kein Hagel, wohl aber in den angrenzenden Dörfern, wo er insbesondere den Rüben geschadet hat. Sowohl die Getreidearten als auch die Futterstoffe entwickeln sich gut.

Nagykanizsa. Die Weizenarten stehen schön, der spätere Anbau jedoch ist schwach. Der Roggen ist schütter und beginnt jetzt zu blühen. Den Frühjahrsfrüher ist die Witterung günstig, der Hafer leidet durch Würmer, und auch Hagel hat Schaden angerichtet.

Ragybárt. Der Stand der Saaten ist günstig, doch verursachen häufige Stürme Schaden. Am 20. d. hat in dem Tenker Bezirk in den Gemeinden Rocsodás, Kisháza und Feketegyörös der Hagel die Saaten ganz zerstört. Starker Schaden wird auch aus dem Gieszter und Mader Bezirk gemeldet.

Sytrá. Die Getreidearten sind ganz befriedigend; der Weizen ist schön, der Roggen ein wenig schütter, die Gerste aber sehr schön. Die Rübe leidet sehr stark von Würmern.

Páncsova. Von unserer Gegend kann man nur das Beste sagen: sämtliche Saaten stehen ausgezeichnet.

Pápa. Der Weinstock steht sehr schön, und auch die Getreidearten sind gut, mit Ausnahme des schüttereren Roggens.

Sopron. Die Saaten entwickeln sich schön, so daß auf ein gutes Erntergebnis Aussicht vorhanden ist.

Szatmár. Die Witterung ist sehr günstig. Der gegenwärtige Stand berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Verseck. Die Ernteausichten sind sehr gut.

Nagybecskerek. Abgesehen von jenen wenigen Gegenden, wo etwas Hagel fiel, stehen alle Saaten am denkbar schönsten.

(Der Budapest Gläubigerschnurverein) hat an den Justizminister eine motivirte Repräsentation gerichtet, in welcher die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Reform der Kreditgesetzgebung und insbesondere auf die bereits vorbereiteten Gesetzesentwürfe hinsichtlich der Modifikation des Konkursgesetzes, der Institution des Zwangsausgleiches zur Vermeidung des Konkurses und des Anfechtungsrechtes außerhalb des Konkurses mit der Bitte gelenkt wird, dieselbe in sein Reformprogramm aufzunehmen. Die Eingabe erörtert den gegenwärtigen, fast unhaltbaren Zustand insbesondere hinsichtlich der außergerichtlichen Ausgleichs- und betont die Wichtigkeit der hierauf bezüglichen, sowie der damit zusammenhängenden Gesetzesentwürfe für den Handelsverkehr.

(Gravaminöse Eisenbahntarife.) An den Bund ungarischer Fabriksindustrieller sind häufige Klagen wegen der unrichtigen Gestaltung der Eisenbahntarife und anderer gravaminöser Vorgänge in der Eisenbahnadministration eingelaufen. Damit diese Klagen sachgemäß verhandelt werden können, wurde der Sachreferent für Tarifangelegenheiten damit betraut, über diesen Gegenstand in den Provinzbrunnpunkten mit den Interessenten zu konferieren.

(Der Donau-Heißkanal.) Das Békéser Komitat hat sich in einem Memorandum an die Regierung gemeldet, in welchem gebeten wird, den Donau-Heißkanal derart durchzuführen, daß bei Csongrád oder Sentes ein Anschluß erfolge.

(Landesorganisation der Spiritusverwertung.) Der Verein landwirtschaftlicher Spiritusproduzenten veranstaltete in Kolozsvár und Sepsihengeröly Konferenzen wegen Anschlusses an die Spiritusverwertungscentrale. Bei der Kolozsvärer Konferenz, in der Fabrikant Edmund Hirsch präsidirte, wurde der Anschluß von 18.000 Hektoliter, bei der anderen Konferenz unter dem Präsidium des Fabrikanten Kupferstich 12.000 Hektoliter angemeldet. Nun sollen zu demselben Zweck in Kézdivásárhely, Gyulafehérvár und Deés Konferenzen einberufen werden.

(Die Agitation für die Gersteinfuhrscheine.) Heute begab sich das Präsidium der österreichischen Centralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen in Begleitung einer Reihe von Getreideexporteuren und Malzfabrikanten ins Abgeordnetenhaus, um in Angelegenheit der von den Ungarn als unerlässlich bezeichneten Einfuhr von Gersteinfuhrscheinen für Gerste und Malz zu intervenieren. Die Abordnung begab sich zum Ackerbauminister Grafen Bruguon, welcher erklärte, daß er der Frage der Einfuhrscheine sehr wohlwollend gegenüberstehe und das Versprechen gab, daß er sich zum Dolmetisch dieser berechtigten Forderungen machen wolle. Finanzminister Dr. Kossuth, bei dem die Abordnung sodann erschien, bemerkte, die Tragweite der Angelegenheit auf wirtschaftlichem Gebiete, und insbesondere auf finanziellen Gebiete, sei eine derartige, daß ein eifriges Studium der Frage geboten erscheine. Ministerpräsident Prinz Soghénye erwiderte unter anderem Folgendes: Sie haben mich auf die schwere Verantwortung der Regierung aufmerksam gemacht, und ich werde Alles aufbieten, Ihren Wünschen gerecht zu werden. Seien Sie überzeugt von dem guten und ehrlichen Willen, Ihre Interessen zu wahren. Auch der Leiter des Handelsministeriums, Graf Auersperg, nahm den Wunsch der Deputation wohlwollend entgegen.

(Das österreichische Spirituskartell.) Gestern fand in Prag, wie man von dort telegraphisch, eine Versammlung der Raffinationsvertreter der Südentländer und Niederösterreichs statt. Gegenstand der Beratungen war die Ausgestaltung des Verhältnisses der Raffinationsindustrie zu den beschlossenen Verkaufsgenossenschaften und das Zusammenwirken der beiden Gruppen der Spiritusindustrie. Nach eingehender Debatte wurde eine Resolution beschlossen, in welcher der Beschluß mit Genugthuung begrüßt wurde, wonach eine Kooperation der beiden Gruppen der Spiritusindustrie angestrebt und durchgeführt werden soll. Es wurden zu diesem Behufe sechs Delegirte mit der Aufgabe betraut, am 2. Juni mit Delegirten der landwirtschaftlichen Spiritusindustrie in konkrete Verhandlungen zu treten. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird einer in allernächster Zeit ad hoc einberufenen Versammlung von Raffineuren zur Kenntniß gebracht werden, wonach endgiltige Beschlüsse zu fassen wären.

(Verkauf russischer Forste.) Aus Peterzburz wird telegraphisch: Die Blätter verbreiten Gerüchte, daß das Departement die den Upanagen gehörigen Wälder an die Berliner Firma Hermann, hinter der das Bankhaus Mendelssohn u. Komp. steht, für 50 Millionen Rubel verkaufen wolle.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft betragen 1.768.258 Kronen (+ 1694 K.). Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 3.490.520 K. (+ 121.879 K.).

(Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften.) Wie die „Times“ berichten, ist es den amerikanischen Versicherungs-gesellschaften gelungen, in Paris eine Emission von 25 Millionen Dollars unterzubringen, wodurch die Gesellschaften in der Lage sein werden, ihren Verpflichtungen wegen San Franciscos nachzukommen.

(„Abria.“) Aus Fiume wird telegraphisch: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A. G.

„Abria“ sind vorgestern „Szent László“ aus Fiume nach Marseille, „Zrinyi“ aus Marseille nach Fiume, „Balaton“ aus Fiume nach Bordeaux ausgelaufen, „Abria“ gestern aus Langer und Gibraltar in Fiume eingetroffen.

Wien, 25. Mai. (Spiritus.) Auch heute kam in diesem Artikel kein Geschäft zustande. Prompter Kontingentspiritus notirte unverändert 39 K. 80 H. Geld, 40 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 25. Mai.) (Privat-Telegramm.) Auf Regenmeldungen aus dem Banat hat Budapest heute eine festere Haltung angenommen; hier ist vorerst eine Veränderung der Tendenz nicht zu konstatiren, doch müßte hervortretender Bedarf zweifelsohne auch kleine Preisbesserungen bewilligen.

Budapest, 25. Mai. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 348 Stück. Von gestern zurückgelassen 369 Stück, zusammen 717 Stück. — Van bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 34 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., Frischlinge von — K. — H., Fleischschweine von 1 K. 14 H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H., Fleischfrischlinge — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war lebhaft.

Köbánya, 25. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendlerhalle in Köbánya. Ung. Waare ruhig, serb. Waare gesucht. Vorrath am 23. Mai 58.567 Stück. Am 24. Mai wurden zugeführt 167 Stück, abgetrieben wurden 671 Stück, demnach verbleib am 25. Mai ein Bestand von 57.963 Stück. — Wir notiren: Maisschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., mittlere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H. — Ungarische Bauerwaare schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H.

Centralmarkthallen-Freife. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war gut besetzt; einzelne Artikel, namentlich neue Kartoffel und Grünwaaren, tendirten flauer; auch die Kalberpreise haben sich abgeschwächt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 80 H., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 10 H. bis 1 K. 15 H., per Kilogramm en gros. Lämmer 10 K. bis 15 K. per Paar. Eier. Prima ungarische zu 70 K. bis 71 K., Theißwaare zu 69 K. bis 70 K., Siebenbürger zu 68 K. bis 69 K., per Kiste à 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theobutter von 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H., Topfen von 16 H. bis 25 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Bratgänse, 7 K. bis 8 K., Bachendel 1 K. 50 H. bis 2 K. 20 H., Brathendel 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Suppenhühner 3 K. bis 3 K. 20 H. per Paar. Neue Kartoffel 14 K. bis 16 K. per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, egyptische, 12 K. bis 13 K. per 100 Kilogramm. Grüne Erbsen in Schalen 22 H. bis 25 H. per Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. Mai. Die schwache Haltung der Börse hielt auch heute an. Die Streitfragen zwischen den beiden Staaten der Monarchie, die Ablehnung des Wahlreformkompromisses seitens der Parteien des österreichischen Reichsraths, insbesondere aber die abenteuerlichen Kombinationen, die an die gestern plötzlich erfolgte Renovation in den Reichspositionen des Königs geknüpft wurden, wirkten zusammen, um starke Abgaben der Wiener Arbitrage in den leitenden Werthen zu veranlassen. Besonders stark war das Angebot in Rima, die sich denn auch erheblich abgeschwächt, ferner hatten sämtliche Spekulationspapiere schon an der Vorsehrse mehr-minder empfindliche Abschwäche zu verzeichnen. An der Mittagsbörse lag keinerlei neuerliche Anregung vor und es stellte sich die seit Tagen beobachtete Stagnation heute abermals ein, so daß bei völlig stohendem Verkehr sich mäßige Abwärtsbewegungen ergaben. Nur Kredit erzielten auf regere Nachfrage einen etwas höheren Kurs. Auf dem Lokalmarkt erfuhr Kommerzbank und Eskompte eine Besserung. Die Nachbörse brachte keine Veränderung und die Kurse behaupteten sich auf dem reduzirten Niveau.

An der Vorsehrse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 816.50 bis 815.25, österreichische Kreditbankaktien zu 675.50 bis 673.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 543.50 bis 543, Rima-Murauner Eisenwerksaktien zu 576.65 bis 574.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 677 bis 676.75, ungarische Kronenrente zu 95.60, Lombarden zu 133.75 bis 134.75, russische Staatsanleihe zu 88.70 bis 88.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.70, wänerländische Bankaktien zu 280.50 bis 281, Drajesche Ziegeleiaktien zu 550 bis 551, Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 620, „Abria“-Seeschiffahrtsaktien zu 445 bis 446, ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 656 bis 657, russische Staatsanleihe zu 88.70 bis 88.25, wänerländische Sparkasse-Loose zu 147 bis 147.25, Innerstädter Spar-

Kassentaktiken zu 254, Keramikische Aktien zu 240. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 815.25 bis 816, ungarische Hypothekbankaktien zu 542.50 bis 543.50, ungarische Eskomptbankaktien zu 509.50 bis 510, österreichische Kreditaktien zu 674 bis 674.30, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 574.25 bis 575.25, Straßenbahnaktien zu 583.25 bis 583.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 322, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.50 bis 677, ungarische Kronenrente zu 95.60 bis 95.65, Lombarden zu 134 bis 135. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., per acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juni von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 675.60, ungarische Kreditaktien zu 815.75 bis 815, Eskomptbankaktien zu 509.25, Hypothekbank zu 542.50 bis 542.75, Rima-Muráner zu 574.75, Staatsbahn zu 675.75, Lombarden zu 133 bis 133.50. — Zum Schluss blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674, ungarische Kreditaktien 815.25, Hypothekbank 542.75, Lombarden 133.50.

Getreidegeschäft. Effektiv Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu behaupteten, mitunter einigen Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist ebenfalls unverändert. Wir notiren Parität Budapest per prompt 12 R. 50 S. bis 12 R. 70 S. per Kasse.

Futtergerste ist kaum verlässlich und selbst billig schwer an Mann zu bringen. Wir notiren ab und Parität hier 13 R. 50 S. bis 14 R. 50 S. Kasse.

Hafer ist unverändert. Wir notiren 17 R. 20 S. bis 17 R. 60 S. per Kasse ab hier.

Mais ist bei geringem Verkehr unverändert. Parität Budapest ist 13 R. 25 S. bis 13 R. 30 S. und ab Schiff hier 12 R. 95 S. bis 13 R. 15 S. Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ujancen per 100 Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen, Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Gerste, Dinkel, etc. (Detailed list of grain types and quantities with prices per 100kg or per centner).

Roggen: 1600 Mztr. zu R. 12.60, 100 Mztr. zu R. 12.60, 150 Mztr. zu R. 12.45, Alles per Kasse, Parität, 100 Mztr. zu 12.40, per Kasse ab Budapest.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 16.70, 100 Mztr. zu R. 16.50, Weides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt ist die Tendenz fest geworden. Es liegen bezüglich des Saatensandes wohl keine Klagen vor, man fürchtet aber, daß welche kommen können, denn, die Saaten können nicht mehr besser, sondern nur schwächer werden, und zieht es vor, Nutzen zu nehmen. Es entwickelte sich dabei sehr reger Verkehr und sämtliche Stätten waren steigend. Mais per 1907, sowie Hafer sind fest. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 15.30 bis R. 15.32, Weizen per Oktober zu R. 15.52, R. 15.50, R. 15.76, R. 15.66 und R. 15.70, Roggen per Oktober zu R. 12.82 bis R. 12.94, Mais per Mai zu R. 12.84, R. 12.94, R. 12.82 und R. 12.92, Mais per Juli zu R. 13.08, R. 13.22 und R. 13.16, Mais per August zu R. 13.24 bis R. 13.34, Mais per Mai 1907 zu R. 11.44, R. 11.54 und R. 11.48, Hafer per Mai zu R. 17.40, Hafer per Oktober zu R. 12.80, R. 12.94 und R. 12.84. — Nachmittags wurden gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 15.72 Geld, R. 15.74 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.90 Geld, R. 12.92 Waare, Mais per Mai zu R. 12.88 Geld, R. 12.90 Waare, Mais per Juli zu R. 13.14 Geld, R. 13.16 Waare, Mais per August 1907 zu R. 13.32 Geld, R. 13.34 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 11.46 Geld, R. 11.48 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.84 Geld, R. 12.86 Waare, Roggen per August zu R. 28.50 Geld, R. 28.70 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.80, Roggen per Oktober zu R. 12.94, Mais per Mai 1906 zu R. 12.90,

Mais per Juli zu R. 13.20, Mais per Mai 1907 zu R. 11.50, Hafer per Oktober zu R. 12.86. Gefündigt wurden 15,000 Mztr. Mais per 30. Mai.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

- Weizen 15.30
Mais 12.88
Hafer 17.40

Produktengeschäft. Auch heute war nur geringer Verkehr zu verzeichnen. — Amtlich notiren: Schweinefett Budapest Stadtware R. 132. — Geld, R. 134. — Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstücker R. 111. — Geld, R. 112. — Waare, Budapest Stadtware, 3stücker R. 114. — Geld, R. 115. — Waare, Pfälz 1905er Ujance-Qualität bösnische R. 28. — Geld, R. 29. — Waare, 100stücker R. 33. — Geld, R. 34. — Waare, 85stücker R. 41. — Geld, R. 42. — Waare, serbische 1905er Ujance-Qualität R. 22. — Geld, R. 23. — Waare, serbische, 100stücker R. 26. — Geld, R. 27. — Waare, 86stücker R. 36.50 Geld, R. 37.50 Waare. Pfälz umenmuß, slawonisches 1905er R. 30. — Geld, R. 31. — Waare, serbisches 1905er R. 24.50 Geld, Kronen 25. — Waare. — Kleeblätter: Luzerne, ungarische 1905er R. 82. — Geld, R. 96. — Waare, Rothlee, kleinfröner 1905er R. 80. — Geld, R. 84. — Waare, mittelfröner 1905er R. 90. — Geld, R. 94. — Waare, grobfröner 1905er R. 96. — Geld, R. 102. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain type (Weizen, Roggen, Hafer, Mais), quantity (Kg), and price ranges (e.g., 75 Kg. R. 15.20-15.40).

Table for 'Vácskaer' grain prices, listing quantities and price ranges (e.g., 74 Kg. R. 14.90-15.10).

Roggen, Ia, neu R. 12.75-12.90
Roggen, Mittel, neu R. 12.60-12.70
Gerste, Futter, Ia R. 14.50-14.70
Gerste, Futter, IIa R. 14. — 14.40
Hafer, Ia, neu R. 17.50-17.60
Hafer, Mittel, neu R. 17.10-17.40
Mais, ungar. R. 12.90-13.15

Termin. Weizen per Oktober R. 15.72-15.74
Roggen per Oktober R. 12.90-12.92
Mais per Mai R. 12.88-12.90
Mais per Juli R. 13.14-13.16
Mais per August R. 13.32-13.34
Mais per Mai 1907 R. 11.46-11.48
Hafer per Oktober R. 12.84-12.86
Kohlraps per August R. 28.50-28.70

Schiffsfracht auf Grund der vom 14. Mai bis 19. Mai vorgefallenen Schlässe. Die Frachttaxe verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transporthilfe und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttaxum 16-18 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 30-34, Ujvidék 28-30, Bezdán 22-24, Kalocsa 22-24, Dunasölyvár 20-22, Szentes 40-44, Szeged 32-36, Zenta 30-32, Tiel 28-30, Mitrovica 40-44, Temesvár 52-56, Nagy-Becskerep 30-34.

Budapest, 25. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38. — G., R. 38.50 B.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Mai, Abends 6 Uhr, bis 24. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale) and rows for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wiener Börse vom 25. Mai.

Die Ungewißheit über die Gründe, welche die unvermuthete Rückkehr des Kaisers nach Wien veranlaßt haben, hat die Verstimung, die gegenwärtig den hiesigen Markt angeht, der innerpolitischen Situation beherrschend, neuerdings verschärft, so daß sich die mattere Tendenz an der heutigen Börse durchwegs empfindlicher accentuirte. Die leitenden Coullisepapiere unterlagen daher, wenn auch die lokalen Realisationen keinen größeren Umfang annahmen, weiteren allgemeinen Abschwächungen, von welchen insbesondere Kredit- und Alpine Montanaktien stärker in Mitleidenschaft ge-

zogen wurden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table of market prices for various commodities like gold, silver, and different types of flour, with columns for item name and price.

(Privat-Telegramm.)

Table of market prices for various types of oil and other goods, with columns for item name and price.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673.50, ungarische Kreditaktien 815, Anglobankaktien 313.50, Bankverein 518.50, Unionbank 554.50, Sänderbank 436.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676, Lombarden 134.25, Elbethal 447.50, Rima-Muráner 574.50, Tabakaktien 412, Alpine-Aktien 571.50, Maixrente 99.70, ungarische Kronenrente 95.40, Türkenlohe 153, Martnoten 117.26 per Kasse, 117.32 per Ultimo, Napoleond'or 19.12.

Budapester Todtenliste.

Vom 24. Mai. — Frau Michael Horváth, 67 J., III., Wöröszvärestraße 80. Frau Joseph Várhalmi, 71 J., VII., Untere Waldzeile 7. Martin Riska, 35 J., VI., Hungaritarng 99. Paul Barlit, 55 J., VIII., Pratergasse 62. Theresie Stefanffy, 26 J., VI., Petneházygasse 23. Julia Sárközy, 75 J., VI., Szabolcs-gasse 7. Frau Ignaz Blau, 43 J., VIII., Josephsgasse 78. Frau Simon Weller, 56 J., VIII., Rákócypark 1. Georg Gregor, 65 J., VI., Rákócypark 1. Ignaz Farkas, 56 J., IX., Rnejtsgasse 14. Frau Anton Dóth, 67 J., II., Battyhanygasse 55. Laura Haas, 76 J., II., Hauptgasse 41. Frau Adolf Frankl, 36 J., VI., isr. Spital. Frau Georg Babalácsi, 69 J., II., Kacsagasse 22. Frau Karl Szabó, 32 J., II., Kacsagasse 35. Frau Ludwig Molnár, 42 J., VIII., Barossagasse 124. Frau Paul Jappe, 66 J., IX., Gátgasse 22. Joseph Pitulit, 65 J., VIII., Sofonyergasse 15.

Vom 25. Mai. — Ignaz Rosenfeld, 66 J., VI., Neugasse 45. Frau Joseph Waldner, 27 J., VIII., Rákócypark 5. Frau Joseph Klein, 53 J., VI., isr. Spital. Frau Karl Bény, 47 J., I., Meneierweg 10. Frau Johann Bötte, 50 J., VIII., Hunyadygasse 9. Ludwig Rimár, 51 J., VII., Trommelgasse 24. Frau Alexander Herczeg, 38 J., IX., Engelgasse 24. Stephan Deák, 38 J., IV., Kecskemérgasse 4. Frau Stephan Horváth, 40 J., IX., Feuerwehrgasse 33. Soma Konn, 67 J., V., Bécsegasse 5. Joseph Adler, 60 J., III., Boforgasse 4. Johann Horváth, 73 J., I., Martinsbergweg 61. Frau Joseph Stefan, II., Teplagasse 4. Julie Lediver, 49 J., VIII., Telekplaz 21. Rosalie Macsnek, 58 J., I., Felsőhegygasse 67.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Danubius, Donau, etc., with columns for date and measurement.

Erklärung der Zeichen:

— Unter Null + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.